

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich  
mit einer täglichen  
7 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Werktag nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Herausgeber: Sammel-Kr. 69631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für die Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-M., für einen Monat 1.70 R.-M., zusätz-  
lich 30 R.-M. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 42 R.-M. Beleggeld. —  
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.  
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 20 R.-M., auswärtige Anzeigen 30 R.-M., örtliche Reklamen  
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonelle oder deren Raum.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr  
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Spätere Anzeigen müssen  
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 108.

Donnerstag, 20. April 1933.

81. Jahrgang.

## Ein Tag der innenpolitischen Ruhe.

Nächste Kabinettsitzung voraussichtlich Samstag. — Die Führertagung der NSDAP.  
Konferenz im Reichsinnenministerium.

### Im Zeichen Adolf Hitlers.

ns. Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner  
Abteilung.) Am heutigen Geburtstag des Reichs-  
kanzlers Adolf Hitler ruht die Innenpolitik. In  
seiner Gesamtheit gedenkt das deutsche Volk heute des  
Mannes, der mit Mut und Entschlossenheit das Werk  
der nationalen Erneuerung in Angriff genommen hat.  
So sind die Feiern, die heute zu Ehren des Kanzlers  
veranstaltet werden, keine Parteifeste, sondern die An-  
gelegenheit des ganzen deutschen Volkes.  
In weiten Kreisen verbinden sich dabei die Wünsche für  
das Wohlergehen des Kanzlers mit den Wünschen für  
das Geschick des deutschen Vaterlandes, das, wie es die  
„Deutsche Allgemeine Zeitung“ ausdrückt, die Wende im  
persönlichen Schicksal Adolf Hitlers erlebt. Das  
Schicksal, das Adolf Hitler seinen 44. Geburtstag erst-  
malig als des Deutschen Reiches Kanzler erleben läßt,  
möge zugleich die glück- und dauerhafte Erlebens-  
wende des deutschen Volkes werden auf dem  
dornenvollen Wege der Wiedergewinnung echter  
Größe und wirklicher Freiheit.

Hitler selbst entzieht sich allen Rundgebungen. Er ver-  
bringt seinen Geburtstag außerhalb der Reichshaupt-  
stadt, wo er morgen oder spätestens im Laufe des  
Samstagsvormittags wieder erwartet wird, nachdem  
gestern die Dispositionen in letzter Stunde geändert  
wurden und der Kanzler in München blieb. Infolge-  
dessen dürfte die gestern abgehaltene Kabinettsitzung nun-  
mehr voraussichtlich am Samstag stattfinden. Die  
Tagesordnung wird die gleiche bleiben, doch soll jetzt  
auch noch das vom Reichsernährungsministerium einge-  
brachte Entschuldungsgesetz beraten werden. Ob  
der Kanzler dann am Samstag wieder nach München  
zurückkehrt, wo am Wochenende eine Führertagung der  
NSDAP. stattfindet, steht noch nicht fest, ist aber wohl  
anzunehmen. Reichsminister Göring wird jedenfalls  
an den Münchener Beratungen teilnehmen.

Am Dienstag findet im Innenministerium eine  
Konferenz der deutschen Innenminister statt.  
Hier soll vor allem über die einheitliche Ausbil-  
dung der Polizei beraten werden.

Dann aber sollen auch noch verschiedene Fragen geklärt  
werden, die durch das neue Beamtengehaltsgesetz  
aufgeworfen worden sind. So muß festgestellt werden, was unter  
dem Begriff nichtarbeitsfähig zu verstehen ist, und auch der  
Begriff des Frontkämpfers muß genauer umrissen  
werden. Auf Grund dieser Besprechungen werden dann  
weitere Ausführungsbestimmungen zum Beamtengehaltsgesetz  
erscheinen. Nach dem Gesetz muß die Säuberung des  
Beamtenstandes bis zum 30. September beendet sein.  
Dann treten die alten Bestimmungen wieder in Kraft,  
die den Beamten Schutz und Sicherheit gewähren.

### Die Wirkung der Erklärungen Radolnys.

Französisches Presse-Echo.

Paris, 19. April. Die Ausführungen des Botschaf-  
ters Radolny über die Stellungnahme Deutschlands  
in der Abrüstungskonferenz haben offenbar in Paris  
eine starke Wirkung ausgelöst, denn selbst der  
„Temps“ hütet sich, gegen die Beweisführung Radolnys  
Stellung zu nehmen, und die übrigen Blätter, so u. a.  
auch das „Journal des Débats“, wagen es nicht, ihren  
auch das „Journal des Débats“, wagen es nicht, ihren  
Feiern die Ausführungen des deutschen Delegierten auf  
der Abrüstungskonferenz im Wortlaut zu unterbreiten.  
Soweit eine Stellungnahme der Blätter vorliegt, trägt  
sie deutlich den Stempel der Verlegenheit  
und zeigt, wie schwer es der französischen Presse fällt,  
auf Radolnys Ausführungen sachliche Gegenargumente  
zu finden. Die nationalistische „Liberté“ erklärt kurz  
und bündig, die Erklärung von deutscher Seite erheischt  
nur eine Antwort, nämlich die Debatte in Genf einzu-  
stellen und die Abrüstungskonferenz zu schließen! Das  
„Journal des Débats“ aber sucht im Interesse seiner  
antideutschen Politik und der Beibehaltung der franzö-  
sischen Rüstungen in anderer Weise Kapital aus Radol-  
nys Ausführungen zu schlagen. Es schreibt nämlich, die  
Ausführungen Radolnys erwießen, daß die Regierung  
Hitler entschlossen sei, bezüglich der Rüstungen  
den die Dinge zu überstürzen. Deutschland  
habe mit der Herabsetzung der Rüstungen nur eine  
Komödie gespielt mit dem Ziel, seinen Willen zur  
Wiederherstellung der militärischen Organisation zu  
proklamieren. Durch den Gedanken des Vierer-Paktes  
und durch die derzeitigen Ziele der römischen Politik

### Der nationale „Ritsch“.

Gesetzliche Maßnahmen angedroht.

Berlin, 19. April. Gewisse Kreise in Industrie und  
Handel versuchen gegenwärtig in stärkerem Maße, die Be-  
geisterung der nationalen Erhebung für ihre geschäftlichen  
Zwecke auszunutzen und bringen die unsinnigsten Ritsch-  
gegenstände, die auf die nationale Erhebung in irgendeiner  
Form Bezug haben sollen, auf den Markt. So gibt es jetzt  
sogar schon ein „Spiel der nationalen Erhebung“, das „jeder  
Deutsche“ besitzen müsse. Eine Bleistiftfabrik bringt „Blei-  
stifte heraus, auf denen das Horst-Wessel-Lied verzeichnet ist.  
Weiter kann man Hakenkreuz-Eisstuben und Fredericus-  
Tanzhäuser sehen.

Von unterrichteter Seite wird in diesem Zusammenhang  
erklärt, daß die Regierung sich derartigen Ritsch nicht länger  
ansehen und in schärfster Form dagegen vor-  
gehen wird. Im Rahmen der Osterbesprechungen zwischen  
dem Reichskanzler und dem Reichspropagandaleiter Dr.  
Göbbels in Berchtesgaden sind auch Verhandlungen darüber  
geführt worden, in welcher Form gesetzliche Maßnahmen ge-  
troffen werden können, die derartigen Ritsch unterbinden.  
Von amtlicher Seite wird die Meinung an die Öffentlichkeit  
gerichtet, sich nicht mit solchen Dingen in Unkosten zu stürzen,  
da die Regierung nicht zögern wird, von heute auf morgen  
mit Verböten vorzugehen.

### Minister Dr. Göbbels in seiner Heimat.

Große Rede vor der westdeutschen Presse.

Berlin, 19. April. Reichsminister Dr. Göbbels trifft  
am Sonntag, den 23. d. M., nachmittags um 5 Uhr, von  
München kommend, in Köln mit dem Flugzeug ein. Er be-  
gibt sich von dort sofort mit dem Auto nach Rhendt, um  
in seiner elterlichen Wohnung an einer Familienfeier teil-  
zunehmen. Nach der Teilnahme an der Familienfeier in  
der elterlichen Wohnung begibt sich der Minister am Son-  
ntag um 8.30 Uhr zur Festvorstellung im Stadttheater  
Rhendt. Am Montag spricht Dr. Göbbels um 11 Uhr auf  
einer Veranstaltung seiner früheren Schule in der Aula des  
Gymnasiums in Rhendt. Danach begibt sich der Minister  
nach Köln, wo er um 2 Uhr den neuen Funkintendanten  
Dr. Glasmeier im Funkhaus in sein Amt einführt.  
Um 3.30 Uhr hält der Minister dann seine vorgesehene große  
Rede vor der westdeutschen Presse im Gürtenich in Köln.  
Um 6 Uhr findet in Rhendt der feierliche Empfang im Rat-  
haus statt, wo dem Minister die Ehrenbürger-  
urkunde seiner Heimatstadt überreicht werden wird. An-  
schließend spricht Dr. Göbbels um 7 Uhr auf dem Marktplatz  
in Rhendt. Die nationalen Verbände und die Bürgerclubs  
Rhendts beabsichtigen, dem Ehrenbürger der Stadt um 9 Uhr  
einen Fackelzug zu bringen. Gegen 11 Uhr abends wird der  
Minister noch einige Stunden mit seinen ehemaligen Mit-  
schülern im engeren Freundeskreise verbringen.

ermutigt, schide sich Deutschland an, die Militärklauseln  
des Versailler Vertrages zu zerreißern, während es sich  
bisher damit begnügte, sie insgeheim zu verletzen. Die  
französische Presse wird selbst nicht erwarten, daß sie  
mit einer derartigen Stellungnahme zur Abrüstungs-  
frage, wie sie sie hier für nützlich hält, Eindruck hervor-  
rufen wird.

### Keine Korridorbesprechungen in Rom.

Eine Falschmeldung des „Temps“.

Berlin, 19. April. In einer Meldung des „Temps“ aus  
Rom ist davon die Rede, daß bei den deutsch-italienischen  
Ministerbesprechungen in Rom auch das Korridorproblem  
eine Rolle gespielt habe und daß von italienischer Seite er-  
klärt worden sei, es sei für Italien schwer, Deutsch-  
land in der Korridorfrage zu helfen. Von maß-  
gebender Seite wird diese Meldung des „Temps“ als Un-  
sinn bezeichnet; von dem Korridorproblem ist bei diesen  
Besprechungen die Rede gewesen.

### Grüßwechsel zwischen Polizei und Wehrmacht.

Berlin, 19. April. Zwischen dem Reichswehrministerium  
und dem Reichsinnenministerium des Innern ist vereinbart wor-  
den, daß Offiziere und Wehrmachtsbeamte in Uniform mit  
Polizei- und Landjägereisern in Uniform den Gruß  
wechseln. Dedoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der  
Reichswehr haben Polizei- und Landjägereisern Ehren-  
bezeugung zu erweisen. Das Gleiche gilt für Polizei- und  
Landjägereisern gegenüber den Offizieren der Reichswehr.  
Zwischen Dedoffizieren, Unteroffizieren und Mannschaften  
der Reichswehr und Polizei- und Landjägereisern besteht  
kameradschaftliche Grüßpflicht.

## Aufgaben von außen.

Reform als Rahmen.

Drei Monate haben das Staatsrecht des  
Deutschen Reiches so umgestaltet, daß, wer es  
studierte, seine Vorarbeiten getrost vernichten kann.  
Alles, was über den komplizierten Apparat von Reichs-  
und Länderbehörden, von Gesetzgebender und aus-  
führender Instanz gelehrt wurde, alle die Reibungs-  
punkte und Reibungsmöglichkeiten, die man in den zahl-  
losen staatsrechtlichen Kommentaren mühsam zu-  
sammengestellt hatte, sind überwunden. Gerade die  
Ministerien, die bis jetzt mit der Rücksichtnahme auf  
alt hergebrachte Vorschriften, auf unübersteigbare  
Hindernisse selbst sinnlos gewordener Gesetze am stärk-  
sten belastet waren, haben in diesem Neubau führend ge-  
wirkt. Die Ministerien des Innern und der Justiz, ge-  
bunden an verfassungsrechtliche und juristische Schran-  
ken, sind durch eine Vollmacht, die in solchem Umfang  
in Deutschland kaum je bewilligt worden ist, in die Lage  
versetzt worden, Vorkämpfer einer Neuordnung zu  
werden. Gewiß, es bleibt auch dem Gebiet der  
Innenpolitik noch manches zu tun, wenn die Zusammen-  
arbeit von der kleinsten Gemeinde bis zur höchsten  
Reichsbehörde einheitlich durchgeführt werden soll. Aber  
die Grundlinien sind abgesteckt und damit ist im Um-  
riß die erste Aufgabe gelöst, die sich die Revolution  
von 1933 gestellt hatte. Die Lösung dieser selbstge-  
stellten Aufgabe hat einen Rahmen und eine Grundlage  
geschaffen. Auf dieser Grundlage stehend, kommt es jetzt  
darauf an, die Aufgaben zu lösen, die sich von außen  
herandrängen. Der Grundgedanke ist zweifellos ge-  
wesen, eben zuerst für diese Aufgabe von außen den  
festen Boden zu schaffen, auf dem man den Hindernissen  
und den Widerständen energischer entgegentreten kann.

Die Aufgaben, die nun von außen kommen, werden,  
nachdem das Innenministerium und das Justizministe-  
rium die Hauptlast der ersten Reformen zu tragen  
hatten, die Ministerien der Finanzen, der Wirtschaft,  
der Arbeit und vor allem auch das Auswärtige Amt  
angehen. Denn es wird sich um Arbeit in zweifacher  
Richtung handeln: Arbeit zum Umbau der Wirtschaft  
und Arbeit zur moralischen Eroberung des Auslandes.

### Umbau der Wirtschaft.

Reichskanzler Hitler hat in seiner großen Erklä-  
rung vor dem Reichstag den organischen Umbau des  
Wirtschaftslebens angekündigt. Er wird sich von selbst  
als eine der dringendsten Aufgaben präsentieren. Die  
Arbeitslosenfrage muß gelöst werden. Der  
letzte Ausweis über den Stand der Arbeitslosigkeit in  
Deutschland hat zwar die erfreuliche Verminderung der  
Arbeitslosenziffer um 143 000 gebracht, aber ein Teil  
dieser Verminderung der Arbeitslosigkeit geht auf die  
Frühjahrsberiberung zurück, die der milde Februar und  
März gebracht hat. Und eine Arbeitslosenziffer von  
mehr als 5 Millionen, die auch jetzt noch übrig bleibt,  
kann nur durch ganz planmäßige, großzügige Maß-  
nahmen beseitigt und heruntergedrückt werden. An  
dem Feiertag der nationalen Arbeit will Reichskanzler  
Hitler den ersten Teil des Vier-Jahres-Plans, die  
Maßnahmen, die das Jahr 1933 bringen  
soll, bekannt geben. Sie werden zweifellos auf der  
Linie einer Beseitigung der Arbeitslosigkeit liegen und  
die Vorarbeiten, die man für den Ausbau des Arbeits-  
dienstes, eventuell auch für die Einführung einer  
Arbeitsdienstpflicht getroffen hat, liegen natürlich auf  
dieser Linie. Dabei wird das große Problem aus-  
treten, wie man staatliche Maßnahmen zur Beschäfti-  
gung der Arbeitslosen mit der Finanzlage des Reiches  
in Einklang bringen kann. Aus der Regierungserklä-  
rung des Kanzlers ging ja hervor, daß ein Umbau  
des Steuerwesens angestrebt werden soll, und Staats-  
sekretär Reinhardt hat vor kurzem eine ganze Reihe  
von Steueränderungen angekündigt. Man wird im  
Laufe der nächsten Monate einen Ausgleich der Ein-  
nahmen und Ausgaben finden müssen, wobei natürlich  
einzukalkulieren ist, daß in sehr erheblichem Umfang  
staatliche Mittel für die Arbeitsbeschaffung aufgewandt  
werden, und auch künftig aufgewandt  
werden müssen. Es wird zu prüfen sein, ob dieser Aus-  
gleich zwischen den neuen Aufgaben des Staates und  
den Einnahmequellen mit rein steuerlichen Mitteln ge-  
löst werden kann. Die Milderungen der Automobi-  
steuer, die man jetzt vorgenommen hat, deuten ja darauf  
hin, daß man durch Voderung der Steuerbelastung auf  
der einen Seite eine Wirtschafts- und Umwälzung  
erhofft, die dann auf anderen Wegen zur Einnahme-  
steigerung, eben durch größere Einnahmen der In-  
dustrie und durch höhere Arbeiterentlohnung, führen  
soll. Das Wirtschaftsproblem, die Beschäftigung  
der großen Industriezweige, und vor allem  
auch der Exportindustrie, ist damit aufgeworfen. Man  
wird hier vielfach auf die internationalen Vorgänge

# Der Ehrentag des Reichstanzlers.

## Ein Bekenntnis zu Hitler.

Berlin, 19. April. Aus Anlaß des Geburtstages des Reichstanzlers erläßt Reichsminister Dr. Göttsch eine Rundgebung, in der es u. a. heißt: Es ist mir am heutigen Tage, da Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formates ist, daß Adolf Hitler ein Mann ganz großen Formates ist, daß er als einziger die deutsche Lage nach dem Krieg als mit niemals trügender Sicherheit erkannt und vorausgesehen hat, daß er allein den Mut fand, daraus auch die harten, unerbittlichen Folgerungen für die reale Tagespolitik zu ziehen, das ist uns, die wir Tag um Tag um ihn sind, von ihm Rat, Hilfe, Ansporn und niemals verlagenden Glauben empfangen, so selbstverständlich geworden, daß wir es kaum noch zu betonen brauchen.

Adolf Hitler ist in allen Tiefen und Höhen seiner Laufbahn vom Beginn seiner politischen Tätigkeit an bis zu ihrer gewaltigen Krönung durch die Übernahme der Macht immer derselbe geblieben, ein Mensch unter Menschen, ein Freund und Kamerade, ein Hilfsbereiter, ein Begleiter jeder Fähigkeit und aller Talente, ein Mann, der die Herzen seiner Mitkämpfer im Sturm eroberte und sie nie mehr aus seinen Händen ließ. Sonst verhielt er sich meistens so, daß, wenn man großen Männern, die man aus der Entfernung verehrt, näher kennt, sie an Zauber und Wirkung verlieren. Bei Hitler ist es umgekehrt. Je länger man ihn kennt, desto mehr lernt man ihn schätzen und lieben, und desto vorbehaltloser ist man bereit, in seiner großen Sache aufzugehen.

Man hat einmal gesagt, daß das Große das Einfache und das Einfache das Große sei. Wenn auf einen, dann paßt dieses Wort auf Hitler. Seine ganze Gedankenwelt ist eine geniale Vereinfachung der seelischen Not und Zerrissenheit, die das deutsche Volk nach dem Kriege erfüllte. Er hat sie auf den allgemein gültigsten Nenner gebracht, und darum allein konnte seine Idee liegen, weil sie auch dem kleinen Mann auf der Straße in ihrer ganzen Tiefe und Abgründigkeit aufging. Woran die anderen sich abquälten, worum die gelehrtesten Köpfe des Landes jahrzehntlang gekämpft und gekritten haben — er hat das alles mit spielerei leichter und unübert. Für ihn gibt es überhaupt keine Widerstände, die unüberwindlich wären, und keine Hindernisse, vor denen er kapitulieren müßte. Das Schicksal hat Adolf Hitler aus der Masse Mensch herausgehoben und auf den Platz gestellt, der ihm kraft seiner genialen Begabung und kraft seines reinen und makellosen Menschentums gebührt.

Dieser Mann, der Deutschland aus seiner tiefsten Erniedrigung wieder emporführte, zu Ehre und Geltung, darf wissen, daß hinter ihm und wenn es Not tut, auch vor ihm eine geschlossene und entschlossene Kämpferschar steht, die jederzeit bereit ist, für ihn und seine Idee ihr Leben hinzugeben. Diesem Manne gehört unsere ganze Herz. Wir wünschen ihm und uns zu seinem Geburtstag, daß das Schicksal ihn dem Vaterlande auf viele, viele Jahrzehnte noch erhalten möge und daß er immerdar unser bester Freund und Kamerade bleibe.

Diesen Wunsch legen wir, seine Mitkämpfer und Freunde, ihm auf den Geburtstagstisch. Wir reichen ihm dabei unsere Hände und geloben, daß er für uns immer das sein wird, was er uns heute ist: Unser Hitler!

## Das Gelöbnis der Deutschen Christen.

Berlin, 19. April. In dem Bekenntnis der Deutschen Christen zum Reichstanzler Adolf Hitler heißt es u. a.: „Wir haben an die politische Sendung des Führers geglaubt in guten und in bösen Zeiten. Wir haben in ihm zunächst und immer den Sachwalter eines großen deutschpolitischen Amtes gesehen. Er war uns so wie er war für Deutschland der Richtige, der heute Notwendig ist, der, welcher dem Schicksal entsprochen. Wir waren innerlich beglückt, wenn wir immer wieder hörten, daß Adolf Hitler in seiner eigenen Stellung zu Gott nicht blind, also nach Luthers Worten heidnisch, sondern gläubig und lebend ist.“

Hitler hat es schon vor einem Jahrzehnt im Streit mit Artur Dinter abgelehnt, Reformator im religiösen Sinne zu sein, obwohl er an das Kommen eines Reformators der Kirche in Deutschland glaube. Er hat in jenem Kreise von Männern, die damals zusammenkamen, ausgesprochen: „Unter uns, die wir hier sitzen, ist ein Reformator nicht.“ Hitler selbst sein ureigenes Amt genau. Auf der anderen Seite aber ist er in seinem Amt von einem Gottvertrauen so reiner und tiefer Art erfüllt, daß er sogenannte „Gläubigkeit“ in ihrer Jagdbarkeit, Laueheit, Schwäche und Verlogenheit durch seine Zuversicht und Kraft reichlich bekämpft.

Bundespfarrer Perer schließt mit dem Gelöbnis, daß die Deutschen Christen weiter für die Größe und Reinheit der Sache Hitlers beten würden und daß sie nicht ablassen wollten von der Treue zu ihm und seinem Werk. Nicht ablassen nur auf den Arien denkbar sein vor Gott, daß er unserem deutschen Volke diesen Mann erwecke.

## Der Jugend gewidmet.

Berlin, 19. April. Reichskommissar Rüst hat zum Geburtstag des Reichstanzlers eine Reihe wichtiger Verfügungen erlassen, die dazu bestimmt sind, die Forderungen der nationalen Revolution im Bereich des preussischen Kultusministeriums weiter durchzuführen.

Ganz besondere Beachtung verdient die Verfügung, der zufolge die drei ehemaligen Kadettenanstalten in Pflanz, Köslin und Potsdam zu nationalpolitischen Erziehungsanstalten im Sinne der nationalen Revolution umzuwandeln sind. Die Lehrkörper werden dementsprechend neu zusammengesetzt. Die Schülerkleidung ist die Hitleruniform.

Ferner wird verfügt, daß der Name „Pädagogische Akademie“ ab 1. Mai in Hochschule für Lehrerbildung“ abgeändert wird. In Norddeutschland wird eine Hochschule für Lehrerbildung eingerichtet, die in engem Zusammenhang mit den Bauernvolkshochschulen, die besten Kräfte des Landvolkes ernannt soll. Der Bildungseplan soll Heimatgebundene und landschaftseigene Prägung erhalten im Sinne einer nationalpolitischen Erziehung.

Wo erkennbar ist, heißt es in einer weiteren Verfügung, daß die schlechten Leistungen eines Schülers in der Umwandlung zurückzuführen sind, daß er sich mit ganzer Kraft der Freiheitsbewegung Adolf Hitlers widmete, er wurde auf Antrag eine Nachprüfung vorzunehmen, ob die Befreiung nicht doch noch ausgesprochen werden kann. Die Entscheidung liegt in die Hände der Klassenkonferenz, der ich dringend ans Herz lege, der Größe und Not der Zeit Rechnung zu tragen und weitherzig zu urteilen.

Disziplinarstrafen sind aufzuheben und zu lösen, die seit dem 24. Februar 1925 gegen Studierende

wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen wurden. Ebenso sind alle Schulstrafen aufzuheben, die seit dem 1. Januar 1925 gegen Schüler wegen solcher Handlungen verhängt worden sind, die aus nationalen Beweggründen begangen worden sind. Etwa verwiesene Schüler sind ohne Aufnahmeprüfung wieder in die betreffende Klasse aufzunehmen.

Studierende, die in den letzten Jahren in der SA, SS, oder Wehrverbänden im Kampf um die nationale Erhebung gestanden haben, sind gegen Vorlage eines Zeugnisses ihrer Dienstvorgesehen bei der Vergabe von Vergünstigungen (Gebührenerlaß, Stipendien usw.) besonders zu berücksichtigen. Dagegen dürfen an jüdische und marxistische Studierende Vergünstigungen nicht mehr gegeben werden.

Bei der Ausstellung von Studienplänen und Festsetzung von Vorlesungen für das Wintersemester 1933/34 ist dafür Sorge zu tragen, daß auf die Abiturienten, die aus dem freiwilligen Arbeitsdienst kommen, besondere Rücksicht genommen wird. Sie dürfen gegenüber Abiturienten, die schon jetzt auf die Hochschule kommen, in keiner Weise benachteiligt sein und sind bei der Vergabe von Vergünstigungen und Stipendien besonders zu berücksichtigen.

Am Tage der nationalen Arbeit (1. Mai) sind an allen Hochschulen usw. einfache Feiern abzuhalten, bei denen der Studentenschaft das neue Studentenrecht vom Rektor übergeben wird.

## Die Glückwünsche.

Berlin, 19. April. Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Reichstanzler Adolf Hitler zu seinem Geburtstag sein Bild in silbernem Rahmen mit eigenhändigem herzlichem Glückwunschschild durch Staatssekretär Meißner übermitteln lassen.

Wie die Reichspressestelle der NSDAP. mitteilt, stattete am Mittwochabend Bizelektor v. Pappen, der auf seiner Rückreise von Italien kurzen Aufenthalt in München nahm, dem Reichstanzler im Braunes Haus einen Besuch ab.

Der Führer der nationalsozialistischen Reichstanzlerfraktion, Reichsminister Dr. Fried, hat am Reichstanzler das nachstehende Glückwunschschild telegraphisch gerichtet: „Sieg Heil dem Führer und Reichstanzler zum ersten Geburtstag im neuen Deutschland. NSDAP. Reichstanzlerfraktion gelobt an diesem Tage erneut treueste Gefolgschaft und reifste Pflichterfüllung. Wir sind stolz, unter Ihrer Führung am Neuaufbau des Reiches mitarbeiten zu dürfen.“

Reichsminister Hugenberg sandte an Reichstanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm: Namens der Deutschen nationalen Volkspartei und im eigenen Namen sende ich Ihnen aufrichtige Grüße und Wünsche. Möge es der gemeinsamen Arbeit unter Ihrer Führung gelingen, Deutschland wieder groß und frei zu machen.

Der Erste Bundesführer des Stahlhelms Reichsarbeitsminister Franz Selbde hat an Reichstanzler Adolf Hitler folgendes Glückwunschschild telegraphisch gerichtet: „Dem Frontsoldaten des großen Krieges, dem Kanzler des neuen Reiches, herzlichste Wünsche in kameradschaftlicher Verbundenheit. Front Heil! Franz Selbde.“

Oberbürgermeister Dr. Sahm und Stadtverordneten-Vorsteher Spiewol haben im Namen der städtischen Räte der Reichstanzler nachstehendes Telegramm gerichtet: Ihrem großen Ehrenbürger, dem Schmiede des Dritten Reiches, sendet die Reichshauptstadt zum Geburtstag ihre aufrichtigsten und ergebensten Glückwünsche, zugleich mit dem Gelöbnis, den nationalen Wiederaufbau des Reiches auch ihrerseits mit allen Kräften weiter zu fördern.

Die Kreisstadt Ottweiler hat, wie uns telegraphisch von dem Bürgermeister mitgeteilt wird, als erste Stadt des Saargebietes Hindenburg und Hitler das Ehrenbürgerrecht verliehen.

## Der Gruß der Flaggen.

Berlin, 20. April. Donnerstagsvormittag 8 Uhr fand vor dem preussischen Ministerium des Innern unter den Rippen eine Schutzpolizei unter Beteiligung einer Kompanie der Schutzpolizei, einer Bereitschaft der Polizeibehörde, eines Sturmes SS, eines Sturmes SA und einer Kompanie Stahlhelms statt.

Zur Feier des ersten Geburtstagstages, den Adolf Hitler als Reichstanzler begeht, flaggen am Donnerstag alle Behörden des Reiches, der Länder und Gemeinden im ganzen Reich.

Der Norddeutsche Lloyd hat den Kommanden seiner Schiffe die Anweisung gegeben, am morgigen Geburtstag des Reichstanzlers die Lappflaggen zu setzen und die Mannschaften auf die Bedeutung des Tages und der Persönlichkeit des Reichstanzlers hinzuweisen.

## Die Feier in Berlin.

as. Berlin, 20. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Reichshauptstadt zeigt zum Geburtstag des Reichstanzlers reiche Flaggenparade. Die Wilhelmstraße mit ihren zahlreichen Amtsstellen bietet ein besonders lebhaftes Bild. Nur zeitweilig brach zwischen Regen- und Schneehauern die Sonne durch. Auf den Straßen sind zahlreiche Sammler zu sehen, denen das Gelbes vom Publikum gern abgenommen wird. Den Auftakt der zahlreichen Feierlichkeiten bildete heute früh um 8 Uhr eine Parade vor dem preussischen Innenministerium, an der außer Polizei zwei SA-Stürme und eine Stahlhelmskompanie teilnahmen. Im Dom fand ein feierlicher Gottesdienst statt, zu dem der Berliner SA-Gruppenführer Ernst Vertreter aller Standarten und Sturmabteilungen hatte. An dem Gottesdienst nahm auch Reichspropagandaminister Dr. Göttsch mit seinem Stabe teil. Anschließend an die Morgenfeier in der Staatsoper mit einem Festkonzert der Kampfbundorchesters unter Leitung von Prof. Hagemann fand eine Festlichkeit in der Städtischen Oper unter Leitung von Prof. v. Schilling statt, in deren Mittelpunkt eine große Rede Dr. Göttschs stand. Heute Abend wird das Drama „Schlageter“ von Hanns Johst im Staatlichen Schauspielhaus aufgeführt.

## Das Berliner Ergebnis der Hitler-Geburtstagspende.

Berlin, 19. April. Die Hitler-Geburtstagspende hat in Berlin ein Ergebnis gehabt, das die Erwartung weit übertraf. Insgesamt sind bisher rund 90 000 Mark in bar eingegangen; der Wert der Nazungsmittelependen übersteigt den Betrag von 70 000 Mark. In den 20 Bezirken Groß-Berlins sind 100 Verteilungszentren eingerichtet worden, die bereits heute früh mit der Verteilung begannen. Der Andrang war stellenweise so stark, daß Polizei eingesetzt werden mußte, um den Durchgangsverkehr in den Straßen aufrechtzuerhalten.

Rücksicht zu nehmen haben, denn die Vorarbeiten für die Weltwirtschaftskonferenz sollen demnächst in Washington beginnen und dabei wird sich klären müssen, wie Deutschland sein Zollsystem ändern kann, entsprechend den Zugeständnissen, die nach den Ankündigungen der Regierungserklärung vom Ausland auf dem Gebiet der Schuldenpolitik erwartet werden.

## Widerstände im Ausland.

Es ist nicht zu verkennen, daß die Auseinandersetzung mit dem Ausland eine der schwersten Aufgaben der nächsten Zeit wird. Die scharfen Angriffe, besonders der englischen Presse, gegen die Neuordnung in Deutschland, die deutschfeindlichen Rundgebungen in Polen, die fast täglichen Berichte der französischen Presse über irgendwelche kleinen Grenzverletzungen — die nachher gar keine sind —, alles das zeigt, wie stark die öffentliche Meinung der Welt zur Zeit gegen Deutschland bearbeitet wird. Vielleicht sind auch manche Vorgänge in Österreich ein Zeichen dafür, daß man sich über die Größe der Widerstände im Ausland nicht täuschen darf, gerade wenn man sie überwinden will. Wenn der österreichische Bundeskanzler jetzt einen Besuch in Rom abgestattet hat, so liegt, wie sehr offen ausgesprochen worden ist, einer der Gründe darin, daß man für die Erhaltung der österreichischen Selbstständigkeit, also für die Verhinderung des Anschlusses, eine Stütze in Italien zu finden glaubt. Trotz aller engen Beziehungen zwischen dem Kabinett Hitler und der nationalsozialistischen Bewegung auf der einen Seite, der faschistischen Regierung Italiens auf der anderen Seite, soll das österreichische Problem nach italienischer Auffassung, wie es heißt, auch jetzt offen bleiben. Aber hier liegt tatsächlich auch nicht die dringendste der außenpolitischen Fragen, sondern die Aufklärung der Weltmeinung, die Aufklärung vor allem in den angelsächsischen Staaten erscheint im Augenblick von größter Bedeutung. Vielleicht wird sich hier dem Bizelektor v. Pappen, dessen diplomatische Tätigkeit ausgebaut werden soll, eine wichtige Aufgabe bieten. Vielleicht wird auch die Frage entstehen, ob die ausländischen Diplomaten, die jetzt den Hauptkampf mit den ausländischen Widerständen zu bestehen haben, wirklich die Verantwortung dafür tragen können, oder ob man zur Durchführung dieser Aufklärung nicht vielleicht den einen oder anderen Diplomaten heranziehen muß, der von früher her in den Ländern Beziehungen hat, um die es sich hauptsächlich handelt.

Die Reform des deutschen Staatsaufbaus, die jetzt im Umriß vollendet ist, hat Hindernisse von Jahrzehnten überwunden. Es ist nicht zu verkennen, daß die Aufgaben, an die man sich auf dem Gebiet der Wirtschaft, der Finanzen, der Außenpolitik heranmacht, zum Teil ebenfalls durch jahrzehntelange Hindernisse und Vorurteile erschwert werden. Aber wenn die Reform des Staatsaufbaus zur Ausschaltung von Reibungen und zur Durchsetzung eines zentralen Willens geführt hat, so muß die Grundlage, die man damit geschaffen hat, sich auch gegen die Aufgaben von außen bewähren.

## Mittelstandsprobleme.

### Zugabeverbot und Sperre für neue Geschäfte.

Essen, 19. April. Der Kreis des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes veranstaltete am Dienstagabend eine Massenkundgebung, an der auch der kommissarische Oberbürgermeister Dr. Reismann-Grosz teilnahm. Der Gauleiter des Kampfbundes, Böggers-Oberhausen, führte in seiner Rede u. a. aus, Ziel des Kampfbundes sei, dem Kaufmannstand wieder den Charakter des ehrbaren Kaufmanns, dem Handwerk wieder den Charakter eines Berufs mit goldenem Boden zu geben. Das geschäftsführende Mitglied des Hauptvorstandes des Einzelhandelsverbandes, Dr. Paul Hilland-Berlin, führte u. a. aus, als erstes Bollwerk sei die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels genommen worden, deren Vereinigungen heute bis zu 90 Prozent im nationalsozialistischen Sinne gleichgeschaltet worden seien. Der Kampfbund wolle die Juden zwar nicht gänzlich aus den Verbänden entfernen, sie aber unter verschärfte Kontrolle nehmen. Im Rahmen des Sofortprogramms soll in aller nächster Zeit ein völliges Zugabeverbot und eine Sperre für neue Geschäfte auf die Dauer von zwei Jahren durchgeführt werden. Die Reichsregierung werde die Warenhäuser zunächst einmal mit einer Steuer belegen, die die Einzelhandelsaufsicht des Selbstkostenverfahrens mit dem Einzelhandel aufhebe. Der Kampfbund werde seinen Kampf weiter auf die Werkskonsumvereine richten, wenn diese nicht selbst vorzögen, das Feld zu räumen. Alle diese Bestrebungen steifen im Endziel auf die Einführung des vom Nationalsozialismus erstrebten Ständestaates hinaus, der keinerlei Klassenunterschiede mehr kenne. Anschließend sollte immer die Persönlichkeit sein. Oberstes Gesetz des Kampfbundes sei und bleibe das Wort: „Gemeinwohl geht vor Eigennutz! Arbeit und Brot für alle!“

## Umformung der Freimaurerlogen.

### Bildung des „nationalen Ordens Friedrich der Große“.

Hannover, 19. April. Die nationalen Freimaurerlogen haben, den neuen Zeitverhältnissen Rechnung tragend, nach vorangegangenen Verhandlungen der Bundesdirektoren sowohl der „Großen National-Logen-Loge“ als der drei Weltlogen, wie auch der „Großen Landeslogen“ mit Vertretern der Reichsregierung den bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, die Auflösung aller ihnen angeschlossenen Logen herbeizuführen. In ihrer Stelle erhalten wir hierzu folgende nähere Mitteilungen: Die „Große National-Mutter-Loge“ zu den drei Weltlogen, deren Gründungsmitglied Friedrich der Große ist, hat sich zu einem nationalen christlichen Orden umgeformt. Seit 200 Jahren hat sie den ihr zu Grunde liegenden christlichen Grundgedanken bewahrt und Juden den Zutritt zu den Logen verweigert. Um nunmehr allen Bedeutungen den Boden zu entziehen, hat die „Große National-Mutter-Loge“ die Bezeichnung „Freimaurer“ fallenlassen und nennt sich von jetzt an: „Nationaler christlicher Orden Friedrich der Große“.

# Was wird aus dem Dollar?

### Keine künstliche Stützung mehr.

## Verbot der Goldausfuhr.

Washington, 19. April. Präsident Roosevelt gab bekannt, daß die amerikanische Regierung ihre Bemühungen zur künstlichen Dollarkstützung aufgibt und keine weitere Goldausfuhr zu diesem Zweck erlauben werde. Die Regierung werde vielmehr den Dollar sich seine eigene Wertbasis suchen lassen und rechne mit einem vorübergehenden Kurzurückgang bis zu 10 Prozent. In Washingtoner politischen Kreisen wird behauptet, daß die umlaufenden wilden Inflationsgerüchte unbegründet seien, da Roosevelt gerade eine internationale Stabilisierung der Währungen, allerdings auf niedrigerer Goldbasis, wünsche. Tatsache ist freilich, daß die Vorkämpfer einer kontrollierten Währungsausweitung in der Öffentlichkeit sehr an Boden gewinnen.

## Roosevelt sagt: Keine Inflation.

Washington, 19. April. Präsident Roosevelt, der die Wiedereinführung des Goldausfuhrverbotes angeordnet hat, erklärt, daß diese Maßnahme als Kontrolle der Währung und des Kredites gedacht sei. Den gestern vom Schatzamt gebrauchten Ausdruck „kontrollierte Inflation“ hält Roosevelt für irreführend, denn die Vereinigten Staaten beabsichtigen keine Inflation in dem Sinne, daß die Regierung ihre Ausgaben mit wertlosem Papiergeld bejahle, das eigens zu diesem Zweck gedruckt werde. Amerika werde vielmehr wie bisher an dem Grundsatz einer gesunden Finanzpolitik und einer gesunden Währung festhalten. Man habe sich lediglich entschlossen, den unnützen Kampf gegen spekulative Attacken des Auslandes gegen den Dollar aufzugeben und den Dollarkurs sich selbst zu überlassen. Die Spitze, also einen im regulären internationalen Handelsverkehr zustande gekommenen etwaigen Passivsaldo der amerikanischen Zahlungsbilanz, werde man dagegen nach wie vor ausgleichen. Zu diesem Zweck werden Goldverschiffungen auch fernerhin zugelassen. Das Ziel der heutigen amerikanischen Geldpolitik sei es, ein Steigen der Inlandspreise auf eine vernünftige Höhe zu erreichen. Die amerikanische Regierung hoffe, in absehbarer Zeit mit den ausländischen Regierungen zu einer Vereinbarung zu gelangen, die eine allgemeine Rückkehr zum stabilen Goldstandard ermögliche. Vielleicht sei allerdings die in Amerika vorgeschriebene 40prozentige Golddeckung zu hoch. Roosevelt erklärte weiter, man sei in Amerika durchaus darauf gefaßt, daß der Dollar im internationalen Handel bis zu 10 Prozent nachgeben werde. Doch sei man seit davon überzeugt, daß es sich dabei nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln werde, denn Amerikas Kreditpolitik und insbesondere seine Finanz- und Budgetpolitik gäben die beste Gewähr für die innere Gesundheit des amerikanischen Dollars.

## Interparlamentarische Wirtschaftskonferenz.

### Mussolini verlangt Besserung der politischen Atmosphäre.

Rom, 19. April. Bei der Eröffnungssitzung der 18. Volltagung der Interparlamentarischen Wirtschaftskonferenz betonte Mussolini, daß die Kontingenterungen und die Beschränkungen des Devisenverkehrs, Maßnahmen zum Zweck

der wirtschaftlichen Verteidigung, dem Handelsverkehr zahlreiche Hindernisse in den Weg gelegt hätten, das Handelsvolumen stark verminderten und das Gleichgewicht zwischen inneren und äußeren Preisen in schädlicher Weise störten. Italien, das grundsätzlich diese Maßnahmen ablehne, habe sie widerwillig eingeführt, sei aber dabei in den möglichst bescheidensten Grenzen geblieben, wobei sein Hauptzweck gewesen sei, gewissen Ländern gegenüber die Gegenseitigkeit wiederherzustellen. Mussolini ging dann auf die Frage des Geld- und des Warentransfers ein und erklärte, es sei ein gutes Zeichen, daß fast allgemein die Meinung herrsche, die Zahlung der internationalen Schulden durch Geldtransfer allein sei eine Unmöglichkeit. Die internationalen Konferenzen, die das Problem des wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaues Mittel- und Osteuropas behandelt hätten, hätten alle die Notwendigkeit anerkannt, diesen Ländern in konkreter Weise zu helfen, um ihre Kaufkraft zu vermehren. Gewisse Schwierigkeiten hätten aber die Verwirklichung der zu diesem Zweck ausgearbeiteten Pläne verhindert. Italien sei davon überzeugt, daß zur Wiederherstellung gesunder Verhältnisse in diesen Ländern es in erster Linie notwendig sei, die Vergangenheit auf dem finanziellen Gebiet zu liquidieren, die Währung zu sanieren und Wirtschaft und Landwirtschaft zu unterstützen. Die Lösung der der Konferenz vorgelegten wirtschaftlichen Probleme sei von der Schaffung einer besseren politischen Atmosphäre abhängig. Es sei notwendig, daß die für das Schicksal der Wirtschaft in den verschiedenen Ländern verantwortlichen Männer die Schwierigkeiten der anderen Länder besser verstünden.

## Judentum und Rechtspflege.

### Eine nationalsozialistische Kundgebung in München.

München, 19. April. Auf einer nationalsozialistischen Kundgebung gegen das Judentum in der Rechtspflege, an der auch der preussische Justizminister Kerkel teilnahm, führte sein bayerischer Kollege Dr. Franz u. a. aus: General v. Epp und seine Regierung seien gewillt, den Kampf des Nationalsozialismus bis zum Endziel fortzusetzen, besonders auch den Kampf gegen das Judentum. Maß und Tempo dieses Kampfes bestimmt der Führer, so erklärte Dr. Franz weiter, wir haben zu gehören. Aber es wird mir als Justizminister nicht möglich sein, die reichsgesetzliche Verordnung betreffend Zulassung des Judentums zur Rechtspflege sofort reiflos durchzuführen, denn ich fürchte, es könnten aufgeregte Volksmassen in die Gerichtssäle eindringen. Ich werde die Prüfung der Verhältnisse nach der Verordnung sehr sorgfältig durchführen müssen, und diese Prüfung kann lange, sehr lange dauern. Wir haben auch ein Recht vor der Geschichte zur Härte, kommende Generationen werden uns Dank wissen, daß wir Mut und Härte gezeigt haben.

Sodann ergriff der preussische Justizminister Kerkel das Wort und stellte seinen Ausführungen den Satz voran, die nationale Revolution werde nicht vollendet sein, wenn nicht das eine erreicht wäre, daß deutsch die Rechtspflege und deutsch die Rechtsprechung sei. Von den 3800 Berliner Rechtsanwälten sind, so erklärte der Minister, 2450 Juden. Das ist ein unzumutbarer Zustand, der unbedingt beseitigt werden muß. In der Presse wurde ausgerechnet, daß nach den neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen 1200 bis 1400 Rechtsanwälte wieder zugelassen werden müßten. Das ist eine Auslegung

## Deutschlands Mitarbeit an einer positiven Lösung.

Auch Reichsminister Göring betonte die Notwendigkeit einer Verbesserung der politischen Atmosphäre als Voraussetzung für die Überwindung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten. Die Rede des Reichsministers Göring fand aber auch wegen ihrer sonstigen Argumente lebhafteste Beachtung und Zustimmung, die auch Mussolini während der Rede Görings zu erkennen gab. Der Reichsminister behandelte die enge Verflechtung aller Wirtschaftsprobleme, aus deren Zusammenhängen sich kein Land allein herauszulösen vermöge, wie auch kein Land allein diese Probleme lösen könne. Deutschlands tatkräftige Mitarbeit an einer positiven Lösung der Wirtschaftsprobleme sei sicher. Man stehe vor einer Weltwende. Dieser Erkenntnis dürfe man sich nicht länger verschließen. Die allgemeine Gefahr, die der Welt drohe, sei von Italien als erstem Land richtig erkannt worden und Italien habe das große Verdienst, aus dieser Erkenntnis heraus den zielbewußten Kampf gegen alle zerstörenden Elemente aufgenommen zu haben. Das italienische Volk habe sich durch Jucht und Disziplin selbst wiedergefunden. Die Gesamtheit der Weltwirtschaftsprobleme und ihre Lösung erzielten ihre wahre Bedeutung erst durch Anerkennung des Primats der Politik. Nur unter dieser Voraussetzung werde man weiterkommen. Er begrüße es, daß die Konferenz gerade in Rom, und zwar in einem Augenblick zusammengetrete, wo ganz erste Beratungen über die politischen Probleme im Gange seien, die, wie zu hoffen sei, zu einem guten Abschluß gebracht würden. Man dürfe nicht als Sieger und Besiegte verhandeln, sondern müsse politisch versöhnt an den Beratungen teilnehmen. Die Stabilität Europas hänge davon ab, daß jedes einzelne Land sich in sich selbst wieder festige. Göring schloß mit dem Wunsch, daß auch den Worten Taten folgen mögen.

durchaus nicht im Sinne der Bestimmungen an sich, die auch niemals so durchgeführt werden können. Die Reinigung des deutschen Volkskörpers scheint manchem ungewöhnlich, aber wir werden sie durchführen, soweit im besonderen wir Justizminister der Länder dazu berufen sind.

## Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen.

### Der älteste Sohn des Kronprinzen.

Berlin, 19. April. In Bonn im Rheinlande verlobte sich der älteste Sohn des deutschen Kronprinzen Prinz Wilhelm von Preußen mit Fräulein Dorothea von Salviati. Seit dem Jahre 1923 steht der 1906 geborene Prinz in der nationalen Wehrarbeit. Er ist heute Bataillonsführer im Stahlhelm. Die Braut entstammt einem ursprünglich in Oberitalien ansässigen Adelsgeschlecht, dessen einer Sproß zur Zeit Friedrichs des Großen aus Glaubensgründen nach Preußen ausgewandert. Seit dieser Zeit stehen die Salviati im preussischen Staats- und Heeresdienst.

Zu der Verlobung des Prinzen Wilhelm von Preußen erfahren wir von unterrichteter Seite: Gemäß den Ehenbürtigkeitsbestimmungen des Hausgesetzes der Hohenzollern hätte der Prinz seine Wahl nur innerhalb seiner Verwandtschaft und unter den ausländischen Prinzessinnen treffen können. Er lehnt aber besonders letzteres aus grundsätzlichen Erwägungen heraus ab und hat sich daher entschlossen, mit den Bestimmungen des Hausgesetzes zu brechen. Der Generalverwalter des ehemaligen preussischen Königshauses ist offiziell von dieser Verlobung nichts bekannt.

## Der Neuaufbau des Theaters.

Im Rahmen der organisatorischen Vorarbeiten zum Neuaufbau des Theaterwesens in Deutschland sind im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, das eine eigene Abteilung VI „Theater“ enthält, eine Reihe von Vätern in Arbeit, deren Verwirklichung besteht und die gleichermäÙ die Amorganisierung der in dem Theaterwesen Beschäftigten, der Schauspieler, Direktoren und Regisseure sowie der Dramatiker umfassen. Für die Führung des Theaters soll eine Abteilung „Dramaturgie“ geschaffen werden, die in drei Unterabteilungen zerfallen soll wie in „Aktuelle Dramatik“, „Unterhaltungsdramatik“ und „Historische und traditionspflegende Dichtung“. Die Dramaturgie-Abteilung wird die Aufgabe haben, die geistigen Richtlinien für das deutsche Theater aufzustellen. Schon heute darf es als feststehend angesehen werden, daß besonderer Wert auch auf den Aufbau des historischen Dramas gelegt werden wird. Hierbei wird für Berlin besonders auch an eine Neuverwertung des Großen Schauspielers gedacht, das als große klassische Bühne geführt werden soll. Nach dieser Richtung geht auch ein Plan anlässlich der Sportolympiade 1936 eine Olympiade des Theaters unter Heranziehung aller Nationen der Welt zu veranstalten. Ferner wird sich diese Abteilung auch mit der Organisierung von Austauschgastspielen mit führenden nationalen Theatern befreundeter Nationen befassen sowie dem Ausbau der deutschen Grenztheater und der Wanderbühnen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden. In Verbindung mit bestehenden Theatern sollen aus der Jugend selbst heraus Sprechchöre geschaffen werden, damit auch die kleineren Bühnen die Möglichkeit gewinnen, das heroische Drama von sich aus zu pflegen.

Die Organisationspläne für Schauspieler und Theaterleiter gehen dahin, zwei Gruppen zu schaffen, die „Arbeitenden“, die die Schauspieler umfassen sollen, und die „Führenden“, die alle in Deutschland tätigen Leiter der staatlichen, städtischen, aber auch der privaten Bühnen umfassen sollen. In diese Gruppe werden auch die schöpferisch-künstlerischen Kräfte wie Bühnenvorstände und Regisseure eingeordnet werden. Daneben geht die Reorganisation des Bühnennachweises, wobei grundsätzlich die Berliner Zentralstelle erhalten bleiben soll. Daneben werden aber auch gleichberechtigte Stellen, in München, Frankfurt, Düsseldorf und Breslau eingerichtet, wobei diese Filialen selbständige Engagements abschließen können und zwar für alle künstlerischen Kräfte, die für den betreffenden Bezirk im Reich verpflichtet werden sollen. Die Gruppe der „Arbeitenden“ unter der man sich im wesentlichen die bisherige Bühnengenossenschaft vorstellen kann, wird zur Aufgabe erhalten, die geschäftlichen und tariflichen Arbeitsbedingungen aller am Theater tätigen Kräfte als Ständesorganisation zu schaffen, bzw. zu überwachen.

Unter den Bestürmern eines künstlerisch gradlinigen Ausbaues der Staatstheater ist der Gedanke vorherrschend, einen neuen Staatsbühnenstil, aus dem heraus eine künftige Tradition entstehen soll, zu schaffen.

In diese Arbeit werden auch die künstlerischen Versuche, für die die Staatsinstitute eigene Studios errichten werden, eingegliedert. Dabei werden schon heute auch Stimmen laut, daß gewisse Regularisierungen, die sich aus dem Zwang zur Umstellung in letzter Zeit ergeben haben, sich als notwendig erweisen werden. Dabei wird die Hoffnung ausgesprochen, daß Künstler, und besonders auch Bühnenleiter, in einer chrenologischen Form wiederkehren werden, soweit sie Künstler sind und soweit sie etwas für das Theater geleistet haben. In Theaterkreisen nimmt man weiterhin auch an, daß die Schauspiel- und Opernschulen sämtlich verstaatlicht werden, und als die einzigen berechtigten Lehrstellen für den künstlerischen Nachwuchs des deutschen Theaters gelten sollen. Damit würde auch der Weg für die Einführung obligatorischer Prüfungen für alle Berufswege des Theaters geebnet sein.

## Aus Kunst und Leben.

\* Ausstellung im Neuen Museum. Der Kassauische Kunstverein räumt den Bildern unseres einheimischen Malers Hans Wagner einen ganzen Saal ein. Wagner hat sich im wesentlichen auf Grund des Selbststudiums ausgebildet, seine Technik ist gebiegen, seine Erfindung vielseitig. Er malt die Wirklichkeit und ist doch ein Phantast. Das Alltägliche gewinnt für ihn eine geheimnisvolle Bedeutung. Ein paar kleine Bildchen, wie der „Hirt mit Tieren“ sind vielleicht von einer allzu gewollten Realität. Stärker erweist sich der Künstler in den Landschaften. Er sucht mit Erfolg ihre innere Struktur zu erfassen, so in dem kleinen, aber mit wichtigen Farbaquadraten aufgemauerten „Turm“ aus der Umgebung von Warburg, wo Wagner zahlreiche Anregungen gewann. Besonders interessant ist eine Landschaft mit einem laichen Hause, das wie im Mondschein weiß aufleuchtet. Ein weiches Gespenst scheint darauf zuzuschreiten. Das alles wirkt Bierdimensional und ist doch nuchterne Realität. Zwei interessante Tierbilder sind da: Ein Tiger, ganz auf die Tonstafa von Grau und Gelb gestellt, das Fell in einer eigentümlich strichelnden Manier ausgeführt, und die ähnlich behandelte „Schnecke“, bei der durch eine einfache Manier die Stofflichkeit des schleimigen Körpers und des porzellanhaft zarten Gehäuses unterschieden wird. Am glücklichsten ist Wagner in seinen Blumenstücken. In ihrer gedämpften Farbgebung, aus einem schwarzen Nichts herauswachsend, von gläserner Durchsichtigkeit, wirken sie visionär, und man ist nicht überrascht, zwischen solchen aus magischem Licht geformten Pflanzen und Gestalten und Tiere auftauchen zu sehen, von denen ein bläuliches geheimnisvolles Klimmern ausgeht. Ein Teppich zeigt als Hauptmotiv einen stilisierten Wasserfall. Fremde Vorbilder sind nicht immer überwunden. Doch ist Hans Wagner eine sympathische Persönlichkeit, auf deren weitere Entwicklung man gespannt sein darf.

\* Physik und Musik. (Mag. W. Land am Scheidewege.) Die Naturwissenschaften und besonders die Mathematik haben eine geheime Beziehung zur Musik, die dem Laien nicht recht

verständlich ist. Die Harmonie des Weltalls ist schon den ältesten Beobachtern der Natur, den Chinesen und Indern und später den Pythagoräern, unter dem Bilde eines geheimnisvollen Zusammenhanges der Sphären erschienen, und auch später haben geniale Erforscher der Naturgesetze eine besondere Hinneigung zur Musik gezeigt. Solch ein künstlerischer und in erster Linie musikalischer Zug ist auch dem großen Physiker Max Planck eigen, der am 23. April seinen 75. Geburtstag feiert. Der geniale Schöpfer der Quantentheorie stammt aus einer alten schwäbischen Gelehrtenfamilie. Sein Vater war Professor der Rechte, und sein Oheim ist auf demselben Gebiete besonders berühmt geworden, denn dieser Göttinger Jurist, der früh erblindete, war einer der Schöpfer des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches. Als Planck das Gymnasium besucht hatte und vor der Berufswahl stand, soll er zwischen Physik und Musik geschwankt haben. Schließlich wählte er das Studium der Mathematik und Physik, aber die Musik hat ihn doch als göttliche Trösterin und Freundin durch sein Arbeit und Erfolg so überreiches Leben begleitet. Immer wieder tauchte er, wenn er Erholung von seinen wissenschaftlichen Studien suchte, in den Jungbrunnen der Töne, um sich zu erfrischen und zu verjüngen. Diese künstlerische Neigung ist nicht nur in dem klassischen Stil seiner Schriften zu spüren, sondern man hat mit Recht hervorgehoben, daß das künstlerische Bedürfnis eine der mächtigsten Triebfedern seines Schaffens bildet. Einen interessanten Niederschlag haben seine musikalischen Neigungen in einer seiner wissenschaftlichen Arbeiten gefunden. Er veröffentlichte nämlich in den Verhandlungen der Berliner physikalischen Gesellschaft eine Abhandlung über „Ein neues Harmonium in natürlicher Stimmung nach dem System C. E. R. W. Land, der ein meisterhafter Klavierspieler ist, beherrschte auch dieses vieltastige, rein geometrische Harmonium, das auf Veranlassung von Helmholtz gebaut und im physikalischen Institut der Berliner Universität aufgestellt wurde. Er hat das Studium dieses Instruments zur Behandlung wichtiger Tonprobleme benutzt. S.

Theater und Literatur. Wie die „Literatur“ mitteilt, erhielt den „Premio Bagutta“, einen viel umstrittenen Preis, diesmal Leonita Rapaci mit 5000 Lire für seinen Roman „Die Brüder Rupi“. Der „Premio Bologna“, ebenfalls 5000 Lire, wurde diesmal geteilt. Ausgezeichnet wurden damit Maria Puccini und Guglielmo Bonuzzi für Romane und Ridolfo Mazzucconi für seine Biographie Leonardo da Vincis. In Genua wurde ein neuer Literaturpreis, der „Premio Genua“ geschaffen. Er erkennt jährlich dem besten erscheinenden Werke 50 000 Lire zu. — Mit seiner achten Aufführung konnte das Bremer Schauspielhaus einen ganz außergewöhnlich großen Erfolg verzeichnen. Alfred Müllers Lustspiel „Die große Chance“ ist ein handfestes, sauber gefügtes Stück, das dem Theater gibt, was es braucht, das Kivau hat und Spannung zugleich. Die Aufführung, musterhaft in Regie und Besetzung, gestaltete sich zu einem Riesenerfolg. Die Hörer spendeten mitten in die Handlung hinein Beifall über Beifall.

# Wohin will Japan?

## Drei Expansionsrichtungen.

Unser Londoner Korrespondent schreibt: Allmählich gibt sich niemand mehr der Illusion hin, daß Japan in der Mandchurei nur den Bestand des aus dem eigentlichen mandchurischen Provinzen neugebildeten Reiches sichern wolle. Der Eindruck über die Große Kauer, die schon reichlich abgenutzte Motivierung der schon fast unmittelbaren Bedrohung Feling und Tientsin bei gleichzeitiger Entfaltung eines Vorstoßes nach dem russischen Norden, hat auch die vorichtigsten Gemüter davon überzeugt, daß Japan im Begriff ist, die ganze fernöstliche Welt neu zu ordnen.

Nachdem nun bei dem Vormarsch in Richtung auf Peking die zum Hauptteil in englischer Hand befindlichen Kailan-Bergwerke mit ihren vielen Nebenunternehmungen, nachdem der ganze ausgedehnte Einflußbereich der amerikanischen Wirtschafts- und Missionsunternehmen in der betroffenen Region unmittelbar bedroht erscheint, in der gesamten anglo-sächsischen Welt unausweichlich den Zwang zur Stellungnahme. Was also will Japan? Warum ist es zunächst so nahe nach dem dicht bevölkerten China vor, wo doch das einzige Motiv für Japans Aktion, das als einigermassen stichhaltig in der übrigen Welt gewürdigt wurde, der innerjapanische Bevölkerungsüberdruck und der daraus resultierende Drang nach Siedlungsland war? Die Antwort auf diese Frage ist allmählich leicht zu geben; es fällt allerdings einem Engländer, der sich bisher als den wirtschaftlichen Herrn des chinesischen Nordens betrachtete, schwer, sie zu geben: Japan will und braucht gar nicht mehr in erster Linie Siedlungsland; Japan will neues Land zu wirtschaftlicher Betätigung!

Warum aber beschwört Japan dann die Gefahr eines Konflikts auch mit Rußland herauf, indem es mit einer kaum mehr zu verantwortenden Rigorosität gegen die russischen Beamten im ostchinesischen Bahnbereich vorgeht, ja, indem es sogar zum Vorstoß gegen Blagowestschensk ansetzt? Wenn die japanischen Truppen gemäß dem Befehl des Oberkommandos tatsächlich Sachalin besetzen, einen Ort, der, seit genau Blagowestschensk gegenüber, auf dem rechten Amur-Ufer liegt, so beherrschen sie damit den wichtigsten Punkt des Hinterlandes von Wladiwostok; sie sind im Konfliktfall im Besitz einer Zweiglinie zur russischen Transsibirienbahn, der einzigen Verbindung, die es nach der (praktischen) Sperrung der ostchinesischen Bahn noch mit Wladiwostok gibt — kurz und gut: Japan wird dann in der Lage sein, den russischen Handel, d. h. in erster Linie den Handel des raspiden aufblühenden Sibiriens nach dem Pazifik jederzeit abzurufen. Auch hier also muß im Vorstoß nach Norden nicht unbedingt der Drang nach Siedlungsland, sondern auch die wirtschaftspolitische Tendenz als Motiv berücksichtigt werden.

Kommt man hinzu, daß nach vor ganz kurzer Zeit Japan mit recht peinlicher Deutlichkeit auf seine unverletzlichen Rechte an den ehemaligen deutschen Kolonien in der Südsee hingewiesen hat, so wird die dritte Expansionsrichtung Japans sichtbar, eine Richtung, die die Vorerst nur der Weg offengehalten werden soll, die aber im gegebenen Augenblick jederzeit aktiviert werden kann.

Damit ist, was man lange kommen sah, Wirklichkeit geworden: Japan ist zur offenen Entfaltung seiner volks- und traditionsübergangenen und -genährten, ungeheuren Expansionskraft übergegangen und läßt sie sich nach drei Richtungen, nach Südosten, nach Norden und nach Westen, mit einer Gewalt entfalten, die bewundernswürdig wäre, wenn sie vom völkerrechtlichen Standpunkt weniger ansehbar wäre.

Wenn schon im verflossenen Jahre hier und da von einer „Japanisierung Chinas“ gesprochen wurde, so werden jetzt die Motive sichtbar, die zur Formulierung eines so phantastisch klingenden Schlagwortes geführt haben. Wer weiß, ob Japan jetzt nicht die rasche und entschlossene Durchführung der Aktion für notwendig hält, damit nicht etwa die anglo-sächsischen Welt wieder erstarre, bevor Japan fest im neuen Sattel sitzt. Dazu bedarf es keiner vollständigen Befreiung Chinas, sei es auch nur bis zum Yangtse. Es bedarf nur der Vortreibung eines Keiles gegen Rußland, was schon durch einen Geheimvertrag zwischen gewissen maßgebenden Persönlichkeiten in der inneren Mongolei mit der neuen Regierung des Mandchukuo geschehen ist; ferner der Befreiung des chinesischen Küstengebietes. Nach den Erfahrungen der letzten anderthalb Jahre wird man kaum daran zweifeln können, daß die Kühnheit der japanischen Operationen sich solche Grenzen zu setzen imstande wäre. Allerdings sollte man in Japan daran denken, daß schon mehrere Erobererländer die unheimliche und zähe Assimilierungsarbeit des chinesischen Volkes zu spüren bekommen haben!

## Peking vor dem Fall.

Tientsin, 20. April. Der Vormarsch der Japaner und mandchurischen Truppen in Nordchina geht schnell weiter. Unter schwerem Sperrfeuer der Artillerie und Bombenflugzeugen überschritten die japanischen Truppen den Lwan-Hu bei Patinghsien, wodurch der Fall Peking's unmittelbar bevorstehen dürfte. In Peking ist der Belagerungszustand verhängt worden.

## Um den Verkauf der ostchinesischen Eisenbahn.

Tokio, 20. April. Aus dem Außenministerium verlautet, die Sowjetregierung habe dem japanischen Botschafter in Moskau ihre Bereitwilligkeit zum Verkauf der ostchinesischen Eisenbahn mitgeteilt. Rußland soll einem Preis von 100 Millionen Yen geordnet haben. Japan beabsichtigt jedoch nicht, den Kaufpreis an Rußland auszuzahlen, sondern wolle die Bahn gegen Annullierung der russischen Schulden übernehmen, die sich angeblich auf 500 Millionen Yen belaufen sollen.

## Kurze Umschau.

Dr. Lutzer ist von Präsident Kooser vortz überreichung seines Beglaubigungsscheins empfangen worden. — Militärattaché v. Boettcher wurde am Mittwoch dem Kriegsminister sowie dem Chef des Generalstabs vorgestellt.

Wie auf Anfrage von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, sind nach den bis jetzt vorliegenden Berichten in Preußen rund 10 000 Personen in Schutzhaft genommen worden.

Der Verteidiger der beiden in dem Sabotageprozeß gegen die Angehörigen der Metropolitan Bank verurteilten Engländer Thorntons und Macdonald hat ein Gnadenersuchen dem Zentral-Vollzugsauschuß der Somjetunion zugehen lassen.

# Wiesbadener Nachrichten.

## Wiesbaden ehrt den Volkskanzler.

### Der große Fadelzug zu Adolf Hitlers Geburtsort.

Der große Fadelzug zu G, den die nationale Volkskanzler Bevölkerung gestern abend als Ehrung des Volkskanzlers veranstaltete, wies eine Riesendeckung auf. Über zwei Stunden dauerte der Umzug. Es verging über eine Stunde, bis die dicht marschierenden Kolonnen an dem Betrachter vorbeizogen. Wenn man den letzten Fadelzug mit 12 000 annahm, so darf man diesmal ruhig das doppelte annehmen. Das riesige Gelände, welches das letzte Mal zur Hälfte für die Aufstellung benötigt wurde, legte diesmal in seiner ganzen Größe nicht aus. Sogar in den Jungensstraßen standen Kolonnen. Sichtbar tritt in die Augen, wie die nationale Erhebung wächst. Sie marschiert — im Volle und mit dem Volle.

Und dieses Volk marschiert — mit Begeisterung. Das ist das zweite, was festzustellen ist. Diese Begeisterung ist ebenfalls gewachsen. Auch die noch größere Anzahl derer, die nicht mitmarschieren, nahm in ihrer Weise an der Feier teil. Was da an Reichenmauern längs der Straßen und um den Dornischen Platz stand, war noch mehr, als was im Zug mitging. Man bezeugte seine Teilnahme in dem reichen Flaggen- und der Häuser. Alle vaterländischen Fahnen und die Symbole der nationalen Erhebung wurden gezeigt. Selbst die blaue Kreuzfahne der Kirche sah man an Häusern. Viele Fassaden waren illuminiert und bekränzt. Manche Frauen streuten Blumen und Blütenblätter. In den Erkern sah man die Büste oder das Bildnis des Kanzlers, mit Blumen und den Reichsfarben geschmückt.

Der Zug ging etwa um 9 Uhr vom Dornischen Gelände ab. Er zeigte die malerische Gliederung seiner Vorkörper. Etwa 10 Rußkapellen zählte man, ungerichtet die Klappen und Musikinstrumente der Jugendlichen. Neu war eine Reitergruppe des Stahlhelms. In unablässiger Folge zogen sie vorbei: die Formationen der SA und SS, die Hitlerjugend, die NSD, der Stahlhelm, die nationalen Jugendbünde, die Beamten, die Handwerkerinnungen, die Studenten der Mittel- und Hochschulen, die Militär-, Turn- und Sportvereine, jubelnd begrüßt von der begeisterten Menge, der auch die abendliche Kühle keinen Abtrag tat. Die Massen zogen, Fadeln tragend und Pleder singend, durch die Straßen. Der Zug nahm in der vierfachen Marschrichtung einige Änderungen vor: Er ging vom Dornischen Platz durch die Rathausstraße, Wilhelmstraße, Rheinstraße, Kirchstraße, den Riedelsberg hinauf, durch die Schwalbacher Straße, Räderstraße, Launusstraße, Langgasse, Webergasse, über den Kaiser-Friedrich-Platz und Warten Damm zur Paulinenstraße, Friedländer Straße, Frankfurter Straße, Friedrichstraße, Marktstraße zurück zum Dornischen Gelände.

Hier formierten sich die Kolonnen zu einer wohlgeordneten, riesigen Massenauflistung. Andächtig lauschten man den Klängen des Japanstreiches der SA-Kapelle. Von der Freitreppe des Marktplatzes, wo die geladenen Gäste der Behörden standen, brachte Kreisleiter Vißarski auf den Volkskanzler ein dreifaches „Siege Heil“ aus. Unvergesslich wird es jedem Teilnehmer bleiben, wie martig und trübsig das Deutschlandlied erklang, das die gewaltige Kundgebung beschloß.

## Industrie- und Handelskammer Wiesbaden.

### Vollversammlung. — Auflösung. — Neuwahlen.

Die Industrie- und Handelskammer zu Wiesbaden hielt am Mittwoch, den 19. April 1933, nachmittags 4.30 Uhr im Verwaltungsgebäude der Kammer eine Vollversammlung ab. Diese Vollversammlung sahle nach Bestimmung des zuständigen Preussischen Ministers für Arbeit und Wirtschaft über folgendes Beschluß:

1. Amtsniederlegung der seitherigen Mitglieder der Kammer (Auflösung der gegenwärtigen Kammerzusammensetzung);
2. Neuwahlen.

Einleitend zu dieser Tagesordnung hielt **Präsident Usbach**

folgende Ansprache:

Meine Herren! Das Präsidium der Industrie- und Handelskammer hat Sie an einer bedeutsamen Zeitenwende zusammenberufen. Unsere Kammer hat von jeher ihre auch vom Gesetz vorgeschriebene Aufgabe darin erblickt, in unpoltischer Art die wirtschaftlichen Belange ihres Bezirkes und der deutschen Gesamtwirtschaft wahrzunehmen. Sie hat bis heute zur Erreichung dieses Zieles ihre ganze Tatkraft und ihr ganzes Können eingesetzt. Ohne Überhebung darf sie sich sagen, daß sie gegen vielfach widerstrebende Kräfte manches erreicht und oftmals Nachteiliges verhindert hat. Sie hat die ihr anvertrauten Belange von Industrie und Handel in rastloser, mühevoller Arbeit vertreten. Sie hat namentlich auch dem schwer leidenden Einzelhandel, als unermüdete Vorkämpferin gegen das Zugabeunternehmen und die Kabattgabe mit Erfolg zu helfen gesucht. Sie hat sich in wirksamer Weise der für den Kammerbezirk und für die gesamte deutsche Zahlungsbilanz so wichtigen Hotel-, Kur- und Fremdenindustrie angenommen. Sie hat als die anerkannte preussische Weinhandelskammer die Interessen des Weinhandels und der großen, im Kammerbezirk ansässigen deutschen Schaumwein- und Weinbrandindustrie vertreten. Sie ist führend und nachhaltig für den beschleunigten völligen Abbau der Hauszinssteuer zur Wiederherstellung eines gesunden Real-Kredits und, solange dieses nicht erreicht werden konnte, für die Ausnahmestellung der Hotel- und Pensionsbetriebe und die Preisstellung der gewerblich benutzten Räume eingetreten. Sie hat Firmenehrlichkeit und Sauberkeit in allen geschäftlichen Betätigungen gefordert und ist gegen Auswüchse des Wettbewerbs jeder Art energisch eingeschritten. Auf ihre Anregung wird gegenwärtig die Bildung von kaufmännischen Ehrengerichten im Deutschen Industrie- und Handelstag behandelt. Sie ist schließlich in allem und jedem nach bestem Wissen und Gewissen die treue Führerin und Beraterin der Wirtschaft ihres Bezirkes gewesen, deren Stimme auch in den Spektrenverbänden von Industrie und Handel und in der Gesetzgebung Beachtung fand.

Wenn ich an der Wende einer neuen Zeitepoche diese Ausführungen mache, so ist es im wesentlichen eine geschichtliche Feststellung, dann aber das Bedürfnis, dem ganzen bisherigen Gremium der Kammer, dem Präsidium, den Mitgliedern und der Geschäftsführung an dieser Stelle meinen Dank für ihre treue Mitarbeit auszusprechen. Es ist wohl keiner unter Ihnen, der nicht den Ernst der Pflichtauffassung geteilt hätte.

Meine Herren! Seit unserer letzten Vollversammlung hat sich in Deutschland eine politische Umwälzung von so gigantischen Ausmaßen vollzogen, daß jeder bisherige Maßstab daran verfehlt. Wir haben eine Reichsregierung der nationalen Erhebung. Eine Gleichhaltung der Länder mit dem Reich und damit den deutschen Einheitsstaat in einer Vollkommenheit, wie ihn die kühnsten Verfechter der deutschen Einheit nicht zu erhoffen wagten. Gerade wir im rhein-mainischen Wirtschaftsgebiet wissen, was es bedeutet, daß das Spiel mit dem Gedanken der Mainlinie für immer erledigt ist. Wir haben die Gleichhaltung der kommunalen Verwaltungen und der wirtschaftlichen Verbände. Es ist klar, daß auch die Industrie- und Handelskammern nicht den Weg versperrten dürfen für die neuen Kräfte, die zur Mitarbeit an dem nationalen und wirtschaftlichen Wiederaufstieg unseres Volkes bereit sind. Gegenteil, wir können sie nur freudig begrüßen. Bringt doch die neue Gestaltung der deutschen Verhältnisse endlich eine Befreiung von den innenpolitischen Hemmnissen, gegen die wir jahrelang in oft hoffnungslosem Kampfe unsere besten Kräfte zermüht haben. Die zukünftige Kammer wird voraussichtlich eine freiere Bahn und eine durch eine starke Staatsleitung herbeigeführte innere Wirtschaftsbedingung haben, die wir selbst immer so schmerzlich vermisten.

Wenn wir daher heute in Übereinstimmung mit dem Erlaß des Ministers für Wirtschaft und Arbeit unser Mandat niederlegen, so dürfen wir unser volles Vertrauen in die wirtschaftlichen Ziele der Reichsregierung zum Ausdruck bringen. Was wir brauchen, ist

### Gesetz, Ruhe und Ordnung, Treu und Glauben.

Daß die Regierungsmassnahmen, von hoher Warte gesehen, hierzu führen werden, ist unsere feste Zuversicht.

Das Präsidium schlägt Ihnen daher die sofortige Amtsniederlegung für sämtliche Kammermitglieder vor und die Beschließung von Neuwahlen unter Vertüchtigung der geschäftlichen Fristen. Es schlägt weiter vor, den Präsidenten und seine Stellvertreter zu ermächtigen, bis zum Zusammentritt der neugewählten Mitglieder zusammen mit der Geschäftsführung die Geschäfte der Kammer weiterzuführen, etwa notwendige Änderungen der Wahlordnung zu beschließen, den Termin der Neuwahl zu bestimmen und aus den Kreisen der Wahlberechtigten die Wahlkommission zu ernennen.

## Wiesbaden als Mittelpunkt des deutschen Weinexportes.

### Zur Gründung des Verbandes deutscher Weinexporteure, E. V., Sitz Wiesbaden.

Im Januar dieses Jahres wurde in Wiesbaden der Reichsverband deutscher Weinexporteure, E. V., Sitz Wiesbaden, in das Leben gerufen. Im Februar hat der Bund südwestdeutscher Weinhandlervereine die Errichtung eines Weinexporterschusses beschlossen und ein ähnliches Schritts war innerhalb der Geschäftsstelle der deutschen Weinhandlervereine in Aussicht genommen worden. Nunmehr sind in den letzten Wochen sämtliche beteiligten Kreise übereingekommen, im Interesse einer möglichst raschen und wirkungsvollen Förderung des deutschen Weinexportes jede Zerstückelung zu vermeiden. Eine organisatorische Verständigung konnten ebenfalls unter den beteiligten Kreisen erzielt werden. Nach eingehenden Vorverhandlungen, die in verschiedenen kleineren Gremien Ratgefunden haben und zu denen in erster Linie die Geschäftsstelle der deutschen Weinhandlervereine, der bereits erwähnte Bund der südwestdeutschen Weinhandlervereine und der in Wiesbaden gegründete Reichsverband der deutschen Weinexporteure ihre Vertreter entsandt hatten, haben die einzelnen Verbände und Organisationen ihre Zustimmung zur Gründung eines einheitlichen Exportverbandes mit dem ausgesprochenen Ziele der Förderung des deutschen Weinexportes erklärt. Die dabei aufgestellten Grundzüge haben inzwischen auch die Zustimmung der einzelnen Bundesvereine des Reichsbundes deutscher Weinexporteure selbst gefunden. Nach diesen Richtlinien ist festgelegt, daß der neue zentrale Exportverband den Namen: Verband deutscher Weinexporteure, E. V., Wiesbaden, annimmt. Wiesbaden wird somit in Zukunft organisatorischer und wirtschaftlicher Mittelpunkt des gesamten Weinexportes nach dem Ausland und damit zu einem ausschlaggebenden Faktor für den gesamten deutschen Weinbau und Weinhandel überhaupt. Der neue Exportverband hat weiterhin die Aufgabe, die Geschäftsführung mit der Geschäftsstelle der deutschen Weinhandlervereine in Berlin zu pflegen und erhält zu diesem Zweck einen Sitz in der Geschäftsstelle.

Nach weiteren Informationen hat die neue Organisation ihre Tätigkeit bereits in vollem Umfang und mit allem Nachdruck aufgenommen. Sie wird im Rahmen der voreingetragenen Grundzüge auch innerhalb anderer benachbarter Organisationen ihre Tätigkeit entfalten. Gerade das Problem des deutschen Weinhandels und insbesondere des gesteigerten Weinabzuges nach dem Ausland ist dem Ausländer von allergrößter Bedeutung. Der Absatz nach dem Ausland ist umso wichtiger, als der Verkauf von deutschem Wein in den deutschen Großstädten immer noch großen Schwierigkeiten begegnet und das deutsche Hotel- und Gaststättengewerbe sich in einer schweren Krise befindet.

Was die Verhältnisse innerhalb des deutschen Weinhandels in den letzten Wochen anbetrifft, so ist die Lage unverändert ruhig und die Weinpreise bei den Erzeugern halten sich auf einer schon seit einigen Monaten gleichbleibenden Höhe. Im Ausfuhrgeschäft ist in den letzten Wochen nach Beilegung verschiedener Defizite und Ausfuhrschwierigkeiten eine gewisse Besserung eingetreten. Die weitere Entwicklung des Weingeschäftes im Rheingau und in Wiesbaden in den nächsten Wochen und Monaten läßt sich nicht übersehen.

Was den innerdeutschen Absatz anbetrifft, so wird man vorläufig noch mit geringer Nachfrage rechnen müssen, da sich gerade der innerdeutsche Weinhandel seit dem 1. April eine besonders starke Zurückhaltung auferlegt. Trotzdem erscheinen Befürchtungen für ein Nachlassen der Preise auf Grund der Zurückhaltung in den Käuferkreisen bei den geringen Vorräten zunächst noch vollkommen unbegründet. Bezüglich des Außenhandels verknüpft sich mit der Genugtuung über die gelungene Zusammenfassung des gesamten deutschen Weinexportes in dem neuen Exportverband die Hoffnung, daß eine baldige Belebung des Exportes die erste praktische Folge der Neugründung sein möge. Die statistischen Nachweisungen melden beachtlicher Weise bereits für den Monat März eine ziffernmäßig nicht unmerklich höhere Ausfuhr.

— Todesfall. Im hohen Alter von 88 Jahren verstarb in der vergangenen Nacht in Wiesbaden Frau Geheimrat Marie Ballot, die Witwe des Reichstageshauers Paul Ballot. Sie lebte seit über einem Jahrzehnt mit ihrer Tochter in Wiesbaden, wo sie bis in die letzte Zeit der Mittelpunkt eines kleinen geistig angeregten Kreises war. Ihren Gatten, der aus Oppenheim am Rhein stammt, in

# 45. Kongress der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin.

2. Tag.

Der zweite Sitzungstag beschäftigte sich zunächst mit einem in früheren Jahren wenig beachteten Krankheitsbild, der

## Erniedrigung des Blutdrucks (arterielle Hypotension).

Während die krankhafte Erhöhung des Blutdrucks und ihre Ursachen von der klinischen und experimentellen Forschung immer stark beachtet worden sind, hat man sich mit seiner abnormen Erniedrigung früher relativ wenig beschäftigt. Beim Symptomenkomplex der Blutdrucksenkung bestehen die verschiedensten objektiven und subjektiven Erscheinungen. Diese können sich, entsprechend der vielseitigen Funktionen von Zwischenhirn und Hirnanhang, auf fast alle Organsysteme des Körpers erstrecken. Die Abgrenzung von wirklich krankhaftem gegenüber Erscheinungen, die noch im Bereich der Norm liegen, ist gerade hier oft schwer. Als charakteristisches Zeichen des „Hypotonikers“, der unter allgemeiner Verminderung der Körperleistungen und seelischen Spannkraft leidet, hat die Verminderung des Blutdrucks zu gelten. Insbesondere macht sich ein Absinken des Blutdrucks bei aufrechter Körperhaltung und bei Anstrengungen bemerkbar. Die Beschwerden zu bessern, bedarf es je nach der Art des Falles wechselnder Maßnahmen; bald besteht die Behandlung mehr in Ruhe, bald mehr in Abkühlungs- und in medikamentöser Behandlung. Die Allgemeinbehandlung hat darauf abzielen, das meist zu geringe Körpergewicht zu verbessern und den Schwächeanfällen durch häufige Zufuhr stärkehaltiger Nahrungsmittel in kleinen Mengen zu begegnen. Badeprozeduren werden meist schlecht vertragen. Im übrigen besteht sehr leicht die Gefahr, daß ein eingebildetes Krankheitsgefühl gezeugt wird, weil begreiflicherweise diese labilen Patienten leicht dazu neigen.

H. Schellong (Kiel), der über diese Zustände berichtete, führte aus, daß deren letzte Ursachen heute noch nicht sämtlich und für alle Fälle restlos geklärt sind. Eine wichtige Rolle scheint dabei die erbliche Veranlagung (Konstitution) zu spielen, auf Grund derer es zu einer Störung der Regulation des Blutgefäßsystems, Herzrhythmus, Verdauung und Drüsenaktivität kommt. Weiterhin das sogenannte Zwischenhirn als Ursache des Krankheitsgeschehens anzusehen ist, kann noch nicht eindeutig gesagt werden. Wahrscheinlich ist, daß eine Tätigkeitsstörung des Zwischenhirns und der Hirnanhangsdrüse bei der Hypotonie mitwirken. Das Zwischenhirn ist ein unterhalb des Großhirns gelegener Hirnschnitt, der, wie seit längerem bekannt ist, lebenswichtige Nervenpunkte enthält, sogenannte Zentren, von denen aus die dem Willen (Großhirn) nicht unterworfenen Funktionen des Körpers und damit auch der Blutdruck gesteuert werden. Der Hirnanhang, die sogenannte Hypophyse, ist eine der Drüsen, die ihre Stoffe (Hormone) nicht nach außen, sondern direkt in die Blutbahn abgeben. In der modernen Krankheitslehre ist sie immer mehr in den Vordergrund des Interesses gerückt, da die Wahrscheinlichkeit besteht, daß sie anderen Blutdrüsen, wie der Schilddrüse, Geschlechts- und Bauchspeicheldrüse, übergeordnet ist und deren Absonderungen hemmen oder fördern kann.

In weiteren Vorträgen wurden u. a.

## Funktionsstörungen der inneren Sekretion und Einzelfragen des Kreislaufs

in ihrer Abhängigkeit von Nierenerkrankungen und nervösen Faktoren besprochen, wobei neuartige röntgenologische und graphische Untersuchungsmethoden neue Gesichtspunkte, insbesondere über die Auffassung und Behandlung der krankhaften Störung der Herzschlagfolge, ergaben.

Über die Funktionen eines Pigment bildenden Hormons beim Menschen konnte als besonders interessante Mitteilung werden, daß ein funktioneller Zusammenhang zwischen Hirnanhangsdrüse und Auge besteht. Nicht nur bei niederen Tieren ist eine Umwandlung

der Rezhaut zur „Dunkelstellung“ durch dieses Hormon festgestellt worden; auch beim Menschen hat sich gezeigt, daß die Dunkeladaptation des Auges 20 Minuten schneller sich vollzieht, wenn man dieses Hormon ins Auge geträufelt hat. In gleicher Weise kann man — ebenfalls auch beim Menschen — eine Pigmentregulierung vermuten; nach Höhenstrahlung beispielsweise ist dieses Hormon im Blut vermehrt. Auch für den Blutzuckerumsatz scheint das Pigmenthormon wirksam zu sein, da sich bei Tieren, die im Dunkeln gehalten wurden, der Blutzucker vermehrt fand. A. K. A.

In der Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin am 20. April wurden zwei Adressen und eine Resolution wie folgt gefaßt:

### An den Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin, die zu ihrer 45. Tagung in Wiesbaden versammelt ist, bekennt dem Führer des Deutschen Reiches ihre tiefste Dankbarkeit und ihre aufrichtigste Verehrung.

Sie übermittelt das Bekenntnis zu treuer Arbeit für die Gesundheit unseres Volkes im Sinne einer nationalen Volksgemeinschaft.

Der Vorstand  
der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin:  
Schittenhelm. Geronne.

### An den Herrn Reichskanzler Adolf Hitler.

Die Deutsche Gesellschaft für innere Medizin, die zu ihrer 45. Tagung in Wiesbaden versammelt ist, spricht dem Führer des neuen Deutschlands zum heutigen Tage ihre ergebensten Glückwünsche und ihre aufrichtigste Verehrung aus.

Als deutsche Ärzte sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, durch Forschung und Ausbau der ärztlichen Wissenschaft der Volksgesundheit nach besten Kräften zu dienen. Als deutsche Männer stellen wir uns freudig in den Dienst aller Bestrebungen, die die nationale und sittliche Wiederaufrichtung unseres Volkes fördern sollen.

Der Vorstand  
der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin:  
Schittenhelm. Geronne.

### Resolution:

Die Gesellschaft bittet den Vorstand, die neuerlichen Bestrebungen Deutscher Psychiater Aufmerksamkeit zu schenken, wonach die Neurologie auf der Universität sachmäßig, grundsätzlich im Rahmen der psychiatrisch-neurologischen Klinik zu lehren sei, und wonach ferner allgemein neuro-psychiatrische Abteilungen und Abteilungsleiter an Krankenanstalten anzustreben seien. Aus geschichtlichen, sachlich-wissenschaftlichen und pädagogischen Gründen und nicht zum wenigsten im Interesse der Patienten ist eine solche einseitige Lösung wie bisher so auch künftig abzulehnen. Vielmehr soll auch fernerhin eine mindestens paritätische Behandlung der Neurologie in Forschung, Lehre und Ausbildung erhalten bleiben. Unter gegenseitiger und kollegialer Würdigung örtlicher Verhältnisse und persönlicher Qualitäten sollen innere Medizin und Psychiatrie Anspruch auf die Neurologie haben. In viel höherem Maße als bisher sollen aber, wie auf dem psychiatrischen auch auf den inneren Kliniken und Krankenhäusern besondere neurologische Abteilungen abgegrenzt werden. Die Gesellschaft bittet den Vorstand und die einzelnen Mitglieder, daß sie im Sinne dieser Regelung sowohl bei den maßgebenden Behörden wie bei der Vertretung der Ärzteschaft, aber auch bei den Vertretern der Psychiatrie im Geiste kollegialer Zusammenarbeit wirken mögen. Auch künftighin soll der Facharzt für innere und Nerven-Leiden der deutschen Medizin erhalten bleiben.

den Jahren 1884 bis 1894 das Reichstagsgebäude in Berlin erbaut, und am 10. August 1912 in Bad Schwalbach verstarb, hat sie um mehr als 20 Jahre überlebt.

**Kongress-Gäste.** Anlässlich des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin haben folgende Ärzte in Wiesbadener Hotels Wohnung genommen: Im Hotel „Bieder Badhaus“: Dr. Robert Herbst, Privatdozent, (Königsberg); Dr. Arthur Jovis (Köln); Dr. Heinrich Wiegand (Bielefeld); Dr. Schüller (Bonn); Privatdozent Oberarzt Dr. Gantenberg (Münster i. W.); Dr. Ludwig Scherhauer (Salzburg); William Evans, Student (Detroit, U.S.A.); Dr. Franz Ruda, Facharzt (Gotha). — Im Hotel „Bier Jahreszeiten“: Neben dem Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin, Prof. Dr. Schittenhelm, folgende führende Universitätsprofessoren und Kliniker: Dr. Morawitz (Leipzig); Geh. Rat Dr. von Bergmann (Berlin); Dr. Katsch (Greifswalde); Dr. Schottmüller (Hamburg); Dr. Brauer (Hamburg); Dr. Berger (Graz); Dr. Schilling (Berlin); Dr. Stepp (Breslau); Dr. Volhard (Frankfurt a. M.); Geh. Rat Dr. H. Fischer (München); Dr. Jinn (Berlin); Dr. von Kederath (Bonn); Dr. Kupperle (Freiburg i. B.); Dr. v. d. Reis (Freiburg i. B.); Dr. Loenneffen (Kassel); Dr. Denede (Duisburg); Dr. Lejchke (Berlin); Dr. Hoffmann (Bonn); Dr. Hülse (Halle/Saale); Dr. Kaader (Berlin); Dr. Reklaff (Berlin); Geh. Rat Dr. Fering (Aöln) sowie die Professoren: Dr. Geßler (Wuppertal); Dr. Kipling (Mannheim); Dr. Woendhaus (Gladbach); Dr. Dietlein (Homburg/Saar). — Im Hotel „Quisling“: Generalarzt Dr. Handloser (Stuttgart); die Professoren: Dr. Westphal (Hannover); Geh. Rat Dr. Krause (Münster i. W.); Dr. Stadler (Blauen i. B.); Dr. Kowig (Frankfurt a. M.); Dr. Sachs (Heidelberg); Dr. Krüperger (Dresden); Dr. Gabbe (Bremen); Dr. Heß (München); ferner Dr. Lydstein (München); Dr. Penzschew (München); Dr. Weinsheimer (Frankfurt a. M.); Dr. Braun (Karlsruhe); Dr. Rieger (Wuppertal); Dr. Hoerstermann (Trier); San.-Rat Kühn (Bad Neuenahr). — Im Hotel „Rosa“: Die Professoren Geheimrat Dr. v. Krehl (Heidelberg); Dr. W. Jalta (Wien); Dr. P. Martin (Bonn); Dr. Staehelin (Basel); Bloog (Brenzlau); Dr. Begehn (Bern); Geheimrat Hofrat Dr. Koehfeld (Gundelsheim). — Im „Victoria-Hotel und Badhaus“: Prof. Dr. Gruber (Göttingen); Krankenhausdirektor Dr. Domarus (Berlin); Prof. Konnenbruch (Graz); Prof. Dr. Heß (Bremen); Prof. Schoen (Leipzig); Prof. Reklaff (Berlin); Prof. Moos (Aachen); Prof. Schulz (Berlin); Prof. Kaula (Frankfurt a. M.); Dr. Klose (Bad Wildungen); San.-Rat Dr. Sottier (Bad Kissingen); Prof. Jansen (Bonn); Dr. v. Gintl (Karlsbad). — Im Hotel „Schwarzer Bock“: Dr. Franz Delhougue (Heidelberg); Dr. Hans Dewes (Saarbrücken); Prof. Rudolf Drame (Berlin-Charlottenburg); Prof. Walter Gerlach (München); Prof. Werner Gerlach (Wuppertal); Prof. Dr. Friedrich Kaufmann (Berlin); Dr. Johannes Krehl (Linz); Prof. Dr. Jacob Rothhoven (Arnhem); Prof. Dr. Paul Schmidt (Halle/Saale); Med.-Rat Dr. Frik Stoll (Paderborn); Dr. Willem Talsma (Amersfoort); Prof. Dr. Wilhelm Weig (Stuttgart).

**Frostschäden.** Die Eis m ä n n e r scheinen sich dieses Jahr verfrüht zu haben. In den beiden letzten Nächten sank die Temperatur auf 1 bis 2 Grad unter den Gefrierpunkt. Auf stehenden Wasserlächen hatte sich eine dünne Eisschicht gebildet. Folgen der Fröste waren bereits verschiedentlich an den Gartengewächsen festzustellen. Im Rheingau und im rheinbessischen Oberrheingebiet hat die Kälte der letzten Nächte an der Obstbaumblüte, besonders an Kirsch-, Aprikosen- und Pfirsichbäumen, Schaden angerichtet. Auch aus den bekannten Kirschorten am Mittelrhein (Kestert, Camp, Salzig) werden Frostschäden an der Baumblüte gemeldet, die insbesondere in der Nacht zum Dienstag entstanden sind.

**Nur noch beschränkte Schanferlaubnis bei Viduids.** Der Polizei-Präsident schreibt: „In den letzten Jahren sind von Vereinen Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zum Getränkeausverkauf bei sogenannten Viduids in so großer Zahl gestellt worden, daß ich mich veranlaßt sehe, darauf hinzuweisen, daß nach den Vorschriften des Gaststättengesetzes und den hierzu erlassenen preussischen Ausführungsbestimmungen eine solche Erlaubnis nur bei außergewöhnlichen Gelegenheiten, wie Volksfesten, Kirchweihen, Jahrmärkten und ähnlichen Anlässen erteilt werden darf. Die Erteilung einer Erlaubnis zum Ausverkauf von Getränken bei sogenannten Viduids kann daher künftig an einzelne Vereine nicht mehr erfolgen.“

**Apothekenkonzessionen.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern in einem Rundschreiben die zuständigen Behörden angewiesen, gegen unbefugten Arzneimittelverkehr außerhalb der Apotheken und nachdrücklich einzuschreiten. Die Abgabe von Arzneien und Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, die diesen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen vorbehalten sind, ist in bedenklichem Maße zugenommen. Es ist sogar beobachtet worden, daß Arzneien und Arzneimittel, die in den Apotheken nur auf ärztliches Rezept verabsolgt werden dürfen, infolge mangelnder Sachkenntnis von Gewerbetreibenden anderer Art, wie Gemischtwarenhandlungen, ohne weiteres veräußert werden.

**Unbefugter Arzneimittelverkehr.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der Kommissar des Reiches für das preussische Ministerium des Innern in einem Rundschreiben die zuständigen Behörden angewiesen, gegen unbefugten Arzneimittelverkehr außerhalb der Apotheken und nachdrücklich einzuschreiten. Die Abgabe von Arzneien und Arzneimitteln außerhalb der Apotheken, die diesen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen vorbehalten sind, ist in bedenklichem Maße zugenommen. Es ist sogar beobachtet worden, daß Arzneien und Arzneimittel, die in den Apotheken nur auf ärztliches Rezept verabsolgt werden dürfen, infolge mangelnder Sachkenntnis von Gewerbetreibenden anderer Art, wie Gemischtwarenhandlungen, ohne weiteres veräußert werden.

**Postsendungen nach den eingemeindeten Vororten von Wiesbaden** können nur dann unverzögert zugestellt werden, wenn das Zustellpostamt genau angegeben ist. Die nach Wiesbaden eingemeindeten Vororte haben ihren alten Namen beibehalten, doch ist diesen die Bezeichnung Wiesbaden voranzustellen (zum Beispiel Wiesbaden-Bierstadt, Wiesbaden-Süsterlein usw.). Die gleichen Bezeichnungen führen die Zettelpostanstalten dieser Vororte. Da in den Vororten gleichlautende Straßenbezeichnungen vorkommen und eine Umbenennung der Straßen noch nicht erfolgt ist, wird zwecks unverzüglicher Zustellung der Postsendungen die genaue Bezeichnung der Zustellpostanstalt, auch in den Absenderangaben auf Briefumschlägen, Briefstücken, Rechnungen usw. dringend empfohlen.

**Rachsendung von Postsendungen in der Reisezeit.** Es wird empfohlen, während der Reisezeit rechtzeitig die Rachsendung von Postsendungen bei der zuständigen Postanstalt des zuständigen Wohnorts zu beantragen und dieser auch die Wohnung im Kurort usw. beizufügen, damit die Postsendungen nach Rachsendungsanträgen werden zweckmäßig die amtlichen Formblätter benutzt, die an den Postschaltern und von den Postämtern unentgeltlich abgegeben werden. Anträge auf Rachsendung oder Zustellung postlagernder Sendungen erfolgen, wenn sie nicht von vornherein auf eine längere Frist lauten, nach 14 Tagen, für die Rachsendung nach dem Ausland nach einem Monat.

**Der Brieffesttagverkehr in Europa.** Am 1. April sind einheitliche Bestimmungen für Brieffesttage im europäischen Verkehr eingeführt worden, deren Mindestwertzahl 25 beträgt; die Vorkaufgebühr ist der Hälfte der vollen Sätze gleich. Die Zustellung erfolgt am nächsten Vormittag nach der Aufgabe. Diesem Verkehr haben sich bis jetzt die meisten europäischen Länder angeschlossen. Ihren Beitritt haben noch nicht erklärt: Albanien, Frankreich, Algerien und Marokko, freiständliche Island, Schweden, Spanien mit den Besitzungen in Nordafrika, die spanische Zone von Marokko, die Kanarischen Inseln und die Türkei. Für Brieffesttage nach dem Saargebiet und Danzig gelten die innerdeutschen Sätze und Bestimmungen.

**Frachtermäßigung zur Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.** Zur Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung gewährt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft mit Wirkung vom 18. April 1933 für die Beförderung aller Güter, die zur Ausführung von Arbeiten im Rahmen dieses Programms bestimmt sind, eine Frachtermäßigung von 20 Prozent. Der Frachtnachschuß erfolgt in der Weise, daß die Frachten sämtlicher Regelfrachten und der hauptsächlich in Frage kommenden allgemeinen gültigen Ausnahmetarife um 20 Prozent gekürzt werden. Für die Inanspruchnahme der Bergämter sind Befreiungen des Trägers der Arbeit und des Arbeitsamtes im Frachtbrief erforderlich, daß es sich um Güter für die genannten Zwecke handelt.

**Der Kochbrunnengarten steht in Blüte.** Am ersten der Wiesbadener Kurgärten steht der Kochbrunnengarten jetzt in vollster Blüte. Die dort angepflanzten roten, gelben und zweifarbigen Tulpen haben ihre grüne Hülle gesprengt und sich zu voller Pracht entfaltet. Die großen valenartigen Gefäße am Hauptingang des Kochbrunnens haben bereits zum zweiten Male Blumenstaub erhalten. Und zwar blüht dort jetzt hellgelber Goldblau.

**Zur Förderung des Flachsanbaues** hat sich die Reichsregierung entschlossen, dem deutschen Anbauer von Flachs beim Absatz seiner Ernte einen über den Weltmarktpreis erhöhten Preis dadurch zu gewährleisten, daß dem Käufer die Prämie vom Reich erteilt wird, sobald er nachweist, daß er dem Landwirt den Marktpreis zuzüglich Prämie bezahlt hat. Das Reich hat für diesen Zweck zunächst 1 Million M. zur Verfügung gestellt. Für den Fall, daß der Anbauer den Strohschlag mit Veinfaat und Kapeln verkauft, wird die Prämie für den Doppelzentner Gesamtgewicht 4 M. betragen. Setzt der Landwirt den Strohschlag, gegebenenfalls nach Aufarbeitung in eigenen oder genossenschaftlichen Betrieb in der Form von Fafer, getrennt von der Veinfaat, ab, so bleibt eine Aufteilung der Prämie auf beide Erzeugnisse vorbehalten. Ferner erscheint in der nächsten Nummer des Reichsgesetzblattes eine von der Reichsregierung beschlossene Verordnung über die Verwendung inländischer Flaxen, die den Absatz deutscher Flaxen an

die deutschen Elmühlen zu angemessenen Preisen sicherstellen soll. Nach dieser Verordnung wird jede im deutschen Zollgebiet gelegene Elmühle verpflichtet, vom 1. August 1933 ab in bestimmten Zeiträumen bestimmte Hunderlöse der Mengen von Flaxen und Strühen, die sie in diesen Zeiträumen verarbeitet, an inländischen Elmäulen zu verwenden.

**Ermittlung der Pflanzenkulturen.** Gemäß dem Erlass des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 18. März d. J. sollen in diesem Jahre gleichzeitig mit der Anbauflächenenerhebung die Pflanzenkulturen unter Glas in allen Gemeinden ermittelt werden. Diese Erhebung dient besonders zur Klärung der in Deutschland erzeugten Gemüsepflanzen unter Glas. Jeder Gemeindevorsteher erhält einen Erhebungsbogen und muß diesen unter Hinzuziehung eines Sachverständigen des Gartenbaues ausfüllen.

**Zirkus Krone kommt nach Wiesbaden.** Zirkus Krone wird in wenigen Tagen hier eintreffen und vom 25. bis 28. April hier gastieren. Krone war es, der seinerzeit zuerst das System der kreisrunden Manege sprengte und mit seinem ungeheuren Dreimann-Zirkus die Welt überraschte. Inzwischen ist er nicht stehen geblieben. In ständigem Vorwärtsschreiten gelang es ihm, trotz aller Wirtschaftsnöte sein Unternehmen nochmals einem vollkommenen Umbau zu unterziehen und den Typ des modernen Sportzirkus zu schaffen, den sogenannten Kennbahnzirkus. In diesem vollziehen sich die ganzen Darbietungen auf einer einheitlichen riesigen Fläche von 62 Meter Länge. Im neuen Programm des Zirkus Krone finden wir zum ersten Male große sportliche Konkurrenz, Pferde- und Wagenrennen, Reiterkämpfe, Sportspiele usw. Weiterhin gewaltige Massen, bei denen zeitweise 400 Menschen die Arena bevölkern, bisher niegelebene Rekorde von Raubtieren, Elefanten, Pferden, Seelöwen und die Elite der internationalen Artistenwelt.

**Ergebnisse des Preisausreibens der staatlichen Lotterie-Einnahme.** Die Verteilung der Preise auf die richtigen Lösungen des Preisausreibens „Was machen die Leute mit dem Geld?“ hat bereits stattgefunden: 1. Preis 5000 M., 2. Preis 3000 M., 3. Preis 1000 M. und viele andere. Die vollständige Liste aller Preissträger wird an allen staatlichen Lotterie-Einnahmen unentgeltlich ausgegeben. Für die richtigen Lösungen des Preisrätsels kamen Gewinne von 5000 M. bis hinunter zu 25 M. zur Verteilung. Bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, deren Ziehung erster Klasse am 21. und 22. April stattfindet, gelangen planmäßig über 114 Millionen M. zur Auslosung.

**Zwangsvorsteigerungen.** Der Zuschlag wurde in dem Zwangsvorsteigerungsverfahren des Hausgrundstückes Rheingauer Straße 26, an den Höchstbietenden erteilt. — Der Zuschlag an den Höchstbietenden wurde in dem Zwangsvorsteigerungsverfahren Adelsheidstraße 24 verfaßt, da nicht sieben

Zeichnisse des Einheitswertes geboten waren. — Aufgehoben auf Grund der Anordnung des Justizministers zum Schutze des städtischen Grundbesitzes wurde der Versteigerungstermin, das Hausgrundstück Dohheimer Straße 54 betreffend.

— **Strassenunfall.** Am Mittwochnachmittag stürzte in der Schwalbacher Straße ein 71 Jahre alter Invalide Sch. aus der Dranienstraße zu Boden und zog sich dabei Gesichtsverletzungen zu. Das Sanitätsauto brachte den alten Herrn ins Städtische Krankenhaus.

— **Schwerer Autounfall eines Wiesbadener Ehepaares bei Marburg.** Auf der Landstraße Marburg-Cölbe stießen am Ostermontag zwei Personenautos in voller Fahrt zusammen. Durch die Wucht des Anpralls wurden vier Insassen des einen Wagens auf die Straße geschleudert, zwei davon — ein Wiesbadener Ehepaar — brachte man mit schweren Verletzungen in die Marburger Klinik.

— **60jähriges Militärjubiläum.** Herr Oberleutnant Rowina von Art. feierte sein 60jähr. Militärjubiläum. Am 19. April 1873 trat er, von der Kadettenanstalt kommend, als Charakterfähiger Vorpostenführer in das Infanterieregiment von Gersdorff (Kurb.) Nr. 80 ein und blieb 24 Jahre hindurch 80er. Er diente unter drei Kaisern und stellte auch noch im Weltkrieg seine Vaterland zur Verfügung. Die Ortsgruppe Wiesbaden des 80er-Offiziersverbandes ernannte den verdienten, alten Soldaten anlässlich seines Ehrentages zum Ehrenmitglied.

— **25 Jahre bei der Wiesbadener Feuerwehr.** Der Oberfeuerwehrmann Oswald Martin beging in dieser Woche sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Wiesbadener Berufsfeuerwehr. Anlässlich der Feier wurde dem allgemein beliebten und tüchtigen Beamten von Branddirektor Dietl und der Kollegenchaft ein Geschenk überreicht.

— **Internationale Tanz-Turnier.** Für das Internationale Tanz-Turnier am Samstag dieser Woche im hiesigen Kurhaufe ist eine große Anzahl von hervorragenden Meldungen ergangen. B-, C- und A-Klasse sind gut besetzt, während in der Internationalen Klasse von deutschen Paaren die Paare Burten-Frl. Meier (Köln), Weiß-Frl. Böhl (München) und Verheyen-Baronesse Houtwadt (Düsseldorf) harten werden, ergänzt sich die Konkurrenz durch drei hervorragende ausländische Paare: John Wells-Frau D. d. Hays (London), das beste englische Weibspaar, Dr. Kopal-Frl. Welimsta (Prag), Hoffmann-Frl. Koosdaele, (Amsterdam). Nach dem Meldungsergebnis kann man schon jetzt sagen, daß das Turnier einen spannenden sportlichen Verlauf haben wird. Turniertabelle Otto Schillingers, in den Turnierpausen und nach dem Turnier Ball. Für die Parteit des Saales ist Gesellschaftsanzug streng vorgeschrieben.

— **Denkmal Infanterieregiment „Generalfeldzeugmeister“ (Brandenburgisches) Nr. 2.** Anlässlich des 70jährigen Gründungstages des Regiments im Jahre 1934 soll in der einstigen Garnison Mainz eine Wiederkehrfeier aller ehemaligen Brandenburger stattfinden. Am gleichen Tage wird zur Erinnerung an dieses schöne Regiment und seiner familiären Herforder Formationen ein Denkmal aus Stein und Erz enthüllt werden. Der Denkmals-Ausschuss unter dem Vorsitz des letzten Friedens-Regimentskommandeurs Herrn Oberst a. D. Degner richtet an alle ehemaligen Angehörigen des Regiments die herzliche Bitte, durch Überweisung einer wenn auch noch so kleinen Spende auf das Postcheckkonto Nr. 39600 Frankfurt a. M. des Herrn Oberstadtschreibers i. R. Paul Lappe, Oberursel im Taunus, ihr Scherstein als Baustein beizutragen. Kamerad Regierungsrat Jang, Mainz, Augustinerstraße 65, und Kamerad August Göppel, Frankfurt a. M.-West 13, Kadelheimer Landstraße 128.

— **Platzkonzert der Schupokapelle.** Heute nachmittag von 17.30 bis 18.30 Uhr findet vor dem Schillerdenkmal an der Wilhelmstraße ein Platzkonzert der Schupokapelle statt.

— **Die Evang. Muhammedaner-Mission** feiert, wie alljährlich, am Sonntag nach Ostern ihr Jahresspekt mit Festgottesdienst vormittags 10 Uhr. Festprediger Oberkirchenrat Jentgraf (Mainz), unter Mitwirkung der Christlichen Chordirektion. Im Vereinshaus Platter Straße 2 finden statt: nachmittags 4 Uhr Versammlung für Mitglieder und Freunde der Mission, abends 8 Uhr Missionsversammlung mit verschiedenen Ansprachen. Eintritt frei.

— **50 Jahre Verein für das Deutschtum im Ausland.** Die Ortsgruppe Wiesbaden begeht in diesem Jahre ihr 50jähriges Jubiläum mit einer Gedenkfeier, die folgendes Programm vorzieht: Samstag, 13. Mai, abends 8 Uhr: im Paulinenschloßchen geselliger Familienabend. Sonntag, 14. Mai, vormittags 11.30 Uhr im großen Saale des Kurhauses: Gedenkfeier, bei der der Wiesbadener Lehrergewerkschaft (Direktionsstudienrat Borngässer-Darmstadt) mitwirkt.

Wiesbaden-Biertrich.

In der Kaiserstraße wurde in auf kurze Zeit abgeheiltes Herrentrad. Marke „Corona“, Nr. 525 522 gekostet, schwarzer Rahmendau und schwarze Felgen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Reichskanzler Hitler hat an den Vorstand des Männergesangsvereins 1883 die Mitteilung gelangen lassen, daß er dem Verein zu seinem goldenen Jubiläum, womit ein Gesangswehrtitel verbunden ist, eine namhafte Geldsumme zur Anschaffung eines Ehrenpreises überwiesen hat.

Vorberichte über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

\* **Rassauisches Landestheater.** Heute abend gelangt als Festvorstellung anlässlich des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler Beethovens „Fidelio“ unter der musikalischen Leitung von Generalmusikdirektor Elmendorff zur Aufführung. — Für Freitag ist eine Wiederholung von Kleists „Rathen von Heilbrunn“ und für Samstag eine Aufführung der erfolgreichen Oper „Angelina“ vorgesehen. — Richard Wagners Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ wird am Sonntag zum letztenmale in dieser Spielzeit zur Aufführung kommen. — Im Kleinen Haus wird Samstag die Operette „Glückliche Reise“ nochmals wiederholt. — Als Reueinstudierung und Reueingenerierung von Goethes „Egmont“ mit der Musik von Ludwig van Beethoven. Spielleitung: Friedrich Sobrecht. Musikalische Leitung: Ernst Julew. Bühnenbild und Kostüme: L. Schend, von Trapp.

\* **Kurhaus.** Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß das Festkonzert heute Donnerstag am Anlaß des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler im Kurhaufe unter Leitung von Herbert Albert um 20.30 Uhr beginnt.

\* **Kunsthandlung Albert Schäfer.** Anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers veranstaltet die Kunsthandlung Albert Schäfer (Faulbrunnstraße) eine Sonderausstellung.

Wiesbadener Lichtspiele.

\* **Ufa-Palast.** Ab Freitag tritt im Ufa-Palast Lil Dagover, die vergötterte Darstellerin des deutschen Films, in ihrem neuesten Film „Das Abenteuer der Thea Roland“ wieder einmal vor ihr Publikum. Begeistert wurde die Uraufführung in Berlin ausgenommen. Es wirken ferner mit: Hans Rehmann, Kargot Walter, Margarete Kupfer, Hans Mierendorf u. a. m. Ein interessant und abwechslungsreich gehaltenes Programm rundet findet keine Film-Morgenseier statt. — In der 23. Film-Morgenseier am Sonntag, 20. April, vormittags 11.30 Uhr, spricht Regierungsrat Cuzo (Frankfurt a. M.) zum Singspiel „Der Orient — die Wiege Europas“.

\* **Volks-Theater.** Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Abteilung Film, hat seinen ersten Tonfilm „Das erwachende Deutschland“ fertiggestellt. Die Uraufführung findet gleichzeitig mit Berlin heute Donnerstag, 8.30 Uhr, aus Anlaß des

Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler im Balla-Theater statt. Das Bühnenvorpiel „Horst Wessel“ leitet die Festvorstellung ein.

\* **Thalia-Theater.** Ab heute läuft in Erstaufführung der neue Harry-Piel-Tonfilm „Sprung in den Grund“. Dieser Film zeigt Harry Piel bei der Aufnahme eines raffinierten Versicherungsschwindels in einem neuen Milieu, dem oberbayerischen Hochgebirge und Spitzengebiet. Vorher läuft das reichhaltige Beiprogramm mit der neuesten Emelka-Tonwochenschau.

\* **Kammer-Lichtspiele.** Ein abwechslungsreiches Programm wird ab heute geboten. Renate Müller und Gustav Fröhlich geben in „Liedesliebe“: Schön ist Welt, wenn du mich liebst!, dem passenden Schicksalsroman zweier junger Künstler, hervorragende Darstellungen. Die heitere Ergänzung dazu bringt Heinz Kühmann und Hans Moser in dem großen Lacherfolg: Man stelle sich vor, man braucht kein Geld! in „Leichtsin, Liebe und ein Rädel“. Ferner Ufa-Tonwoche.

Aus dem Vereinsleben.

\* **Die Männer-Abteilung des „Turnerbundes Wiesbaden“** veranstaltet heute Donnerstagabend 8 Uhr im Vereinslokal zu Ehren des Geburtstages des Reichskanzlers Adolf Hitler eine Geburtstagsfeier, welcher die Mitglieder der Männer-Abteilung, die Frauen, sowie Vereinsmitglieder und Freunde der Sache eingeladen sind. Die Rede des Reichsministers Göbbels wird 20.30 Uhr übertragen.

Einweihung der Wehrsportschule Bad Schwalbach.

— **Bad Schwalbach, 20. April.** Heute, am Geburtstage des Reichskanzlers Adolf Hitler, findet in Bad Schwalbach die feierliche Einweihung und Eröffnung der Wehrsportschule in der Kaserne statt. Die Teilnehmer versammeln sich um 15.45 Uhr auf dem Hof der Kaserne, wo um 16 Uhr ein Appell der Geländesportschule stattfindet, bei dem der Präsident des Reichsministeriums de Kaufsille die Ansprache hält. Es folgt dann eine Besichtigung der Schule und daran anschließend in den Anlagen ein Vorbeimarsch der Ehrenkompanie der SA und des Stahlhelms. Nach Beendigung des Vorbeimarsches wird der Bürgermeister die Ehrengäste im Kurhotel begrüßen. Außer dem Reichsminister und Reichsinspekteur des Reichsministeriums de Kaufsille werden eine große Anzahl führender Persönlichkeiten anwesend sein, unter anderen vom heilischen Ministerium Staatspräsident Professor Dr. Werner und Innenminister Dr. Müller sowie Staatsminister für das Polizeiwesen Dr. Best. Ferner haben ihr Erscheinen zugesagt Oberpräsident v. Hülse-Kassel, Oberpräsident Freiherr v. Lünning-Koblenz, Regierungspräsident Dr. v. Seydel, Regierungspräsident Jantsch, der Gauleiter der NSDAP, Sprenger-Frankfurt a. M., Dr. Freiherr v. Stein-Liebenfels, der Kommandeur der Schule, Rittmeister a. D. v. Le Bret, Vertreter der Universitäten, des Arbeitsdienstes, der Technischen Röhre und vieler anderer Verbände.

Die Führerschulung für den deutschen Arbeitsdienst.

Sechs Kurse im Bezirk Hessen.

Nachdem kürzlich die Ernennung des Bezirksführers für den Arbeitsdienst (Kammerdirektor J. a. H. Darmstadt) für den Bereich des Bezirks Hessen und Hessen-Nassau, in Frankfurt a. M. erfolgt ist, wird jetzt durch die Bezirksleitung die Führerschulung aufgenommen. Es beginnen Anfang Mai sechs Kurse mit je 64 Teilnehmern auf die Dauer von je sechs Wochen. In den Kursen werden Leute aller Berufe aufgenommen, die sechs Wochen im freiwilligen Arbeitsdienst tätig waren. Am 2. Mai beginnen drei Führerkurse im Lager Griesheim bei Darmstadt (2 NSP, 1 Stahlhelms) unter Leitung des Abteilungsleiters Hauptmann a. D. Hinkel, ein weiterer beginnt am 4. Mai im Stahlhelmslager Bad Schwalbach, ein fünfter Kurs im Lager Idstein, am 3. Mai (NSP, Gau Frankfurt) und ein 6. Kurs im Lager Homberg (Ndm) des NSP-Gaus Hessen. Hauptzweck dieser Führerschulungskurse ist, die Auslese jener Leute zu treffen, die als Führer für die Arbeitsdienstpflicht geeignet sind; daneben sollen für die noch laufenden Maßnahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes Führer gesucht werden. Der Bezirksführer für den Arbeitsdienst legt den größten Wert auf die Einheitlichkeit der Formübungen, Sportübungen und der geistigen Schulung und wird für jedes einzelne Gebiet genaue Vorschriften zur Wahrung der Einheitlichkeit ergehen lassen. Es werden hierbei außer den Organisationsleitern wesentlich mitwirken der NS-Lehrerband, der Kampfbund für Deutsche Kultur und die Evangelische Landeskirche durch ihren Beauftragten Pfarrer Adam-Berkersheim.

Die deutschen Blinden gegen die Greuelpropaganda im Ausland.

Der Direktor der Wiesbadener Landesblinden-Schule sendet uns folgenden Bericht: Die „Blindenkorrespondenz“, Präsidium der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Blindenverbände, versandte unter dem 30. März 1933 an ihre Freunde im Ausland und zwar in Argentinien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Polen, Schweden, der Schweiz, Serbien, Tschechoslowakei und Ungarn eine Sondernummer mit folgendem Inhalt:

„Mit Freuden haben die deutschen Blinden die nationale Erhebung des deutschen Volkes begrüßt in der Hoffnung und dem festen Glauben, daß ein neuer Aufstieg dem Vaterlande Sicherheit, Macht und Freiheit und damit auch dem ärmeren Volksgenossen im Gegensatz zur Vergangenheit ein auskömmliches Dasein bringen werde!“

Deshalb wenden sich auch die deutschen Blinden mit aller Schärfe gegen die von unverantwortlichen Hehern im Ausland betriebene Greuelpropaganda. Wir Blinde können zwar nicht sehen, wir hören aber! So wissen wir: In Deutschland herrscht Ruhe und Ordnung! Die Regierung der nationalen Erhebung, bietet dafür jede Garantie! Was im Ausland über Greuel berichtet wurde, ist verrückte Lüge! Was jetzt gegen die Greuelpropaganda unternommen wird, geschieht lediglich, damit die Lüge durch die Wahrheit überwunden und der Wirtschaftsfrieden wieder hergestellt wird, ohne den auch das deutsche Blindenweien nicht gedeihen kann.

An alle Schicksalsgenossen und Freunde in fernen Ländern richten wir deshalb die Bitte: Helft mit dazu, daß die Wahrheit über Deutschland die Lüge überwinde!“ Der Vorstand des Vereines blinder Alademiter Deutschlands, E. V., in Marburg/Lahn,

gibt die folgende Entschliessung bekannt: „Die Delegierten des Vereines blinder Akademiter Deutschlands, E. V., Marburg/Lahn, von jeher bereit an dem nationalen Wiederaufbau unseres geliebten Vaterlandes tatkräftig mitzuwirken, bekennen sich rückhaltlos und loyal zur nationalen Regierung. Dankbar und freudig begrüßen wir die Worte des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler in die Regierungserklärung: „Grundföhl soll aber die Kugelharmlose jeder Arbeitskraft in den Dienst der Allgemeinheit erfolgen. Bei Verwirklichung dieser Erklärung würde sich den im Dienst dieser hohen Aufgabe zu stellen. Durch die Entlassung in den allgemeinen Arbeits- und Produktionsprozeß würde die blinde Geistesarbeit trotz ihrer schweren Ermüdungsbeschränkung alsdann als vollwertige Mitglieder der deutschen Volksgemeinschaft gelten und im Sinne des Wiederaufbaues mitwirken können.“

„Gorch Fod.“

Es scheint jetzt festzustehen, daß das neue Segelschiff der Reichsmarine, der Ertrag der verunglückten „König“, den Namen Gorch Fod erhalten soll. Das ist der Name eines niederdeutschen Poeten, des Sängers des Meeres, der mit seinem bürgerlichen Namen Gorch Rienow hieß, der der Sohn eines Finkenwärders Hochseefischers war. Auf Kaufmännischen Wanderjahren fand er eine Anstellung in



der Hamburg-Amerika-Linie und als Dreißigjähriger ergriff er sich zum erstenmal mit kleinen Bekanntheit hervor. Er der Dichter der See, mit feinem erzählendsten Werk ist der Roman „Seefahrt ist Rot“, in dem sich mancherlei persönliche Erlebnisse des Dichters widerspiegeln. Im Alter von 36 Jahren fiel Gorch Fod in der Seeschlacht am Stogers der Seeschlacht aller Zeiten. Die Rot seines heiß geliebten Vaterlandes hat er nicht mehr erlebt. Er war zunächst in Landheer eingezogen, begeistert über die Aushebung in die Landheer in sein Tagebuch:

„Uns Land, uns Land kann keenen missen, dat gift keen annern Weg as düßen. Is Krieg Reddichland nich tofoten as in den Rod von den Suldaten de Weg dorhen, de Weg no haben, de geht doch, dorah den Schützengroben!“

Auf seinen eigenen Wunsch wurde Gorch Fod dann als Landheer zur Marine versetzt, auf „S. M. S. Wiesbaden“, als Beobachter hoch oben im „Krähennest“.

„O Seele, die mit mir geträumt! Mein Traum ist Wirklichkeit! Es ist das Meer, das mich umschäumt, ist Sonnenmittagsgest.“

Aber in Erfüllung ging seine Vorahnung, die dem Gedicht Mariner ausgesprochen wurde: „An Land kam er, de Dod nich griepen... vielleicht kriegt he op See nich.“ Im Stagerdal, wo auch sein Krieger und Ostsee-Blieben sind, ist er dem Seemannsod gestorben im Kampfe gegen England, für sein Vaterland. Wenn das neue Segelschiff der Reichsmarine jetzt durch seinen Namen die Erinnerung an Gorch Fod wach halten wird, dann man der Marineleitung für diese Namensgebung dankbar werden, im Sinne dieses deutschen Mannes, Dichters und Kämpfers leben und streben werden, dann wird es nie fehlen, im Sinne dieses deutschen Mannes, Dichters und Kämpfers leben und streben werden, dann können sie auch wenn es einmal nötig sein sollte, im Sinne dieses Mannes zu sterben, der in sein Tagebuch einzeichnete: „Jener deutsche Matrose hatte recht, der seiner Mutter schrieb: Und wenn Du hören solltest, daß unser Kreuzer versunken und vernichtet ist, dann weine nicht. Das Meer, in das mein Kreuzer versinkt, ist auch nur die hohle Hand meines Heilandes, der mich nichts reihen kann.“

Die Not im deutschen Wald.

Tagung der hessen-nassauischen Privatforstbeamten. = Gehlhäuser, 19. April. Hier hielten die Bezirksgruppe...

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Adolf Stolze f. = Frankfurt a. M., 19. April. Heute abend gegen 10 Uhr...

Die Frankfurter städtischen Amts- und Dienststellen sollen schneller arbeiten.

Frankfurt a. M., 19. April. Der beauftragte Oberbürgermeister hat an alle städtischen Amts- und Dienststellen...

Zwei Tage nach der Hochzeit tödlich verunglückt.

Frankfurt a. M., 19. April. Das schwere Motorradunfall des Ehepaars Könsch bei Heidelberg hat ein weiteres Todesopfer gefordert.

Den Chemann mit dem Beil niedergeschlagen.

Frankfurt a. M., 19. April. In der Nacht zum Mittwoch wurde ein Hausierer aus der Jobellstraße mit schweren Kopfwunden in das Krankenhaus eingeliefert.

Festnahme eines Heiratschwindlers.

Frankfurt a. M., 19. April. Der 40jährige Karl Thoms ist wegen Heiratschwindels festgenommen worden.

Neuer Bürgermeister in Cronberg.

Cronberg i. L., 19. April. Der Regierungspräsident hat die Wahl des vor einigen Wochen gewählten Bürgermeisters nicht bestätigt.

Das Bismarck-National-Denkmal bei Bingen.

Bingen a. Rh., 19. April. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit mit den Vorarbeiten zum Bau des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Bismarck- (früher Ellen-) Höhe...

Nächtliche Polizeiaktion im Kreise Wehlar.

Wehlar, 19. April. Unter Leitung des Staatskommissars Stephan und unter Hinzuziehung von SA, SS, Landjägern und Beamten der kommunalen Polizei wurde...

Idstein i. Ts., 19. April. Der älteste Bürger unserer Stadt, Herr Landesoberwegemeister i. R. Hermann Gilges, beging am Mittwoch seinen 90. Geburtstag.

Eltsville, 19. April. Gestern nachmittag wurde der Polizeihauptwachmeister Capitain auf der Straße während seines Dienstes vom Tode ereilt.

Rüdesheim a. Rh., 19. April. Die Niedermaldsbahn hatte an den beiden Overtagen einen außerordentlich starken Verkehr zu verzeichnen.

Der Heldentod des „roten Teufels“.

Zum 15. Todestage Manfred v. Richtigens am 21. April.

Manfred Freiherr v. Richtigens, Deutschlands größte Luftheld und Sieger in 80 Luftschlachten, ist am 21. April 1918 nach einem ruhmreichen Kämpferleben den Tod für das Vaterland gestorben.

Nach dem Fliegertode Boelckes übernahm er diese Jagdkraft, die in verhältnismäßig kurzer Zeit die größten Lorbeeren errungen hatte.

Er war nicht nur dem Range, sondern auch der Tat nach ihr Führer. Man sagte von ihm, daß er „ein Armeelochs wert sei“. Nach seinem 60. Siege erhielt er einen Erholungsurlaub und wurde dann zu den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk abkommandiert.

Die Hoffnung, die wir alle hegten, daß Richtigens uns erhalten bleiben würde, ist nicht erfüllt worden. Ihm war es vergönnt, als Führer anerkannt und verehrt zu werden, als Kamerad geliebt zu werden.

Am 22. April 1918 wurde Richtigens auf dem Friedhof von Bertangles beigesetzt. Seine Feinde, die den Lebenden beneideten und gefürchtet hatten, ehrten den Toten durch einen Kranz mit folgender Widmung: „Dem Rittmeister v. Richtigens, dem tapferen und würdigen Feinde!“

„Liebe, Rasematten und Schlachtfelder in Venezuela.“

Herr Fritz Kuehn, Konsul von Venezuela in Dresden, schreibt uns: Ich erlaube mir, auf einen Artikel Bezug zu nehmen, der am 16. März dieses Jahres unter der Überschrift „Liebe, Rasematten und Schlachtfelder in Venezuela“ im Wiesbadener Tagblatt veröffentlicht worden ist.

2586 Personen gegen 834 Personen berg- und talwärts an den genannten Tagen des Vorjahres.

Bingerbrück, 19. April. Der preußische Zentrumsabgeordnete, Weingutsbesitzer Die I aus Burg-Lagen bei Bingerbrück, wurde am Dienstag auf Anweisung des Oberpräsidenten in Koblenz von der Polizei in Haft genommen.

Weilburg, 19. April. Der Lokomotivführer Fischer von hier kürzte von der Lokomotive eines in Richtung Bad Homburg-Frankfurt in Fahrt befindlichen Güterzuges. Er zog sich schwere innere und äußere Verletzungen zu.

Offenbach, 19. April. Wie bereits mitgeteilt, ist der frühere Direktor des Offenbacher Schlachthofes, Giegerich, wieder aus der Haft entlassen worden.

Darmstadt, 19. April. Der Gewerbetat Reiss von der Dampfessel-Inspektion Darmstadt, der in der vergangenen Woche wegen Verletzungen im Amte zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, hat sich am Mittwoch in seiner Wohnung erschossen.

Gießen, 19. April. Von der Giegener Garnison, dem 1. Batl. Infanterie-Regiment 15, werden nach einer Vereinbarung mit der Kreisleitung der NSDAP am Geburtstag des Reichslanzlers Adolf Hitler Kollektivden der Stadt Gießen ohne Rücksicht auf ihre politische Gesinnung gespendet.

Präsidenten der Republik, General Juan Vte. Gomez, und für die allgemein anerkannte Galkfreundschaft des venezolanischen Volkes, die wir jederzeit während unseres Aufenthaltes in jenem schönen Lande genossen haben und die alle Deutsche, die noch heute dort leben, genießen.

Es geht nicht an, daß der Verfasser des Artikels sich bejahigt zu glauben scheint, in romanhafter Schilderung den Lesern einer deutschen Zeitung Artikel vorzuführen, die voll von Unwahrheiten sind. Es dürfte wohl auch für einen kulturell und wirtschaftlich geschulten Mann schwer sein, sich gelegentlich einer kurzen Durchsicht ein klares Bild über Land und Leute, Wirtschaft und nun gar noch über Regierungsmassnahmen zu machen.

Wetterbericht.

Deutschland wird in lebhaftester Weise von polar-maritimen Luftmassen übersutet. Sie geben nicht nur Anlaß zu Nachfrösten und niedrigen Tagstemperaturen, sondern vielfach auch zu Schnee- und Graupelschauern.

Witterungsaussichten bis Freitagabend: Kühl, bewölkt, geringe Niederschläge, schwach windig.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

Table with 4 columns: 19. April 1933, 7 Uhr 27, 2 Uhr 27, 11 Uhr 27, and Station. Rows include Luftdruck, Thermometer, relative humidity, and other meteorological data.

Advertisement for Wiesbadener Tagblatt, featuring a logo and text: 'Die laufende Anzeige im WIESBADENER TAGBLATT festigt die Beziehungen zu Ihrer Kundschaft!'

Die heutige Ausgabe umfaßt 14 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: J. D. J. G. Schütz; für Unterhaltung, Sportnachrichten und den Illustrierten: J. G. Schütz; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dorwanz, sämtlich in Wiesbaden.

# Billige Fotografie

6 Postkarten  
von **250** an

Für **ABC-Schützen**  
**Kommunikanten**  
Konfirmanden Günstige Gelegenheit

Bei Gruppen  
u. mehreren  
Personen  
kleiner  
Aufschlag.

**Foto-Samson**  
Kirchgasse 44. Sonntag von 10-2 geöffnet



## Zum Weissen-Sonntag

**„Harth“-Kaffee**  
stets frisch geröstet  
1/4 Pfd. kostet **82,72,67,58,53** **48**

- Weizenmehl hell . . . Pfd. **18**
- Blütenmehl feines . . . Pfd. **19**
- Auszugsmehl 00 . . . Pfd. **22**
- Konfektmehl „Harth“, Pfd. **24**
- Sultaninen 1/4 Pfd. **18,13,10 u. 08**
- Rosinen . . . 1/4 Pfd. **13 10**
- Mandeln . . . 1/4 Pfd. **40 30**
- Pflanzenfett in Tafeln, Pfd. **24**
- Kokosfett in Tafeln, Pfd. **35 31**

Deutsche  
**Tafelbutter**  
1/2 Pfund . . . . . **60 55**

- Emmentaler Blockkäse 1/4 Pfd. **25**
- Schweizerkäse 1/4 Pfd. **24**
- Edamer Käse (40%) 1/4 Pfd. **20**
- Schinken . gekocht 1/4 Pfd. **30**
- Zerelatwurst in Bindsdarm 1/4 Pfd. **27**
- Zerelatwurst in Fettdarm 1/4 Pfd. **28**
- Plockwurst Pfd. **98 1/4 Pfd. 25**

Weißwein | vom Faß  
Rotwein | Liter **70**

Tischwein weiß und rot  
Literflasche ohne Glas . . . **75**

- 3ter Rhodter Schloß . . . . . **90**
- 3ter Nitteler Kreuzwingert . . . **90**
- 3ter Oppenheimer Kehrweg . . . **1.00**
- 3ter Liebtraumilch . . . . . **1.10**

- Orangen, saftige **3 Pfd. 52**
- Blutorangen . . . Pfd. **25**
- Tafeläpfel . . . . . Pfd. **34**

# Harth

Harth **hilft haushalten**

Wenn Sie wirkungsvolle  
**PLAKATE** benötigen,



dann verlangen Sie unverbindlich Vorschläge von der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt, im Druckerei-Kontor, Schalterhalle links, Fernsprecher 59631 • Plakate für die verschiedensten Zwecke stets vorrätig

## Antite

engl. und franz. Möbel, Kupferstiche, Delgemälde holl. Weiler, Schweizerstühle in Kupferstich u. Aquarell, Eisgegenstände u. a. Antia. zu kaufen nehmt. Off. unter 5. 588 an den Tagbl. Verlag erbeten.

# Prüft Mannfeld's Zwieback

hergestellt mit guter SöBrahmbutter (Goldene Medaille Berlin 1907).

**Paket (Inhalt 10 Stück)**

# 18

# THALIA Theater

Heute in Erstaufführung!



## Sprung in den Abgrund

(Spuren im Schnee)

Ein Sensations-Schauspiel mit sich dramatisch steigernder Handlung, mit überraschenden Wendungen und pointensicheren Höhepunkten.

Harry Piel versteht es, auch in diesem Milieu sein Publikum zu fesseln.

Vorher das interessante Beiprogramm  
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr.  
**Jugendliche keinen Zutritt!**



## Wir helfen - sparen

- Zucker . . . . . Pfd. **39, 37, 36**
- Mehl . . . . . Pfd. **23, 19**
- Kokosfett . . . . . Pfd. **36, 26**
- Schweineschmalz . . . . . Pfd. **60**
- Salatöl . . . . . Liter **77, 42**
- Reis . . . . . Pfd. **32, 28, 25, 16**
- Erbsen . . . . . Pfd. **26, 18**
- Linzen . . . . . Pfd. **36, 28, 16**
- Bohnen . . . . . Pfd. **22, 14**
- Malzkaffee . . . . . Pfd. **24**

- Kaffee . . . . . 1/4 Pfd. **48** u. höher
- Tee . . . . . 1/10 " **39** " "
- Kakao . . . . . 1/4 " **15** " "

- Weißwein . . . Liter von **70** an o. G.
- Rotwein . . . " " **70** " "

- Weinbrand-Verschnitt 1/1 fl. **2.00** o. h.
- Reiner Weinbrand \*\*\* 1/1 " **2.50** " "

Unsere Rabattmarken lösen wir bis zum 1. Mai dieses Jahres ein.

**Jünke Alexi Tauber**

K.-Fr.-Bg. 80 Michelsberg 9 Adelheidstr. 84

## Bung! Kartoffeln

Rheinl. gelbe Industrie, 10 Pfund **19** S., Zentner **175**

## Brot-Abschlag:

Das gute Brot, 3-Pfund-Laib **58** S.

**Bierbrauer, Walramstraße 17.**

## Kneipp-Bad

Geöffnet von 9-12 und 3-6  
Telephon 26930 **A. Kunz**

## Heilketten Ringe Radium

Spezialhaus f. moderne Heilweise. Kl. Burgstraße 4

Allen denen, die meiner lieben Frau und unvergeßlichen Mutter

## Frau Martha Gumbert

das letzte Geleit gaben, besonders Herrn Pfarrer Mulot für seine trostreichen Worte, sowie für Kranz- und Blumenspenden, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

**Michael Gumbert**  
**Ernst Munsch u. Frau,**  
geb. Gumbert.

Wiesbaden, im April 1933.

## Todes-Anzeige.

Heute morgen 2/5 entschlief nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden im 48. Lebensjahr meine herzensgute Frau, meine liebe gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Kath. Heusel**  
geb. Hausmann.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Joh. Heusel u. Sohn Hans.**

Wiesbaden (Philippsbergstr. 33), Framersheim, Bechtolsheim, Gau-Odernheim, Dittelsheim, Kiedrich, Mainz, Ludwigshafen, Garmisch-Partenkirchen, Buenos Aires.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. April 1933, 10 1/2 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

# Gefest

**Bohnerwachs** und **Wachsbeize**  
*Dauerhafter Hochglanz* und *Nass wischbar und gefest!*

1/4 Kg 40 Pfg, 1/2 Kg 75 Pfg, 1/4 Kg 140 Pfg. Überall erhältlich!  
Hersteller: **Thompson-Werke G.m.b.H. Düsseldorf**

Zu haben in allen hiesigen einschlägigen Geschäften. 930

## Familien-Drucksachen

jeder Art in kürzester Zeit  
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei  
Wiesbadener Tagblatt

und  
auf den  
Saisonzugang

das beliebte  
**Kölner Schwarzbrot**  
und **Kommissbrot**  
(Deutscher Roggen) 2998

von der  
**WEYGANDT**  
Bäckerei

Goldgasse 5 — Telefon 27/98

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.  
Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft am Dienstag, den 18. April 1933 unsere unvergeßliche liebe Mutter

## Frau Alwine Seibel

geb. Popp

im Alter von 76 Jahren. In tiefem Schmerz  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Alwin Seibel.**

Wiesbaden (Hällgarter Str. 7,1), den 19. April 1933.

Die Beerdigung findet Freitag, den 21. April, nachmittags 2 1/4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## Die Marneschlacht.

Wie sie wirklich sich abgespielt hat / Von Walter Dertel.

Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Wenn Oberst Tappen die Entnahme der beiden Korps vom rechten Flügel damit begründet, daß diese Korps nach der Einnahme von Namur sofort verfügbar gewesen waren, so läßt sich dem entgegenhalten, daß viel schneller Korps von der VI. Armee hätten nach dem Osten abbefördert werden können, weil sie viel günstiger zu den Eisenbahnlinien standen. Die beiden vom rechten Flügel entnommenen Korps hatten, infolge der Zerstückelung der belgischen Bahnen einen weiten Fußmarsch bis zu ihren Verladestellen zu leisten. Sie konnten daher erst viel später im Osten eintreffen.

Die Behauptung, daß die mißliche Lage im Osten eine schnelle Unterstützung erfordert hätte, widerspricht Mapp und klar den Tatsachen. Ich führe hierfür eine Notiz des General Max Hoffmann aus seinem Buch „Der Krieg der verpaßten Gelegenheiten“ an. Er sagt darin wörtlich: „An einem der letzten Kampftage von Zonnenberg rief mich General Ludendorff an sein Telefon. Er war von Oberst Tappen, dem Chef der Operationsleitung im Großen Hauptquartier verlangt worden. Ludendorff sagte zu mir: 'Nehmen Sie den rechten Hörer, damit Sie hören können, was Oberst Tappen will, und was ich ihm antworte.'“

Oberst Tappen teilte mit, daß drei A. A. und eine Kavalleriedivision aus dem Westheere bestimmt seien, die VIII. Armee zu verstärken und sagte an, wohin die Transporte geleitet werden sollten. General Ludendorff machte die erforderlichen Angaben, erklärte jedoch ausdrücklich, daß wir die Verstärkung nicht unbedingt nötig hätten. Wenn der Westen irgendwelche Schwierigkeiten hätte, so müßten die Korps dort bleiben. Oberst Tappen erklärte, daß die Truppen im Westen entbehrlich seien.

Am nächsten Tage wiederholte sich ungefähr dieselbe Szene. Oberst Tappen rief an. „Ich (General Hoffmann) hatte den zweiten Hörer des Feldtelefons, und teilte mit, daß das XI. und Gardereservekorps sowie die 8. Kavalleriedivision kommen würden, daß dagegen das gestern noch angemeldete V. A. A. (dieses Korps gehörte notabene zur V. Armee, also nicht unbedingt zu den Stosarmeen) im Westen gebraucht würde.“

General Ludendorff betonte nochmals, daß ja die Kräfte für die im Gange befindliche Schlacht zu spät

kämen und daß wir uns gegen Kennenkampf im Notfall allein helfen könnten, daß also, wenn die Korps im Westen zur schnelleren Entscheidung gebraucht würden, die D. S. L. auf den Osten keine Rücksicht nehmen möchte.

**Durch diese beiden Gespräche entfällt aber ausdrücklich die Behauptung, die D. S. L. habe sich auf Hilferuf und Trängen des Ostens zu der „abhängig vollen Abgabe“ der beiden A. A. entschlossen.**

Die Fortsetzung der Lothringer Schlacht offensiv durch die VI. und VII. Armee war ein schwerer Fehler und man kann es als sicher annehmen, daß Graf von Schlieffen, wenn er den Durchbruch durch die französische Sperrlinie ebenso leicht möglich gehalten hätte, wie Oberst Tappen, einen anderen Operationsplan dem Kaiser vorgeschlagen und die Neutralitätsverletzung Belgiens vermieden hätte.

### Weitere Fehler.

Wenn aber die D. S. L. entschuldigend hervorhebt, sie sei zu weit zurückgeblieben, so ist das einzig und allein ihr Verschulden. Hätte sich die Operationsabteilung rechtzeitig hinter den rechten Flügel begeben, dann hätte sie durch Verbindungsoffiziere im Kraftwagen dauernde Verbindung nicht nur mit den A. D. A., sondern auch mit den einzelnen Generalkommandos halten und ein klares Bild der tatsächlichen Lage gewinnen können. Offiziere und Kraftwagen standen ihr ja in ausreichendem Maße zur Verfügung.

**Es war auch ein schwerer Fehler, daß eine einheitliche Oberbefehlshaberstelle für die vorgehenden Armeen fehlte. Zum mindesten hätten die I., II. und III. Armee in einer Heeresgruppe zusammengefaßt und einem Oberbefehlshaber, der jedoch nicht zugleich Armeeführer war, unterstellt werden müssen.**

Die ursprünglich angeordnete Maßnahme der gegenseitigen Verständigung der Armeeführer führte schon sehr bald zu schweren Reibungen. Noch unglücklicher war aber die Maßnahme, die I. Armee der II. Armee zu unterstellen, denn diese zog diese Armee immer dichter an sich heran und schädigte dadurch schwer ihre große strategische Umsfassungsaufgabe. Dieser falschen Führung ist es zuzuschreiben, daß bei Mons die I. Armee frontal auf die Engländer stieß, während bei Beibehaltung der von ihr ursprünglich vorgesehenen Marschrichtung eine glänzende umfassende Auswirkung und damit eine schwere

Niederlage anstelle einer kunstlosen frontalen Niederlegung der Engländer erzielt worden wäre. Also uneinheitliche Führung und Schwächung, alles an entscheidender Stelle.

Und doch wäre alles noch ganz leidlich ausgegangen, wenn man sich

**wenigstens noch jetzt dazu entschlossen hätte, vom linken Flügel Truppen herauszuziehen und sie im Eisenbahntransport und Fußmarsch nach dem rechten Flügel zu schaffen. Tatsächlich gefährdet war ja doch nur der rechte Flügel.**

Der damalige Feldbahnchef, General Groener, hat auch einen Eisenbahntransportentwurf für 6 A. A. vom linken auf den rechten Flügel vorgelegt. Seine Anregung wurde jedoch zurückgewiesen.

Der Zersplittertheit der Leitung ist es auch zu danken, daß das Kavalleriekorps Marwitz auf eine zwecklose Erkundung in Richtung Courtrai vorgetrieben wurde, also in der Schlacht bei Mons, der ersten großen Kampfochance gegen die Engländer, nicht zur Stelle war.

Inzwischen war an der Aare die Entscheidung über die Ausdehnung der Umsfassung gefallen. Um nicht den Anschluss an die II. Armee ganz zu verlieren, schwenkte die I. Armee nach Süden ein und ging in Eilmärschen auf die Marne vor, um, wenn irgend möglich, den Gegner nochmals zum Kampf zu stellen. Das IV. Reservekorps, dem bekanntlich die in Brüssel zurückgelassene 43. Infanterie-Brigade fehlte, wurde als Flankenschutz gegen Paris zurückgelassen.

Während dieser Zeit hatte der Kommandant von Paris, General Gallieni, mit Ersauern wahrgenommen, daß die Deutschen an Paris vorbeizogen und einem Angriff die nur schwach gesicherte Flanke boten. Eine derartige günstige Gelegenheit durch einen Offensivstoß auszunutzen, lag dem tüchtigen Taktiker im Blut.

Allerdings war von einem solchen Vorgehen nur dann ein durchschlagender Erfolg zu erwarten, wenn es nicht isoliert, sondern im Rahmen einer Gesamtoffensive der französischen Armee angefaßt wurde. General Joffre hatte ursprünglich den Rückmarsch hinter die Seine angeordnet, um den Flankenstoß noch nachhaltiger zu gestalten. Die dringenden Vorstellungen Gallienis bewogen ihn jedoch endlich dazu, den Kampf an der Marne aufzunehmen. (Fortsetzung folgt.)

# MAGGI'S Suppen Qualitätsware

mohlschmeckend · ausgiebig · billig · Mehr als 30 Sorten

In allen hiesigen einschlägigen Geschäften erhältlich.

### Pfand-Versteigerung.

Freitag, den 21. April 1933, 9 1/2 Uhr beginnend, werde ich im Hofe

**Adelheidstraße 19**

öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern:  
1 Warendschrank, 4 Stühle, 2 Sessel, 2 Eichen-Aus-  
sichtstische (neu), 2 Schreibtische, 1 Schreibtischschel,  
1 Schaufelstühl, 1 Teppich, 1 Panoelbrett, 1 Bader-  
wanne, 1 neue Zinkwanne, 1 gr. Zinkwaschbütte,  
1 Schreibmaschinentisch, 1 Schreibmaschine (Ideal),  
1 Radio-Apparat, 1 Schnellschleifmaschine, 1 Partie  
Kleiderbügel, Autosubehörteile, gebrauchte Kleider  
und Wäsche, elektr. Apparate, Schuhleisten und Rol-  
lenteile, 1 Kiste Shampoo in Flaschen, 4 geb.  
Autoreifen, 1 Kiste Kugeln, 1 Kiste Schokolade, eine  
Kiste Papphüllen, 1 Fahrrad, 1 Geigenkasten, ungel.  
100 Flaschen Wein, leere Fässer, Kannen und  
Flaschen u. a. m.

Versteigerung bestimmt.  
Schätzung von 9 1/2 Uhr an am Versteigerungstage.  
Richter, Obergerichtsvollzieher,  
Hofsaalallee 22. Telefon 22015.

### Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 21. April 1933, 10 Uhr versteigere ich in Wiesbaden, Nettelbedstraße 24:

1 Nähmaschine, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Schreibtisch,  
1 Chaiselongue mit Dede, 1 Rückenstuhl, eine  
Schreibmaschine, 1 Radio-Apparat, 1 Klavier, ein  
Kassenschrant, 2 Seidendeden, Bettüber- und Bett-  
bezüge, Delgemälde, Sessel, Teppiche, Brücken, ein  
Bücherstuhl, 1 Standuhr, 1 Isehlam, Küster,  
mehrere Mille Zigaretten und Zigarillos, 1 Zu-  
schneidmaschine, 1 Grammophon, 1 Spiegelständer  
und dergleichen mehr;

anzuliegender am Orte der Pändung: 1 Bretter-Halle  
(Berkstatt)  
(Treffpunkt wird auf telephon. Anruf mitgeteilt)  
Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hupe, Obergerichtsvollzieher,  
Nittelstraße 20, 3. Telefon 23785.

### Zwangs-Versteigerung.

Am Freitag, den 21. April 1933, 16 Uhr ver-  
steigere ich in Wiesbaden, Nettelbedstr. 24: 1 Bücher-  
schrank, 2 Vitruinen mit Inbalt, 1 Ausziehtisch, sechs  
Scheitstühle, 1 Radio-Apparat mit Lautsprecher, ein  
Herrenschreibtisch, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Ledertuhl-  
stühle, 1 Schrankgrammophon, 1 Lederlofa m. Umbau  
u. a. m. zwangsweise öffentl. meistb. gegen Barzahl.  
Stelaff, Obergerichtsvollzieher, Dreimeidenstr. 6.

Verlange nur **Hultsch** für Dich  
Zwieback u. Dein Kind!

**Morgen**

**Der Aufstieg beginnt!**

**Gehen Sie nicht**

**an ihrem Glück vorbei!**

**114 MILLIONEN**

für glückliche Gewinner

**2 MILLIONEN + 1 MILLION**

Größte Gewinne lt. § 9 d. Planbestimmungen

**2** Prämien zu je **500000** RM

**2** Gewinne zu je **500000** RM

**2** Gewinne zu je **300000** RM

**2** Gewinne zu je **200000** RM

**12** Gewinne zu je **100000** RM

**5** Für nur **100** und Tausende anderer Gewinne

**5** RM **100** Schlußprämien zu je **3000** RM

1/2 Los Lospreise für Achtel Viertel Ganzes Los  
jede Klasse: 5 RM 10 RM 40 RM

**Ziehung I. Klasse 21. u. 22. April 1933**

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

<b>Oelbermann</b> Schwab-Str. 38, F. 23288	<b>Reuler</b> Rauenth. Str. 20, F. 20087	<b>Glücklich</b> Wilhelmstr. 56, F. 25085
<b>E. Kern</b> Adelheidstr. 28, F. 24231	<b>von Koesler</b> Bahnhofstr. 8, F. 22487	

Kassenstunden: 9-1 u. 3-6

**Zwangs-Versteigerung.**

Am Freitag, den 21. April 1933, 15 Uhr versteigere ich in Wiesbaden

**Nettelbedstraße 24**

1 Klavier, 1 Adler-, 1 Mignon-, 1 Triumpfschreib-  
maschine, 2 Fremdzimmer, 2 Speisezimmer, zwei  
Herrenzimmer, 1 Klubgarnitur, 1 Friseurtoilette,  
1 Büfettumbau, 1 Ständerlampe, 1 Mahagoni-  
Schlafzimmer, 1 Nachtoilette, 2 Diplomaten-  
Schreibtische, 8 Delgemälde, 1 Kollschranz, 1 Sofa,  
1 Chaiselongue, 1 antiker Schrank, 1 Rückenbüfett,  
1 Rollbüro, 1 Ledenthele, 1 Schreibfasse, 1 Warend-  
schrank, 1 Terrafotta-Blumenkübel, 1 Damenmantel,  
14 Garnituren (Möbel und Schals) und 1 Partie  
Marmorplatten

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Bed. Obergerichtsvollzieher, Kaiser-Friedr.-Ring 33.

**Bubikopf-  
Ondulieren**

Schneiden  
Waschen  
Wasserwellen  
Dauerwellen

zu den bekannten Preisen.

**Salon Dette, Michels-  
berg 6.**

Gasherde  
Kohlenherde  
Oefen  
Haus- und  
Küchengeräte  
Eisenwaren

kauft man gut und billigst bei

**Frorath** Kirchgasse 24

**Oluzniym**

IM WIESBADENER TAGBLATT  
BELEBEN DAS GESCHÄFT!

# Sport und Spiel.



Der große Hindenburg-Gepäckmarsch.

Links: Peters (Dstram), der Sieger des Gepäckmarsches. — Rechts: Die Mannschaften kurz nach dem Start. Zum erstenmal seit 14 Jahren wurde jetzt wieder ein Gepäckmarsch, der Berliner Hindenburg-Gepäckmarsch, ausgetragen. Eine Strecke von 35 Kilometer war zurückzulegen, auf der sich Sportler, Reichswehrsoldaten und Schutzpolizisten erbitterte Kämpfe lieferten.

## Deutsches Turnen.

Dr. Edmund Reuendorf.

Der neue Leiter der Deutschen Turnerschaft.

Die Leitung der Deutschen Turnerschaft ist nach der Amtsübertragung von Staatsminister a. D. Dominicus auf den bisherigen 2. Vorsitzenden der DT, Direktor Dr. Edmund Reuendorf, übergegangen, der den Vorsitz am 8. April d. J. in Stuttgart übernahm. Edmund Reuendorf wurde am 23. April 1875 geboren, er vollendet also in diesen Tagen sein 58. Lebensjahr. Nach beendeter Schulzeit wurde er 1894 Mitglied des Akademischen Turnvereins in Berlin, in dem er bis zum Jahre 1898 aktiv war. Nach glänzend bestandener Staatsprüfung ging Reuendorf nach Thüringen, wo er bereits als 23jähriger Gauvertreter im Westthüringer Gau wurde. Dieses Amt hatte er bis zum Jahr 1900 inne. 1901 siedelte Reuendorf nach Westdeutschland über, und wurde dort Gauvertreter im Westfälischen Gau des Turnkreises Westfalen. Dieses Amt bekleidete er bis zum Jahre 1911. Bemerkenswert ist, daß Reuendorf, der als 26jähriger zum Direktor einer höheren Lehranstalt gewählt wurde, jahrelang der jüngste Studiendirektor Preußens gewesen ist. 1911 wählte man ihn zum zweiten Gauvertreter im Ruhrgebiet des Kreises Rheinland, und 1914 wurde er erster Kreisvertreter der rheinischen Turner. Dieses Amt bekleidete Reuendorf bis zum Jahr 1922.

Seine Berufung zum Direktor der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau brachte ihn 1924 nach Berlin zurück, wo er alsbald wieder in den turnerischen Arbeitskreis eintrat und die Leitung des Turnkreises Brandenburg übernahm. Außerdem war er als Jugendwart der DT tätig, zu dem ihn der Deutsche Turntag in Kassel gewählt hatte. Die DT berief ihn dann in ihre Leitung und machte ihn zum 2. Vorsitzenden. Aber auch über den Rahmen der DT hinaus ist Reuendorf in der Öffentlichkeit bekannt geworden. So spielte er in der Jugendbewegung schon immer eine Rolle und hat bereits in der Wandervogelbewegung eine führende Stelle gestanden. Die deutsche Spielbewegung förderte er an hervorragender Stelle im Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele. Ebenso nahm er als Leiter der Preussischen Hochschule für Leibesübungen in Spandau regen Anteil an der Neugestaltung der deutschen Leibesübungen nach dem Weltkrieg. Weiter muß noch erwähnt werden, daß Reuendorf als Turnschrittmacher viele, wissenschaftlich anerkannte, wertvolle Schriften lieferte. Auch in der Fachpresse hat er eine rege Tätigkeit entfaltet. Die Obertragung des Hauptausschusses der DT in Stuttgart hat ihn nun nach dem Rücktritt von Staatsminister a. D. Dominicus an die Spitze der DT berufen.

## Fußball.

Das Endspiel um den Bundes-Pokal.

Süddeutschland — Südostdeutschland in Mannheim.

Süddeutschland hat wieder einmal die große Chance, den Pokal des Deutschen Fußball-Bundes, den früheren Kronprinzenpokal, zu gewinnen. Der Süden qualifizierte sich durch Siege über Mitteldeutschland und Brandenburg, beide auswärts errungen, für das Pokal-Endspiel des Wettbewerbs 1932/33, in dem Südostdeutschland der Gegner sein wird. Dieses Endspiel findet am kommenden Sonntag im Mannheimer Stadion statt, auf einem Platz also, auf dem bisher die süddeutschen Verbandsmannschaften durchweg siegreiche Treffen geliefert haben.

Der im Jahre 1908 ins Leben gerufene Pokalwettbewerb für Verbandsmannschaften war bis zum großen Krieg und in den ersten Nachkriegsjahren stets eine begehrte und heiß umkämpfte Angelegenheit, während in den letzten Jahren einige Verbände, an der Spitze Süddeutschland, diese Spiele immer mit Nachwuchsmannschaften bestritten und teilweise damit ihr Desinteresse an diesem Wettbewerb bekundeten. Süddeutschland stand in den drei letzten Jahren stets im Endspiel und zuletzt gelang es, 1931 Endspieler (4:3 über Mitteldeutschland) zu werden, während im Vorjahr der Norden mit 2:1 über den Süden triumphierte.

Diesmal hat der Süden den Südosten als Endspielgegner, der erst einmal, im Jahre 1928, durch einen 2:0-

Sieg über Norddeutschland, zu Pokalehren kam. Der südostdeutsche Fußball hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht und die süddeutsche Verbandsmannschaft hat zuletzt aufsehenerregende Erfolge erzielen können. So wurde z. B. in dieser Saison zuerst der Westen in heimischer Umgebung mit 3:2 bezwungen, und in der Zwischenrunde gelang es den Schlesiern in Breslau den Pokalverteidiger, Norddeutschland, mit 3:1 aus dem Rennen zu werfen. Wenn man in diesem Zusammenhang noch erwähnt, daß die südostdeutsche Elf in Mannheim in fast unveränderter Aufstellung antritt und der Süden bei weitem nicht seine erste Garnitur zur Stelle haben wird, so wird man nicht umhin können, die Schlesiern als einen durchaus ernst zu nehmenden Gegner zu betrachten. Der letzte 5:1-Sieg einer süddeutschen Elf (1929 in Frankfurt) darf keineswegs dazu verleiten, den Gegner zu unterschätzen, der Süden könnte dann eine unangenehme Überraschung erleben. Unter der Leitung von Kitzler (Berlin) werden die Mannschaften wie folgt angetreten:

Südost: Kurpfaß (Beuthen 1908); Schlesiener (Breslau), Koppa (Borm./Kaf. Gleiwitz); Kronna (Breslau 1908), Ladmann (Borm./Kaf. Gleiwitz), Rastl I. (Beuthen 1908); Wilczel (Borm./Kaf. Gleiwitz), Dommaschl (Wader Ströblich), Joppich (SB. Hoyerwerda), Rastl II. und Wraglawel (beide Beuthen).

Süd: Jafod (Jahn Regensburg); Haringer (Bayern München), Burhardt (Germania Bregingen); Graf (Union Böttingen), Sold (FV Saarbrücken), Gröble (VfL Redarau); Fischer (L. FV. Pforzheim), Conen (FV Saarbrücken), Rohr (Bayern München), Rühr (FV Schweinfurt), Jath (Wormatia Worms).

### Wiesbadener Spiele.

SA. Dohheim zog sich mit 2:3 gegen den westmännischen Kreisligaverband SA. Krißel recht gut aus der Affäre. Das Ergebnis erhält noch ein weit imponierendes Aussehen, wenn man bedenkt, daß der Sportklub bis 15 Minuten vor Schluß noch mit 2:0 in Führung lag! Vor der Pause war es dem Mittelläufer Braun gelungen, den gegnerischen Torwart einmal zu schlagen, später erhöhte der einheimische Mittelfürer Sand sogar auf 2:0. Der Sieg schien bereits gesichert, als die Gäste innerhalb weniger Augenblicke nicht nur den Gleichstand herstellten, sondern noch einen knappen Spätziegel errangen. Die letzten Minuten gehörten wieder dem SA., der indes die verstärkte Krißel-Abwehr nicht mehr zu überwinden vermochte. Eine spannende, ausgeglichene und sportlich wertvolle Partie. Im Spiel der 2. Mannschaften siegte der SA. gegen Kickers mit 4:1.

Sportvereins 3. Mannschaft absolvierte erfolgreich zwei Vore Spiele in Niederbrechen und Niederneisen, wobei die bessere Technik der Kurstädter den Ausschlag gab. In Niederbrechen, wo die bekannte Pagarferve des FSV. Frankfurt nicht mehr als ein 2:2 herausholen konnte, siegte der SVW. nach torlos verlaufenem ersten Spielteil glatt mit 4:0, während man in Niederneisen bis eine Minute vor Schluß noch mit 3:2 (1:1) führte, als ein den Einheimischen jubeltender Elfmeter den Ausgleich ergab.

Die Reserve des FV. 1902 Biedrich spielte in Nauheim gegen eine Kombination VfV. Kirberg/Nauheim und siegte mit 5:2. In einem zweiten Propagandatreffen, das in Rensfelden ausgetragen wurde, siegte die Biedricher gegen eine Kombination Kirberg/Nauheim/Wensfelden mit 3:2. Die 3. Mannschaft des FV. 1902 unterlag in Dohheim gegen die Reserve der SpVgg. mit 0:3.

Jugend: Die Meisterjugend des Sportvereins hatte sich für die Osterfeiertage die Meisterjugend der Bärzburger Kickers verpflichtet, hatte aber bei ungewohnt schwachem Spiel gegen die körperlich überlegenen Gäste keine Gewinnchancen. Die Bayern siegten sicher mit 3:0, Halbzeit 2:0. Die 2. SpVgg.-Jugend gewann gegen die 1. Jugend des SV. Brechenheim mit 1:0. Bei den Schülertreffen gegen SpVgg. Kassel siegte die 1. Wiesbadener Schüler mit 2:0, die 2. Schüler mit 1:0. — Die Schüler des SA. Dohheim hatten gegen die Schüler des Post-SV. mit 0:3 das Nachsehen. — Die Bayer Gäste weilten in Biedrich und Dohheim. In beiden Fällen handelte es sich um die starke Jugend des FV. 1902 Biedrich errang mit seiner A 1. Jugend einen beachtlichen 5:0-Sieg, die Jugend des SA. 1910 Dohheim überließ mit 0:2 den Gästen das bessere Ende. Weitere Jugend- und Schülermannschaften des FV. 1902 Biedrich spielten gegen die

Spielvereinigung. Die A 2. Jugend siegte gegen SpVgg. 1. Jugend mit 3:2, die 1. Schüler unterlagen mit 0:4, die 2. Schüler siegten mit 2:1.

Im internationalen Frankfurter Jugend-Fußballturnier gewann Eintracht Frankfurt nach folgenden Ergebnissen den 1. Platz: Eintracht Frankfurt — Young Fellows Zürich 3:2, FC. Birmasens — Rhönig Ludwigshafen 1:0, Eintracht Frankfurt — FC. Birmasens 1:0, Young Fellows Zürich — Rhönig Ludwigshafen 0:4.

Deutsche Jugendkraft: Die 1. Mannschaft der DSK. Thuringia Wiesbaden weichte am 1. Feiertag der DSK. Hadamar und konnte einen schönen 3:0-Sieg erringen, der um so höher zu werten ist, als die Hiesigen in jungen Jahren, mit Erjak anzutreten. Am 2. Feiertag siegte die Wiesbadener in Montabaur auf einen weit überlegenen Gegner. Hier lautete das Ergebnis 2:2. Bei besseren Stürmerleistungen hätte ein Sieg herauspringen können.

### Fußballbund spendet 5000 Mark.

Der Deutsche Fußballbund hat anlässlich des Geburtstages von Reichkanzler Adolf Hitler der DSK. Hadamar eine Spende von 5000 Mark überwiesen mit der Bitte, sie im Sinne des Geburtstagswunsches des Reichkanzlers zu verwenden.

## Automobil und Motoread.

### Autoballspiel,

eine neue Idee des Rennfahrers Karl Kappler.

Als Vorbereitung für eine bei dem Wiesbadener Automobil-Turnier erstmalig vorgesehene Vorführung wurde auf dem Flughafen Wiesbaden/Worms ein von dem Rennfahrer Kappler — der bekanntlich jetzt wieder Mercedes-Benz-Wagen fährt — erfundenes Autoballspiel erprobt. Das Spiel besteht darin, daß durch besonderen Stoffmantel gehüllter Gummiball mit etwa 1,35 Meter Durchmesser von zwei Auto-Spielgruppen in ein bestimmtes Tor geschoben bzw. gestoßen werden muß. Die teilnehmenden Autos stellen sich zu Beginn des Spieles in zwei Lagen von je 10 Meter Breite in einem Abstand von etwa 100 Meter auf. In der Mitte liegt der Ball, es handelt sich nun darum, daß jede Spielgruppe den Ball in ihr Tor zu schieben, wobei bestimmte Spielregeln über Ausweichen usw. zu beachten sind. Die eingehenden Versuche auf der Flughafen-Grasfläche haben gezeigt, daß das Spiel nicht nur erhebliche Anforderungen an Geschwindigkeit des Fahrens, Wendigkeit, Anzugsmoment und Steuersicherheit des Wagens stellt, sondern auch für das Publikum äußerst interessant und spannend verläuft. Es ist daher zu erwarten, daß dieses ganz neuartige Spiel ähnlich wie bei Fußball, Pferdepolo usw., einbürgern wird und nicht nur bei Automobil-Turnieren Interesse findet.

## Tennis.

### Dreimal Hilde Krahwinkel.

In Kopenhagen wurden die internationalen dänischen Hallen-Tennismeisterschaften zu Ende geführt. Hilde Krahwinkel sicherte sich nicht weniger als drei Meistertitel. Im Einzel gewann die Hieserin gegen die Dänin Hollis 6:1, 6:3, im Doppel war sie zusammen mit Frau Sperling über Dam/Hollis 6:1, 6:1 erfolgreich, und im Mixed schlug sie zusammen mit ihrem Bräutigam Sven Sperling, die Kombination Hollis/Wierum 6:3, 6:4, 4:6, 7:5-Sieg über Reishow/Kasmussen, und im Herrentriplett siegte Hilde Krahwinkel zusammen mit H. A. über Panter/Winter.

## Wandern.

### Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden.

Die 4. Vereinswanderung am nächsten Sonntag führt von der Goethehöhe des Blütenmeer des Geisbergs, nach Kellerskopf die sprossenden Lannuswälder, am Grauen Stein den Blick auf den Hochtannus, und Auringen und Höggen in prägender Kirchblüte.

## Sport-Rundschau.

Der Bund der Deutschen Reichsbahn-Turn- und Sportvereine

hielt am 31. März und 1. April eine Reihe von Schulungs-Tagungen und am 2. April 1933 seine diesjährige Gesamtsitzung in Eisenbahner-Heim in Tübingen ab. Beide Veranstaltungen, die von Vorträgen, Filmvorführungen und einer Bismard-Gedenkfeier umrahmt waren, wiesen regen Besuch aus aller Teile des Reiches, unter anderem auch der Saarländer Eisenbahn-Sportvereine, auf. Die Tagung wurde von dem 1. Bundesvorsitzenden, Heinz Baumeister, geleitet, der namens des Bundes ein entschiedenes Referat über die nationalpolitische Lage ablegte und der Freude über den nationalpolitischen Aufbruch drückte, daß der Bund nach jahrelangen Anfeindungen nunmehr endlich seine Ziele frei und unbeschränkt verwirklichen könne. Seine Mahnung, alle Kraft dem nationalen Wiederaufbau zu weihen, fand begeisterten Widerhall. Ein demnachst herausgebender Aufruf an alle nationalbewußten Eisenbahner, zur Stärkung des Wehrwillens und der Gefährdung unseres Volkes mit ihren Angehörigen dem Bund beizutreten, soll mithelfen, diesen Willen in die Tat umzusetzen. Einstimmig wurden die vorgeschlagenen Satzungsänderungen angenommen, und nach einem Vortrag des Oberstleutnants Hölz vom Reichsministerium für Jugend- und Erntätätigung beschlossen, den Wehrsport mit allen Kräften zu fördern. Ein dahingehendes ausführliches Reichsprogramm wurde ausgearbeitet und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft angeleitet. Die Veranstaltung verlief in größter Einmütigkeit und war von vaterländischer Begeisterung getragen. Der Bundeskongress findet vom 22. bis 24. Mai 1933 in Münster i. W. statt.

Den interessierten Gauvereinen im Deutschen Reich für Jagd- und Sportschießen wird zur Kenntnis gebracht, daß letzter Meldetag zum Gauanschießen des Reichs-Wehrmannschießens Wiesbaden, am 29. und 30. April, der 26. d. M. ist. Vereine, welche bis zum genannten Tage nicht gemeldet haben, können zu diesem Schießen nicht zugelassen werden.

### Wasserstand des Rheins

am 20. April 1933.

Biedrich:	Weg	0.72 m	gegen	0.75 m	gestern
Mann:		-0.07		-0.04	
Caub:		1.18		1.20	
Rein:		0.86		0.90	

# Neues aus aller Welt.

## Der Hakentkruzwimpel in Mex.

**Eine Erklärung der deutschen Touristen zu dem Zwischenfall.**  
 Düsseldorf, 19. April. Dr. Wunderlich, Studienrat Dapper, Dr. Rehrmann und Justizrat Dr. Rees, die in Mex wegen Mitführung eines Hakentkruzwimpels beklagt worden waren, gaben heute einen ausführlichen Bericht über den Hergang des Vorfalles. Aus dem Bericht geht hervor, daß sich die Mexer Polizeikräfte ihnen gegenüber einwandfrei benommen haben. Bedinglich die Einstellung des Vizepräsidenten, der, obwohl Dr. Wunderlich mehrfach betont hatte, die Hakentkruzfahne sei deutsche Reichsflagge, erklärte, daß in Frankreich die Hittlerfahne nicht geführt werden dürfe, da sie Parteifahne sei, wurde von den vier Reisenden mit Bestreben aufgenommen. Da sie sich auf die Erklärung des Vizepräsidenten hin vor weiteren Belästigungen nicht sicher fühlten, beschloßen sie, Frankreich auf dem kürzesten Wege wieder zu verlassen. Übereinstimmend erklärten alle vier, daß die Leute, die gerufen hatten: „Schlagt die Hittlerleute tot! Die Faschistenhunde, tretet sie tot, bringt sie um!“, und die den Wagen zerstückeln wollten, reichsdeutsche Marzisten gewesen seien.

## Erschießung fliehender Kommunisten.

Der Mord an dem SA-Mann Reine aufgefklärt.

**Rönigsberg (Preußen), 19. April.** Der bei dem Mordversuch aus einer Wohnung am Wallring Erschossene ist, wie sich nachträglich herausgestellt hat, nicht der Arbeiter Tolleit, sondern ein Mann, der noch nicht einwandfrei identifiziert werden konnte. Über die Erschießung des Arbeiters Tolleit, die bei einem anderen Anlaß vor sich ging, wird gemeldet:  
 Der Arbeiter Tolleit, der wegen Verdachts des Hochverrats in Polizeihaft lag, wurde am 18. April in der Untersuchung des Falles des erstochenen SA-Mannes Reine zu einer Gegenüberstellung in die Stadt geführt. Bei dieser Gegenüberstellung hat Tolleit eingestanden, daß er am 20. Juli v. J. den SA-Mann Reine erschossen habe. Bei der Rückfahrt von der Gegenüberstellung zum Polizeigefängnis sprang Tolleit aus dem Kraftwagen. Da er auf mehrere Anrufe nicht stehen blieb, mußte von der Schutzwache Gebrauch gemacht werden. Tolleit wurde verwundet und ist an der Verwundung gestorben. Der Rechtsanwalt Caspar Jun. soll von der Täterschaft des Tolleit gewußt und die Verbreitung des Gerichts veranlaßt haben. Reine sei durch eigene SA-Kameraden ermordet worden. Caspar Jun. versuchte, sich nach der Gegenüberstellung mit Tolleit die Pulsadern zu durchschneiden, wurde jedoch am Selbstmord verhindert.

## Das Flugschiff „Do X“ im Betrieb der Luftthansa.

Umfangreiches Flugprogramm im Sommer 1933.

Auf Befehl des Reichskommissariats für die Luftfahrt geht das größte Flugschiff der Welt, die 12motorige Dornier „Do X“, das im letzten Herbst auch im Schiersteiner Hafen wasserte, in den Betrieb der Deutschen Luftthansa über. Die „Do X“ wird in diesem Sommer einen Europa-Rundflug unternehmen. Flugkapitän Merz, der in den beiden letzten Jahren bekanntlich als erster Führer die „Do X“ zweimal über den Atlantischen Ozean geführt hat, wird auf dem geplanten Europaflug mit der alleinigen Führung des Flugschiffes beauftragt. Vorläufig ist als Flugweg vorgezogen eine südliche Flugroute, die schon Ende April vom Bodensee aus über den Starnberger See, Passau, die Donau abwärts nach Wien und Budapest führen soll. Anschließend ist ein Flug in die Schweiz vorgezogen. Sodann wird der 12motorige Riese den Rhein abwärts nach Essen fliegen und von dort wahrscheinlich den skandinavischen Ländern und den Ostseeländern einen Besuch abstaten. Nach einem Fluge über Ostpreußen und Danzig wird „Do X“ in Berlin-Wannsee landen. Von Berlin aus führt die Route über die Elbe zum Rhein und dann rheinaufwärts über Worms, Karlsruhe zurück nach Friedrichshafen, wo die Landung im Herbst erfolgen dürfte. Orlich sind jeweils Besichtigungen, Rund- und Touristikflüge mit dem Flugboot vorgezogen, das 66 Passagiere Platz bietet. Die Besatzung besteht aus insgesamt 16 Köpfen.

**Starker Schneefall in München.** Ein jäher Temperatursturz ist in der Nacht von Dienstag zu Mittwoch in München erfolgt. Während am Dienstagmittag noch 17 Grad Wärme registriert wurde, sank das Thermometer in der Nacht auf den Gefrierpunkt. Gleichzeitig ist starker Schneefall eingetreten. Im Tal liegt eine Schneedecke bis zu zehn Zentimetern.

**Deutscher Segelflieger fliegt ins Saargebiet.** Am Mittwochnachmittag gegen 16.30 Uhr ging in der Nähe des saar-pfälzischen Ortes Wimbach bei Etkesfästel der bekannte deutsche Segelflieger und Fluglehrer Riedel aus Griesheim bei Darmstadt mit seinem Segelflugzeug nieder. Bei diesem Flugwetter war Riedel am Mittwochmittag auf dem Riedel Flugwetter war Riedel am Mittwochmittag auf dem Griesheimer Flugplatz mit seiner Riedel-Maschine ausgeflogen. Der Pilot benötigte für die Strecke vier Stunden. Die Route ging von Darmstadt über den Rhein, den Donnersberg, Kaiserslautern nach dem Saargebiet.

**Großfeuer in einem Vogesendorf.** Gestern abend wurde ein großer Teil des am Fuße der Vogesen in der Nähe von Reiskheim gelegenen Dorfes Altorf im Elß durch ein schnell um sich greifendes Feuer zerstört. Trotdem das 23. in Mähig begende Infanterie-Regiment der Straßburger Feuerwehrt bei den Löscharbeiten Hilfe leitete, sind zwölf Häuser dem Brande zum Opfer gefallen. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen.

**Schwere Bluttat eines Geisteskranken.** In Groß-Schmynitz erschöß, wie man aus Oppeln meldet, in der vergangenen Nacht der Zimmerpolier Josef Suchan in einem Anfall geistiger Umnachtung seine Frau. Dann gab er auf seine beiden Söhne Schüsse ab, durch die der eine in der Herzgegend getroffen wurde. Der Schwerverletzte konnte jedoch mit Unterstützung seines jüngeren Bruders flüchten. Der Täter öffnete sich mit einem Rasiermesser die Halsschlagader und starb an Blutverlust. Der Sohn schwebt in Lebensgefahr.

**Schmuggler erschießt Zollbeamten und sich selbst.** Vor einigen Tagen flohen Zollbeamte in der Nähe von Udange bei Eupen auf einen seit langem gesuchten berüchtigten Alkoholschmuggler aus Arlon. Als sich der Schmuggler den Beamten gegenüber sah, zog er einen Revolver und schoß blindlings darauf los. Ein Zollbeamter wurde auf der Stelle getötet, ein zweiter Beamter schwer verletzt. Der Schmuggler jagte sich dann selbst eine Kugel in den Kopf.

**Der italienische Flieger Robiano tödlich verunglückt?** Der italienische Fliegerhauptmann Robiano ist bei seinem Versuch, einen neuen Flugfeld von England nach Australien aufzustellen, wie aus London gemeldet wird, voraussichtlich ums Leben gekommen. Robiano ist seit seinem Start von Kalkutta nach Burma am Freitagabend verschollen. Auf der Insel Charbadu an der bengalischen Küste wurde nunmehr ein angeschwemmter Leichnam gefunden, der für denjenigen von Robiano gehalten wird.

**Eine Schnupftabakdose Friedrichs des Großen in New York gestohlen.** In der Nacht zum Mittwoch zertrümmerte ein Einbrecher mit Hilfe eines in Papier gewickelten Badsteins das Schaufenster eines Juweliergeschäftes in der 5. Avenue in New York und raubte eine dort ausgestellte Schnupftabakdose Friedrichs des Großen. Die Dose, die vor einiger Zeit nach den Vereinigten Staaten verkauft worden war, ist mit 10 000 Dollar versichert. Der tatsächliche Wert des Stüdes ist jedoch bedeutend höher. Es handelt sich bei der Schnupftabakdose um eine Dose aus Gold mit einem grünen Jadesstein, 8 großen Diamanten, 24 Marquis-Diamanten und 1886 kleinen Diamanten.

**Verbrecher sprengen einen Mississippi-damm.** 30 Bewaffnete haben, wie aus Sumner (USA) gemeldet wird, die Wache bei Chutebridge überwältigt und den Mississippi-damm mit Dynamit gesprengt. Infolgedessen dürften Tausende von Acres überflutet werden, und die bereits überfluteten Städte Swanlake, Glendora und Black Bayou dürften in ernste Gefahr geraten.

# Aus den Berichtssälen.

## Urteile des Frankfurter Sondergerichts.

Scharfe Strafen für die Verbreiter von Greuelmärchen.

Das Frankfurter Schöffengericht, das bekanntlich für den ganzen Bereich des Frankfurter Oberlandesgerichts, also bis weit in den Rheingau, zuständig ist, hat am Mittwoch seine zweite Sitzung abgehalten. Wegen der Weitergabe einer in Griesheim stark verbreitet gewesenen kommunistischen Betrieszeitung, des „Griesheimer Echo“, wurde der erwerbslose Arbeiter Josef Heurung zu einem Jahr neun Monaten und der Dachdecker Christian Thomas zu einem Jahr fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Das auf einem Vertriebsapparat mit Schreibmaschine hergestellte Flugblatt hatte in der krassesten Form verleumdende Angriffe auf die Reichsregierung enthalten. Bei beiden Angeklagten mußte angenommen werden, daß sie insgeheim versucht hatten, die kommunistische Propaganda fortzusetzen; sie selbst versuchten in der Verhandlung der Weitergabe der Flugblätter, die sie nur teilweise gelesen haben wollten, eine harmlose Deutung zu geben. — Weniger schwer beurteilte das Gericht unvorsichtige Redensarten, die ein gewisser Martin, ein wiederholt wegen Diebstahls und Landstreicherei vorbestrafter Mensch in angetrunkenem Zustand in einer Frankfurter Alstadtviertel gemacht hatte. Martin hatte Götten gegenüber behauptet, er wisse davon, daß aus der Berliner Strafanstalt Roabit sieben Särge herausgetragen worden seien, in denen sich die Leichen politischer Gefangener befunden hätten. Der Angeklagte mußte zugeben, daß er für seine Behauptungen nicht den Schatten eines Beweises hatte. Das Gericht erkannte auf drei Monate Gefängnis. — Ein in Wiesbaden ansässiger Kaufmann Isaal Peyer, der aus Polen gebürtig und polnischer Staatsangehöriger ist, hatte einer Frau gegenüber einige Tage vor dem Boykott behauptet, in den Frankfurter Krankenhäusern lägen Tausende von mißhandelten Juden. Auch dieser Angeklagte mußte zugeben, daß er sich seine Behauptungen aus den Fingern gesaugt hatte. Bei der Strafzumessung — einem Jahr Gefängnis — berücksichtigte das Gericht strafverhärtsend, daß der Angeklagte wiederholt wegen Fahrlässigkeit und Kontursvergehens vorbestraft ist und allen Anlaß gehabt hätte, als Ausländer das ihm gewährte Gastrecht nicht zu mißbrauchen. Allgemein war von dem Staatsanwalt ausgeführt worden, daß die erkannten Strafen schwer sein müßten, weil durch die Auslandswirkung solcher Greuelgeschichten erwerbslosen Volksgenossen noch weiterhin Arbeit und Verdienstmöglichkeit entzogen werde.

## Die Revisionen im Favag-Prozess verworfen.

Die Direktoren zur Strafverbüßung eingeliefert.

In der Favag-Strafsache hatte die Frankfurter Große Strafkammer am 25. Februar 1932 nach mehrmonatiger Prozessdauer den 71jährigen Direktor Bernhard Lindner wegen handelsrechtlicher Untreue in zwei Fällen zu einem Jahr Gefängnis und 18 000 M. Geldstrafe, den 62jährigen Direktor Heinrich Schumacher wegen handelsrechtlicher Untreue in drei Fällen zu fünfzehn Monaten Gefängnis und 28 000 M. Geldstrafe, den 49jährigen Generaldirektor Wolf Käbje in Berlin wegen handelsrechtlicher Untreue in vier Fällen und Beihilfe in zwei Fällen zu drei Jahren Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe, den 53jährigen Rotar Dr. Alfred Kirshbaum wegen handelsrechtlicher Untreue in acht Fällen, wegen Betrugs und Vergehens gegen § 314 des Handelsgesetzbuches zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis und 19 000 M. Geldstrafe und den 32jährigen Profuristen Siegfried Sauerhören wegen Untreue in sechs Fällen, Betrugs, handelsrechtlicher Untreue in drei Fällen, Beihilfe zur Untreue in vier Fällen und Vergehens gegen § 314 des Handelsgesetzbuches zu vier Jahren Gefängnis und 2500 Mark Geldstrafe verurteilt. Von den Angeklagten nahm nur Sauerhören die Strafe alsbald an. Nach Mitteilung der Justizprokessstelle Frankfurt a. M. hat der Erste Strafsenat des Reichsgerichts die Revisionen der Angeklagten Mädie, Schumacher und Lindner durch Beschluß ohne mündliche Verhandlungen als offensichtlich unbegründet verworfen. Hierauf hat die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. die drei genannten Verurteilten zur Strafverbüßung in die zuständigen Strafanstalten einliefern lassen. Über die von dem Angeklagten Dr. Kirshbaum

eingelagte Revision hat das Reichsgericht eine Entscheidung noch nicht getroffen. Dr. Kirshbaum ist vor einigen Tagen auf Grund eines Haftbefehls der Strafkammer Frankfurt am Main wegen Fluchtverdachts erneut in Untersuchungshaft genommen worden.

**Rückfälliger Betrüger.** Das Bezirksamtsgericht Mainz verurteilte den 37 Jahre alten Johann Ochs aus Offenbach a. M., zuletzt in Mainz wohnhaft, wegen Betrugs im Rückfall unter Einbeziehung einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten zu insgesamt 1 Jahr und 8 Monaten Zuchthaus. Ochs hatte im Mai des vergangenen Jahres mit Hilfe unglültiger Schecks Betrügereien ausgeführt und einen Kredit von 10 Mark und einen Meßger um 35 M. geschädigt. Ochs wird sich auch noch wegen anderer Betrügereien in Mainz und auswärts zu verantworten haben.

**1 Jahr 9 Monate Gefängnis wegen des „Pflaster-Spiegels“.** Das obere Schöffengericht Dessau verurteilte den 23 Jahre alten Schriftlicher Franz Bauer wegen Gotteslästerung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis. Unter Bauers Leitung war im März v. J. im Tirol zu Dessau durch die „Rote Fanfare“, eine Abteilung der Sozialistischen Arbeiterjugend, das Tendenzstück „Pflaster-Spiegel“ aufgeführt worden wodurch die Einrichtungen und Diener der Kirche und des Staates in ungeheurer Weise verlästert wurden.

## Marktberichte.

Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.

Amliche Notierung vom 18. April 1933.

**Austrieb:** a) Tatsächlich auf dem Markte zum Verkauf: 4 Ochsen, 8 Bullen, 50 Kühe oder Färjen, 110 Kälber, 6 Schafe, 286 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 3 Ochsen, 1 Bulle, 6 Kühe oder Färjen, 1 Kalb, 158 Schweine. **Markterverkauf:** Mittelmäßiges Geschäft. Bei Schweinen etwas Überstand. Ochsen: a) 1. 31-33, b) 1. 26-30. Bullen: a) 27-29, c) 23-24. Kühe: a) 22-26. Färjen: (Kalbinnen): a) 32-34, b) 28-31. Kälber: c) 45-48, d) 1. 38-44, d) 30-37. Schweine: b) 34-38, c) 35-38, d) 30-36, e) 34-37. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 39 Mark 4 St., 38 Mark 40 St., 37 Mark 38 St., 36 Mark 55 St., 35 Mark 39 St., 34 Mark 12 St., 33 Mark 6 St., 31 Mark 4 St., 30 Mark 10 St. Die Preise sind Marktpreise für mästern gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Mainzer Vieh- und Marktbericht.

**Austrieb:** 39 Ochsen, 8 Bullen, 426 Kühe oder Färjen, 399 Kälber, 758 Schweine. **Markterverkauf:** Bei Schweinen ruhig, Überstand, bei Grochvieh mäßig belebt, langsam geräumt, bei Kälbern mäßig belebt, ausverkauft. Ochsen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes jüngere 23 bis 30, sonstige vollfleischige ältere 16-21. Bullen: fleischige 18 bis 24. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 21-27, sonstige vollfleischige oder gemästete 17-20, fleischige 14-17, Färjen: vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes 28-32, Kälber: mittlere Mast- und Saugkälber 35 bis 45, geringe Kälber 30-35, Schweine: vollfleischige Schweine von ca. 120-150 Kilogramm Lebendgewicht 40 bis 42, dito 100-120 Kilogramm 40-42, dito 80-100 Kilogramm 37-39.

Frankfurter Getreidebörse.

Frankfurt a. M., 19. April. Auch nach den Feiertagen blieb das Geschäft an der Getreidebörse sehr ruhig, andererseits auch das Angebot klein, was aber auf die Preise, die unverändert blieben, infolge der geringen Kaufneigung keinen Einfluß ausüben konnte. Weizen 210, Roggen 170 bis 172%, Gerste 180, Hafer 145-148%, Weizenmehl (üb.) und niederrhein. Spez. 0 29 1/2-31, Roggenmehl 60prozentige Ausmahlung 23 1/2-24 1/2, Weizenkleie 7.40, Roggenkleie 8.25. Tendenz: ruhig.

**Hallo! Total-Ausverkauf**



Ich muß heraus, deshalb muß auch alle meine Ware heraus, alle meine reguläre, allbekannte beste Qualitätsware zu den billigsten Preisen. — Nutzen Sie diese Gelegenheit auch noch nach den Feiertagen aus.

**Schuh-Deuser**  
 Wiesbaden, Bleichstraße 5.



**Bücher bindet**

die

**L. Schellenberg'sche Hoffbuchdruckerei**  
 Wiesbadener Tagblatt

**Stellen-Angebote**

**Weibliche Personen**

**Kaufmännisches Personal**

**Lücht. Verkäuferin**  
für Bäckereifiliale gesucht. Off. u. N. 588 Tagbl.-Bl.

**Gewerbliches Personal**

**Tüchtige Schneiderin**  
ins Haus gesucht. Gies, Fleischstraße 47, 4.

Beihilf. unter 20 J. für zahnärztl. Praxis gesucht. Off. u. N. 588 Tagbl.-Bl.

**Hauspersonal**

**Kinderpflegerin**  
für 2 Kinder gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung. Off. u. N. 589 an Tagbl.-Bl.

**Hausdiener**  
oder Kellnerlehrling sofort gesucht. „Germania-Stube“, Kirchstraße 13.

**Einfaches fleißiges evangel. Mädchen**  
v. Lande, über 18 Jahre alt, in Artsbauhaus gesucht. Off. unt. N. 239 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiges solides Hausmädchen**  
nicht unter 30 Jahren, welches gutbürgerl. loht, mit langjähr. Zeugn., gef. Kirchstraße 51, Konditorei.

**Tücht. eheliches Mädch.**  
nicht unter 20 Jahren, welches allen Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht in Geschäftshaus. Off. unt. N. 589 an den Tagbl.-Bl.

**Mädchen, vorm. einige Stb. f. Hausarbeit gef. Saumann, Bahnhofstr. 6, 1.**

**Männliche Personen**

**Kaufmännisches Personal**

**Bürokräft**  
Herr od. Dame, in einigen Mille Interesseneinlage u. 33 1/2 % Gewinnbeteiligung. gef. Angebote unter N. 590 an den Tagbl.-Bl.

**Gute Existenz**  
findet fleiß. Vertreter mit Unternehmertum durch Betrieb eines billigen Raschapparates, der in jedem Haushalt gebraucht wird. Betriebskapital nicht erforderlich. Nur treuefleißige Reflektanten woll. sich melden unter N. 590 an den Tagbl.-Verl.

**Abiturienten**  
werden für Propaganda-reise für den deutigen Rundfunk eingestellt. Geld für evtl. Studium zu verdienen. Kurse Off. an Propaganda-Leiter S. Jaed, Mainz, Bahnhofstraße 5.

**Stellen-Gesuche**

**Weibliche Personen**

**Gewerbliches Personal**

Artl. 19 J., d. i. Servier. hem. ist. sucht Stellung a. 1. 5. als Servierfr. Off. u. N. 589 an Tagbl.-Bl.

**Solides tüchtiges Servierfräulein**  
sucht Stelle in st. Café. Off. u. N. 589 Tagbl.-Bl.

**Hauspersonal**

**Fräulein v. Lande**  
aus Geschäftshaus, welsch. Näh- u. Kochkenntnisse be- sitzt. sucht Stellung in gut. Haushalt. Näh. bei Frau Belte, Rheinstraße 34.

**Sol. Mädchen (Tür.)**  
tüchtig in a. Hausarb. u. in der bürg. Küche, sucht Stell. a. 1. 5. Gute Zeugn. u. Empf. vorhanden. Off. u. N. 590 an Tagbl.-Bl.

**Zuverlässiges lauberes Mädchen**  
sucht ab 1. Mai Stelle bis 3 Uhr nachm. Dohbeimer Str. 13, 5. 2 r.

**Männliche Personen**

**Kaufmännisches Personal**

**Stiftungsleiter**  
(kontinuierl. Verkäufer), 27 Jahre, versch. Deloatour, guter Plakatmaler, sucht Stellung, gleich welcher Branche. Kaution von 2000-3000 Mk. kann gestellt werden. Off. unter N. 590 an den Tagbl.-Bl.

**Aktiengesellschaft**

bietet gewandten Damen und Herren Dauerexistenz bei hoher Verdienstmöglichkeit. Angebote unter D. 589 an den Tagblatt-Verlag.

Wir suchen einen

**Werkmeister**

für Zentralheizungs- u. Installationsanlagen zum sofortigen Eintritt.

**Jacob Post**  
offene Handelsgesellschaft.

**Vermietungen**

**1 Zimmer**

Gr. 1. 3. Küche u. Keller, neu hergerichtet, i. Stb., zu verm. Frdm. 330 Mk. Brand, Morikstraße 50.

**2 Zimmer**

2 Zim. u. Küche, 3. St., vollst. neu herg., zu v. N. Albrechtstr. 23, Metzgerei

**Schöne 2-Zimmer-Wohn.**  
mit Maniarde zum 1. 7. zu vermieten Dohbeimer Str. 110, Gb. 1 rechts.

**Neu hergerichtete schöne 2-Zimmer-Teilwohn.**  
mit 11. Küche und Keller, zentral gel., zu vermiet. Preis monatl. 40 Mk. Anzul. 10-12 u. 2-4. Zu erfr. im Tagbl.-Bl. Pz

**3 Zimmer**

Hellmundstr. 28, 3-3-W. lot. zu verm. Näh. Bart.

**Langgasse 35**

schöne 3-Zim.-Wohn., ganz neu hergerichtet, m. Bad u. reichl. Zubehör, zum 1. Mai preisw. zu verm. Näheres bei Dr. Strich, Mainzer Straße 2.

**Schöne 3-3-Wohn.**  
s. 1. Juli zu verm. Bleichstr. 20, Näh. Uhrenladen

**3-Zim.-Wohnungen**  
Kleinfstraße 11, 2 (bei Schäufel), Kiehlstr. 6, 3. (b. Belde) zum 1. 7. zu verm. Näh. daselbst und bei Weder, Wilhelmstraße 1.

**3- u. 4-3-Wohn.**

Sonnenleite, Morikstr., Ede Goethestraße, vermietet je für 70 RM.

**„Merwa“**  
Gerichtsstraße 3.

**3- oder 4-Zim.-Wohnung,**  
neu herger., in herrlich. Villa, Balkon, Bad, Zubehör, Abbluh. Näh. Kerolal 52.

**3-3-Wohn., evtl. m. Hofr.**  
f. Motorr., a. ruh. 2. zu verm. Drantienstr. 25, Stb. 2

**Schöne ionische 3-Zimmer-**  
Wohnung sofort zu vermieten Koberstr. 6, 1 l.

**Sehr sch.**

**Neubau-Wohnungen**

3 Zimmer, Küche, Bad, 2 Rin. v. d. Haltestelle Kahlenmühle, Linie 15 W. Schierstein, a. 1. Mai u. 1. Juli zu verm. Zu erfr. Dohbeimer Str. 148, B. Stiebrich, Tel. 24041.

**Schierstein.**

Sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zubehör (Süd.) sofort i. 38 Mk. mit. zu verm. Wilhelm-Busch-Str. 6.

**4 Zimmer**

Kreidelstr. 7, 1, ionn. 4-3-Wohn., in ruh. Lage, a. 1. 7. 1933 zu verm. He- stätigungszeit 10-18 Uhr. N. dal. im Erdgesch. od. Kadesheimer Str. 10, 2.

**Langgasse 35**

ganz neu hergerichtet, schöne 4-Zim.-Wohn. mit Bad und reichl. Zubehör zum 1. Mai preisw. zu verm. Näheres bei Dr. Strich, Mainzer Straße 2.

**Weidenbühlstr. 4, 2. St.**  
neu herg. 4-Zim.-Wohn. preisw. lot. od. spät. zu v.

**Schöne 4-3-Wohn.**  
Kiehlstr. 4, 2 r., zu verm. N. daselbst u. bei Weder, Wilhelmstraße 1.

**Schöne 4-3-Wohn.**  
Küche, Bad u. Zubeh., zent. Heiz., zum 1. Mai zu verm. Koberstraße 28, 1.

**4- u. 5-3-Wohn.**  
mit Bad sofort od. später zu vermieten. Näheres Sackellstraße 5, 1 rechts.

**Gut möblierte Zimmer**  
mit und ohne Pension, billig zu vermieten. Für Dauermieter geeignet. Adr. im Tagbl.-Bl. Ph

**Seere Zimmer u. Mani.**

Sch. heish. ionn. 1. Mani. an ruh. Berl. a. 1. 5. a. v. N. Eltviller Str. 12, 1 r.

**2 l. 1. Zimmer (Bad, H. Wasser) m. Küchen- und Gartenben., an Dame od. kinderl. Eben. sofort zu verm. Emler Str. 19, P. 1, von 10-12 u. 2-4 Uhr.**

**2 ll. freundl. Zimmer m. Gas u. electr. Licht, leer oder möbliert, zu verm. Emler Straße 47, Gb.**

**Groß, leer. Zimmer mit u. Verpflegung u. Bed. zu vermiet. Christians, Rheinstraße 62.**

**V. Maniarde zu v. Nähe Schiersteiner Str. zu erfr. Foto-Atelier, Kirch. 44.**

**2 Zimmer zu vermieten Zimmermannstr. 5, 3 l.**

**Sch. 1. Maniarde, zentral gel., gegen etwas Hausarbeit zu verm. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Py**

**Verkäufe**

**Privat-Verkäufe**

Kanariendähne u. zuchtweibch. d. N. Watterlobn, Ellenbogengasse 7, Stb. 2. Schaulpielerei verkauft **Fohlenpelzmantel** ungetragen, Prachtstück, mod. Waschmodell, Größe 44-46, abreisehalber für 165 RM. Zuschritten unt. N. 588 an Tagbl.-Verl.

**Selten schöner Fuchspelz und schwarzeid. Damenmantel** lot. bill. zu verk. Off. u. N. 589 Tagbl.-Bl.

**Uebergangsmantel, gute Halbhaube (Gr. 42) bill. zu verkauf.** Klüberstraße 4, 3. St.

**5-Krüppel-Mantel, 2 Anzüge für Gr. 50-52, 3,20 m dl.-blauer Kammergarnstoff, lila, v. Weihenburgstr. 7, P. 2x Schellen**

**5-Zim.-Wohn.**

Rheinstr., Ede Wörthstraße, 2. Etage, für 85 Mk. vermietet

**„Merwa“**  
Gerichtsstraße 3.

**6 Zimmer**

Herrschafft. 6-Zim.-Wohn. mit Zentralh., Kuchsch. Straße 11, 3, sofort oder später preiswert zu verm. Bei Befehl. Souverain. Bege Preis unt. Weder, Wilhelmstraße 1.

**8 Zimmer**

Kerolal 8 herrlich. 8-Zim.-Wohn., 2 Et., Bad, zent. Balkon um. Sels. zu vermiet. Näh. 3. Etage

**Bäder u. Geschäftsräume**

**Laden mit Zimmer zu verm.**  
Hellmundstraße 38

**3m Zentr. bill.**

**Laden m. Zimmer**  
(Zigarren od. Butter- u. Eiergesch.) i. 1. 7. a. v. Off. u. N. 588 T-Verl.

**Mietgesuche**

Alleinst. Dame i. ar. 1. 3. od. 1-3-W. in gut. Lage u. a. Saule, mögl. m. Balkon u. Kochpel. Preisang. u. N. 589 an Tagbl.-Verl.

**2 Zim. u. Küche gesucht**  
ges. Beschl. u. Hausarb. Haas, Herrmannstr. 9.

**2 Zim. u. Küche, ionnig**  
in gut. Geg., a. 1. Juli ge- sucht. Preis 30-35 Mk. Off. u. N. 590 Tagbl.-Bl.

**Ruh. Lage. Abgeschl. 2-3-**  
Wohn. mit Zubeh., evtl. Gartenb., a. 1. 5. gel. Off. m. Br. u. N. 589 T-Verl.

**2-3 Zimmer und Küche**  
in besserem Saule, sofort gesucht. Off. unter D. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Möbliertes Zimmer**  
in laub. Saule gesucht. Roche 3-4 Mk. Off. u. N. 589 an den Tagbl.-Bl.

**Separates möbl. Zimmer**  
im Zentrum von Dauer- mieter zum 1. 5. gesucht. Offerten mit Preis unt. N. 590 an den Tagbl.-Bl.

**Gr. 1. Zimmer von ein.**  
Dame zu miet. gef. Preis- off. u. N. 590 Tagbl.-Bl.

**Billiger ll. Logerraum**

Nähe Adelheidstr., Adolfstr. 11, Morikstr. zu miet. gesucht. Preisofferten u. N. 590 an den Tagbl.-Bl.

**Wohnungen zu vertauschen**

**Tausche**

meine sehr billige u. schöne 5-Zim.-Wohnung in der Bahnhstr. gegen 3-Zimmer- Wohn. sofort od. später. Off. u. N. 588 Tagbl.-Bl.

**2-Zim.-Wohn., 1. St., m. Mani., Kalkstr., gegen gleichwertige zu tauschen.** Adr. im Tagbl.-Bl. Pw

**Geldverehr**

**Kapitalien-Angebote**

**Geld vom Selbstgeber geg.**  
sicherh. durch Kaution Luitensr. 16, Zeitend. v. II.

**Kapitalien-Gesuche**

**Kapital gesucht.**  
Ca. 3000 bis 5000 Mk. gegen Sicherheit gef. Off. u. N. 585 Tagbl.-Bl.

**6000 RM.**

Eigengrundschuld auf gut. Objekt zu beleihen od. zu verk. gesucht. Off. unter N. 589 an Tagbl.-Bl. erb.

**8-10000 Mt.**

an 1. Stelle auf ein gutes Objekt gesucht. Off. unt. N. 590 an den Tagbl.-Bl.

**Immobilien**

**Immobilien-Verkäufe**

**Billa**

durch besond. Verhältnisse selten bill. zu verk. Off. u. N. 589 Tagbl.-Bl.

**Immobilien-Kaufgesuche**

**Bauplag**

ca. 600 qm. nahe Haltestelle, gef. Näh. P. Blum, Arch. 204, Solmsstr. 28. Telefon 22555.

**Vornehme Existenz**

für hochlukur. Untern. (Verdienstchance nachweisbar 30 bis 40 Mille p. a.) wird organis. befäh. Herr als tätig. Teilhaber mit einigen Tausend Mark Barkapital gesucht. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Nur Persönlichkeiten, die den besten Gesellschaftskreisen angehören, werden um ausführliche Offerten gebeten unter T. 588 an den Tagblatt-Verlag.

**Verkäufe**

**Privat-Verkäufe**

**Gutes Kopfhaar**  
60-70 Pfd. zu verkaufen 29 Selenenstraße 23.

**Pflanzenkübel**  
Büthen und Käser bill. Drantienstraße 42, Käferei

**Kaufgesuche**

**Brillanten**  
Gold, Silber, Platin, Zahngehäuse, Photo-App., Preisvergnäcker, Plandsch., verkauft man am besten

**L. Schiffer**  
Kirchgasse 50, 2

gegenüb. Rh. Flumenthal Tel. 24394. Welt. Untern.

**Parserbücher und Teppiche**  
aus Privatd. zu kaufen gesucht. Angeb. u. N. 589 an den Tagbl.-Verlag.

**Gutes Klavier, kreuz-**  
gepannt, Panzerplatte, v. Privat zu kaufen gesucht. Off. u. N. 590 Tagbl.-Bl.

**Suche ständig zu kaufen**  
gebr. Möbel u. ganze Einricht. (Wars.) Otto Kaunners, Schwalbacher Straße 73. Tel. 23129.

**1 Bettl., 1 Kl.-Schrant,**  
1 Nachttisch und 1 Tisch zu kaufen gesucht. Off. u. N. 588 an den Tagbl.-Bl.

**Kleiderschrank, Küchen-**  
schrank, Balkon-, Nachttische, Bücherst., kompl. Schlafzimmer gegen Kaffe zu kaufen gesucht. Off. u. N. 589 an den Tagbl.-Bl.

**2 ll. Tisch-Ventilatoren**  
zu kaufen gesucht. „Germania-Stube“, Kirchstraße 13.

**Fahrrad**  
gebraucht zu kaufen gef. R. Kutsche, Kurhaus, Büro. Bill. Kadenberd, aut erb. zu kaufen gef. Dohbeimer Str. 64, P. 1.

**Herde - Defen**  
An- und Verkauf. Ausfüh. sämtl. Reparatur. Ofen-Raus, Feldstr. 21. Tel. 25798.

**Verpachtungen**

**Garten, 12 1/2 R., Blatter**  
Str., geg. Abstand abzug. Adr. im Tagbl.-Bl. Pw

**Unterricht**

Erfolgreichen **Gesang- und Klavier-Unterricht** bei sehr möglichem Preis erteilt Erna Landsberg, Karlsruher Str. 17, 2. Nähe Rheinstraße.

**Verloren - Gefunden**

**Erstlicher Bogel**  
(Goldfink) entflohen. Habel, Nikolast. 13, 3.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Stadt-Umsätze**  
m. Möbelwagen v. 25 Mk. an. Fern-Umsätze - Teil- ladungen nach allen Richtungen prompt u. billigt. Adolf Housa, Eltviller Straße 21a.

**Auto-Transporte**  
aller Art, Umzüge lauf. Frankfurt a. Rh. Billigste Bedienung. Weimer, Ludwigstr. 6. Telefon 22614.

**Unternehme täglich in**  
autem Wagen

**Autotouren**  
wie s. B. Weidberg bei Betsilia von 3 Berl. an. Berl. 8 Mk. Näh. Post. Telefon 27188.

**Führerscheine**  
für alle Klassen. Privat-Führer- schule Carl Grün, Rail.-Nr. 17. T. 2730.

**Elektrobohner**

zum Spänen u. Schonen u. Polieren, pro Tag Mk. 1 1/2 Tag Mk. 3.-, evtl. mit Bedienung. Taunusstr. 9. Tel. 28041.

**Damen-Hüte**  
werd. sich geändert nach neuesten Modellen von 150 Mark an Taunusstraße 23, 2

**Taunusstraße 22**

**Massage-Institut**  
f. alle Massagen (Bäder, Sonntags geöffnet. Meune v. d. Beel, Taunusstraße 22, 1. Et.

**Massage**  
Bahnhofstraße 22, 2

**Massage + und Körperkultur**  
Kirchgasse 19, 1.

**Dise und eingew. Näge**  
Süßneraugen usw. entfernt mit u. ohne Nadel für 75 Vienna. Beite, Passauer, Kerolal, 25, 2. Tel. 28824.

**Beimarbeit**  
d. Fabr. e. n. Maschinen- u. G. M. Gerätschaft. Art i. d. Wohn. 5-10 Mk. tagl. Schneider, Bamberg 84-14

**Lohnbrut**  
Höchste Kückenausbeute. Billigst. Nova Einlage 28. April

**Dressler, Erbenheim**  
Bierstraßer Str. 37, 4

**Schneider**  
in Gegenehrnung für prima Zahnerlag in Gb. od. Kaufauf gef. Off. u. N. 590 an Tagbl.-Bl.

**Karten- und Handtelefont.**  
Frau Böh. Schiersteiner Str. 26, 2 l. Nur Damen.

**Israel, Gottesdienstl.**  
Israel. Kultusgemeinsh. Synagoge Michaelsberg Freitag, abends 7 Uhr. Sabbat, morgens 9 Uhr. Einsegnung eines Knaben u. Neumondspelt. nachm. 4 Uhr, abends 8.20 Uhr. Rosentags, morgens 7.30 Uhr, abds. 7 Uhr.

**Altisrael, Kultusgemeinsh.**  
Synagoge Friedrichstr. 11 Freitag, abds. 7.15 Uhr. Samstag, morg. 8 Uhr. Predigt 9.45 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.20 Uhr. Rosentags, morgens 8.45 Uhr, Rindob. 8.20 Uhr.

**Schwere Schlafzimmer**

Mahagoni, Birke, nuss-polliert, Tisch mit Kuchbaum, komplett, von 195 Mt. an. **Möbel-Dittmar** Bellrichstraße 6. Kauf beim Fachmann.

**Eingeschlafene Kauflust**  
wird aufgeweckt durch **Inserate**  
im Wiesbadener Tagblatt

# WALHALLA

Heute Donnerstag 8.30 Uhr einmalige Festvorstellung aus Anlaß des Geburtstages unseres Führers, des Volkskanzlers ADOLF HITLER

Uraufführung des ersten soeben vom Reichsministerium für Volksaufklärung u. Propaganda Abt. Film fertiggestellten großen Tonfilmwerkes

## Das erwachende Deutschland

Die erste authentische Darstellung der großen Ereignisse des Aufbruches der deutschen Nation. Nicht zu verwechseln mit dem kürzlich gezeigten Film „Blutendes Deutschland“. Es handelt sich um ein neues großes Werk, das auf Anordnung der höchsten amtlichen Stelle hergestellt wurde.

Hierzu ein Bühnen-Vorspiel

### Horst Wessel Ein Zeitbild

Eintrittspreise Mk. 0.70 bis 2.—, Erwerbslose Mk. 0.50.

Das gesamte deutsche Wiesbaden feiert den Geburtstag seines Führers!

## KAMMER-LICHTSPIELE

TAUNUSSTR. 1

TEL. 24242

Heute der Doppel-Großspielplan!

RENATE MÜLLER und GUSTAV FRÖHLICH

die Publikumsliebhaber begeistern in dem „Liebeslied“: „Schön ist die Welt, wenn du mich liebst“

Ferner der große Lacherfolg in dem Lustspiel

Heinz Rühmann und Hans Moser in

„Leichtsinn, Liebe und ein Mädel“

(Man stelle sich vor: Man braucht kein Geld!)

— und das Besondere —

Beginn 4. letztmalig 8¼

## Klubhaus Sportverein

Bärenstraße 6

## Vaterländischer Abend

mit Tanz.

## UFA-PALAST

Heute letzter Tag!

### Willi Forst Brennendes Geheimnis

Der gute deutsche Film m. der wertvollen starken Handlung

Zu Ehren des Geburtstages

unseres Reichskanzlers

### Adolf Hitler

zeigen wir Bilder von der nationalsozialistischen Bewegung!

Beginn täglich 3.50, 6.10, 8.30 Uhr

Ab morgen Freitag:

### LIL DAGOVER IN



### DAS ABENTEUER DER THEA ROLAND

## KURHAUS

Samstag, 22. April  
20.30 Uhr, großer Saal

# Internationales Tanz-Turnier und Ball

Gesellschaftsanzug

Eintrittspreise: 4 M. (Park.), Loge (num.) 2 M., alle übrigen Galerie-Plätze 1 M.

WIESBADEN



## Turn- u. Sportverein „Eintracht“

Vereins-Wanderung nächsten Sonntag ab 8 Uhr: Kochbrunnen - Goethewarte - Kellerskopf - Auringen. F733

## Männer-Abteilung Turnerbund Wiesbaden

Heute Donnerstag, 20. April, abends 8¼ Uhr findet in unserem Vereinsaalchen zu Ehren des Geburtstages unseres Volkskanzlers **ADOLF HITLER** eine **Geburtstagsfeier** statt, zu welcher die Mitglieder der Männer-Abt., nebst Frauen, sowie Vereinsmitglieder und Freunde der Turnsache herzlich eingeladen sind. Die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels wird im Vereinsaalchen pünktlich 20¼ Uhr übertragen. Der Obmann.

# WALHALLA

Heute 4, 5.30 Uhr: Die letzten Aufführungen!

### ANNABELLA »Marie«

Das Mädel vom Montparnasse

Heute 8.30 Uhr Festvorstellung:

### Das erwachende Deutschland

Morgen der neue Spielplan:

Magda Schneider  
Herm. Thimig

### Marion das gehört sich nicht

Persönliches Gastspiel LILY FLOHR der beliebte Operetten- und Filmstar.

## Haus-Flaggen Vereins-Banner Sturmflaggen

aller nationalen Verbände liefert schnellstens und billigst

Flaggenfabrik

### Krieg & Schwarzer

Mainz, Breidenbacherstr. 4-6  
Telephon 32789

Geschäftszeit: 8 bis 19 Uhr durchgehend.

# Der CIRCUS-KÖNIG

kommt

KRONE

das gewaltigste Unternehmen seiner Art in Europa, die größte Schau von Menschen aller Rassen und Farben, von Tieren aller Zonen, die je den Kontinent durchquerte, dessen riesenhafte Zeltstadt die größte der alten Welt ist, dess. gewalt. einheitl. Rennbahn-Arena erstmal. die Vorführung von 20 Elefanten, Hundert v. Pferden etc. erlaubt, der alles bisher Bekannte ins Grandiose steigerte, der zum ersten Male die Manego berauschenden Massenschauspielen u. groß. sportlichen Konkurrenzen erschloß.

KRONE

der seine Tierschau zu einem richtiggehenden Zoologischen Garten entwickelte, der mit über 800 Tieren der größte reisende Zoo der ganzen Welt ist.

KRONE

der in einem alles mit sich reißenden Riesen-Programm die Circuskunst zum Höchsten u. Vollkommensten entwickelte, was je auf diesem Gebiete gezeigt wurde.

KRONE

und ausnahmslos mit seinem vollständigen Material, mit seinem gesamten riesenhafteu Troß, mit seinem uneingeschränkten sensationellen Bombenprogramm kommt er

nach

## WIESBADEN

Exerzierplatz

Nur 4 Tage!

25.—28. April!

# KRONE

Weitaus der größte der europäischen Circusunternehmen

Leitern f. Haus u. alle Berufe. Neu, Heinenstraße 16. 318



Elegante Neuheiten für Damen, Herren, Kinder eingetroffen

## Drachmann Neugasse 22

## Kaff. Landestheater

Freitag, 21. April 1933.

Großes Haus.

Stammreihe E. 27. Vorst.

### Das Käthchen von Heilbronn.

Schauspiel v. H. v. Kleist. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22¼ Uhr. Freie C von 1 RM. an.

Kleines Haus.

Geschlossen. Die Kasse ist von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

## Kochbrunnen-Konzerte.

Freitag, den 21. April 1933.

11 Uhr:

### Früh-Konzert

am Kochbrunnen. Ausgeführt von dem köstlichen Autorleiter. Leitung: Konzertmeister Rudolf Schöne.

1. Ouvertüre zur Operette „Der Bettelstudent“ von Millöcker.
2. „Anima“, ägyptisches Ständchen von Linde.
3. Potpourri aus der Operette „Der Obersteiger“ von Jeller.
4. Gold und Silber, Walzer von Lehár.
5. Fantasie aus der Oper „Der Barbier von Sevilla“ von Rossini.
6. Die Ehrenwache, Marsch von Lehár.

## Kurhaus-Konzerte.

Freitag, den 21. April 1933.

14.30 Uhr:

Gesellschaftspaziergang nach dem Waldhüschchen.

Treffpunkt am Haupteingang des Kurhauses.

16 Uhr:

### Konzerte.

Leitung: Kurkapellmeister Herbert Albert.

1. Ouvertüre zur Oper „Wenn ich König wär“ v. Adam.
2. Ein Fest in Kranz von Demersmann. Violinolo: Rudolf Schöne.
3. Fadedans, Es-dur von Moszkowski.
4. Fantasie aus der Oper „Das Glöckchen des Eremiten“ von Raiffard.
5. Vorspiel zu „Die Matrosen“ von Piotow.
6. Sirene blond, Walzer von Scallolo.
7. Tonbilder aus der Operette „Das Land des Säckelns“ von Lehár.

Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr:

1. Vorspiel zur Oper „Der Wasserträger“ v. Cherubini.
  2. Eine kleine Nachtmusik von Mozart. Allegro; Romanze; Menuetto; Allegro.
  3. Serenade für Blasinstrumente, Es-dur v. Strauß.
  4. Slavische Rhapsodie Nr. 4 As-dur von Dvorak.
  5. Rukhnader-Suite von Tschaikowski.
- Ouvertüre: Danke caractéristiques, a) Marche. b) Danke russe Trepak; Danke arabe; Danke chinoise; Danke de Mirilions; Ballo des fleurs.
- Eintrittspreis 0.75 RM. Dauer- und Kurkarten gültig.

# Industrie und Handel.

## Reichsbank-Ausweis.

**Nach Rückzahlung der Kredite 10prozentige Deckung.**  
Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. April 1933 hat sich in der verflochtenen Bilanz die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 168,5 Millionen auf 3418,9 Millionen M. erhöht. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 165,1 Millionen auf 2996,2 Millionen M., die Bestände an Reichsbankwechseln um 3,9 Millionen auf 32,1 Millionen M. und die Effektenbestände um 0,1 Millionen auf 318,5 Millionen M. zugenommen, die Lombardbestände um 0,6 Millionen auf 72,1 Millionen M. abgenommen. Die ungewöhnliche Erhöhung der Bestände an Handelswechseln und Schecks erklärt sich aus der Auflösung der bisher als Sicherheit für den Rediskontkredit der Reichsbank abgeordneten Wechseldepots in Höhe von zuletzt 220,4 Millionen M.

An Reichsbanknoten und Rentendankscheinen zusammen sind 12,6 Millionen M. in die Kasse der Reichsbank zurückgefließen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 10,0 Millionen auf 3422,5 Millionen M., derjenige an Rentendankscheinen um 2,6 Millionen auf 396,6 Millionen M. verringert. Der Umlauf an Schecks demgegenüber verringerte sich in der Berichtswoche um 5,0 Millionen auf 1468,9 Millionen M. Dem entsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentendankscheinen auf 22,3 Millionen M., diejenigen an Schecks demgegenüber unter Berücksichtigung von 0,4 Millionen M. Reausprägungen auf 205,6 Millionen M. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 360,0 Millionen M. eine Zunahme um 38,1 Millionen M.

Die Bestände an Gold und bedungsfähigen Devisen haben sich um 225,7 Millionen auf 529,7 Millionen M. vermindert. Im einzelnen haben die Goldbestände um 224,4 Millionen auf 421,3 Millionen M., die Bestände an bedungsfähigen Devisen um 1,3 Millionen auf 108,4 Millionen M. abgenommen. Die abnormale starke Verminderung der bedungsfähigen Devisen ist darauf zurückzuführen, daß in der Berichtswoche der nach Ablieferung der französischen Rate noch verbliebene Rest des Rediskontkredits der Reichsbank in Höhe von 52,5 Millionen Dollar zu einem Drittel an die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich, die Bank von England und die Federal-Reserve-Bank von New York zurückgekehrt wurde.

Die Deckung der Noten durch Gold und bedungsfähige Devisen betrug am 15. April 15,3 Prozent gegen 22,0 Prozent am 7. April d. J. Nach Abzug der nunmehr noch bestehenden kurzfristigen Devisenverbindlichkeiten aus dem Amerikakredit der Deutschen Goldbank in Höhe von 45 Millionen Dollar stellt sich die Deckung auf 10,0 Prozent gegen 10,1 Prozent am Ende der Vorwoche.

## Der deutsche Außenhandel im März 1933.

### Ausfuhrüberschuss von 64 Millionen Mark.

Die Handelsbilanz schließt im März mit einem Ausfuhrüberschuss von 64 Mill. M. gegen 26 Mill. M. im Vormonat ab. Dabei sind Ein- und Ausfuhr im März gestiegen. Die Einfuhr hat von 347 Millionen M. im Februar auf 362 Millionen M., das heißt um rund 4 Prozent, zugenommen. Da der Durchschnittswert der Einfuhr sich kaum verändert hat, entspricht dieser Steigerung des Einfuhrwertes auch eine gleich starke Zunahme der Einfuhrmengen. Die Erhöhung der Einfuhr ist geringer, als man auf Grund der Saisonbewegung erwarten konnte. Dies ist im wesentlichen der Tatsache zuzuschreiben, daß die Einfuhr einiger wichtiger Lebensmittel, insbesondere von Schmalz und Speck, ferner aber auch von Holz nach dem im Februar durchgeführten Zollserhöhung stark gesunken ist. Wenn die Einfuhr im ganzen trotzdem noch steigen konnte, so beruht dies, abgesehen von der Saisonbedeutung, darauf, daß bei einer Reihe anderer Waren, insbesondere Eisen, gleichzeitig Boreindeckungen im Hinblick auf bereits eingetretene oder noch zu erwartende Einfuhrhemmungen stattgefunden haben. Die Steigerung der Lebensmittelaufnahme gegenüber dem Februar hat demzufolge im ganzen noch rund 10 Prozent betragen, während sie im Durchschnitt früherer Jahre den doppelten Prozentsatz ausmachte. Die Ausfuhr ist von 374 Millionen M., das heißt um rund 14 Prozent, gestiegen. Die Zunahme, die hier eben-

falls ausschließlich auf einer Erhöhung der Ausfuhrmengen beruht, geht über den saisonüblichen Umfang hinaus. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß die Ausfuhr sich in den beiden Vormonaten auf verhältnismäßig niedrigem Stande bewegte. Ausnahmsweise für die Entwicklung der Gesamtausfuhr war der Export von Fertigwaren, der um fast ein Fünftel höher liegt als im Februar. Die Ausfuhr von Rohstoffen ist nur um etwa 33 Prozent gestiegen.

## Belegung der Wohnbautätigkeit.

### Erheblich bessere Verhältnisse wie im gleichen Vorjahresmonat.

Der Februar brachte laut „Wirtschaft und Statistik“ eine nennenswerte Belegung der Wohnbautätigkeit. Bauanträge, Bauerlaubnisse und Baubeginne nahmen gegenüber dem Vormonat und besonders erheblich gegenüber dem Februar 1932 zu. Auch die Zahl der Bauvollendungen war größer als im Vorjahr, blieb jedoch hinter der Bauleistung vom Januar zurück. Insgesamt wurden in sämtlichen Städten mit 10 000 und mehr Einwohnern 4 900 Wohnungen fertiggestellt, das sind 6 v. H. weniger als im Januar, aber 21 v. H. mehr als im Februar des Vorjahres. Die Zahl der Baubeginne war gegenüber dem Vormonat um 13, gegenüber dem Februar um 78 v. H. größer. Das Ergebnis der Bauerlaubnisse übertraf das vom Januar um 25, das vom Februar 1932 um 28,5 v. H. Bei den Bauanträgen ergab sich eine Steigerung um etwa 3 v. H. gegen Januar und um 41 v. H. gegenüber dem Vorjahr. Bei der gewerblichen Bautätigkeit ergaben sich gegenüber dem Vorjahr durchweg Rückgänge, während beim öffentlichen Bau bis auf die Bauvollendungen starke Zunahmen zu verzeichnen waren.

## Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 20. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz: Aktien fest, Renten schwach. Die währungspolitischen Maßnahmen in Amerika führten im heutigen Vormittagsverkehr zu einer merklichen Befestigung der Aktienkurse, während die Renten infolge von Liquidationsoperationen allgemein schwächer lagen. Das Geschäft war für Spezialwerte etwas größer, während es im übrigen infolge Fehlens von nennenswerten Kundschaftsordern ziemlich klein blieb. Die Spekulation schritt nach den gestrigen Rückgängen wieder zu Deckungen. Verschiedentlich lagen auch Kaufaufträge auf Sperrmarkt vor, so daß gegenüber der Abendbörse durchschnittlich Erhöhungen von 1 bis 1½ Prozent eintraten. Im Mittelpunkt standen außer J. G. Farben mit plus 2½ Prozent, Deutsche Erdöl mit plus 2 Prozent, Scheideanital mit plus 2 Prozent und Siemens mit plus 2½ Prozent. Ferner kamen am Montanmarkt Harpener mit 3¼ Prozent, Mannesmann und Rheinmetall mit je 2½ Prozent, von Kalibern Westregeln mit 2 Prozent höher zur Notiz. Am 1. bis 1½ Prozent legten ein Buderus, Gellert, Kälberwerke, Metallgesellschaft, UGG, Geffert, Schudert und Südd. Zuder. Bei Reichsbank, Schiffsahrtswerten, Ritterswerke und Daimler Motoren betrugen die Erhöhungen ¼ bis ½ Prozent. Schwächer lagen dagegen Licht und Kraft mit minus 1¼ Prozent, Secula und Lahmeyer waren nur etwa behauptet, ebenso von Montanwerten Phönix und Stahlverein. Letztere waren allerdings gestern Abend relativ fest. Nach den ersten Notierungen ergaben sich mehrfach Schwankungen. Es überwogen aber meist die Befestigungen von ¼ bis 1 Prozent. Deutsche Erdöl gewannen sogar 1½ Prozent. Im Verlauf legte sich die Aufwärtsbewegung fort. Insbesondere Spezialwerte, wie Deutsche Erdöl, Harpener, Siemens, Mannesmann und andere erzielten neuerliche Erhöhungen von 1¼ bis 2 Prozent, während auf den übrigen Marktgebieten Besserungen bis zu ½ Prozent zu verzeichnen waren. J. G. Farben blieben jedoch nur behauptet. Am Rentenmarkt waren Aktien 1½ Prozent, Stahlvereinsbonds 1¼ Prozent, frühe Reichsbahndarlehensforderungen 1 Prozent, Neubonds ¼ Prozent schwächer, während Reichsbahnvorszugsaktien mit 100 behauptet blieben. Dollarbonds im Fremverkehr 1 bis 2 Punkte schwächer. Am festverzinslichen Markt lag etwas Angebot vor; die Kurse gingen allgemein etwa ¼ bis 1 Prozent zurück. Tagesgeld mit 3 Prozent leicht.

Berlin, 20. April. (Eig. Drahtmeldung.) Unter keinen Schwankungen freundlich. Schon in den heutigen Vormittagsstunden war bei den Banken eine stärkere Antrage-

tätigkeit der Kundchaft festzustellen, die dann ihren Niederschlag in einigen Kaufaufträgen zu Beginn des offiziellen Verkehrs fand. Das Interesse erstreckte sich in erster Linie aber wieder auf Spezialwerte, wobei die Berichte über die festen Eisenmärkte und die Meldungen über die Fortführung der internationalen Eisenverhandlungen in Brüssel für den Montanmarkt anregten, und in Nachwirkung der gestrigen Außenhandelsbilanzangaben waren die Industriefaktoren bevorzugt, die von dem größeren Export profitierten. So zogen J. G. Farben um 3 Prozent an. Kalwerte waren bei Materialknappheit bis 5½ Prozent gebessert und Conti-Gummi lagen 4½ Prozent höher. Siemens waren mit plus 3½ Prozent und Tarixwerte mit Gewinnen bis zu 2½ Prozent gut erholt. Als Wertpapier zogen Glade um 5 Mark an. Ein Angebot von 2 Millie ließ dagegen den Kurs der Bremer Wolle um 7 Prozent nachgeben, während Eintracht Braunkohle und Niederlausitzer Kohle auf kleinstes Angebot je 3 Prozent verloren. Überhaupt zeigte die Spekulation hauptsächlich infolge der ungeklärten Dollarsituation stärkere Zurückhaltung. Am Rentenmarkt überwog Angebot. Von deutschen Anleihen gingen Neubonds etwas zurück. Altbesitz büßten 1½ Prozent ein. Reichsbahndarlehensforderungen waren circa 1 Prozent rückgängig. Industrieforderungen und Auslandsrenten lagen nicht ganz einheitlich. Später bröckelten die Kurse auf dem Aktienmarkt leicht ab. Bei den anfangs bevorzugten Wertpapieren Rückgänge bis 2½ Prozent ein. Deutsche Anleihen erholt sich dagegen. Widerstandsfähig zeigten sich Montanwerte. Hansa-Dampf erschienen mit plus-plus-Zeichen und kamen 2½ Prozent höher zur Notiz. Der Geldmarkt war durch Ultimovorbereitungen etwas feiser. Tagesgeld unverändert 4½ bis 4 Prozent.

## Berliner Devisenkurse.

WTR. Berlin, 19. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	18. April 1933	19. April 1933
	Geld	Brief
Buenos Aires . . . . . 1 Pes	0,83	0,84
Canada . . . . . 1 Canad. Doll.	3,48	3,49
Japan . . . . . 1 Yen	0,88	0,89
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	14,79	14,83
Konstantinopel . . . . . 1 türk. £	2,-	2,01
London . . . . . 1 £ Sterl.	14,41	14,45
New York . . . . . 1 Doll.	4,19	4,20
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milr.	0,23	0,24
Uruguay . . . . . 1 Gold. Pes.	1,64	1,65
Holland . . . . . 100 Gulden	170,08	171,33
Athen . . . . . 100 Drachmen	2,37	2,38
Belgien . . . . . 100 Belga	58,59	58,71
Bukarest . . . . . 100 Lei	2,48	2,49
Budapest . . . . . 100 Pengö	—	—
Danzig . . . . . 100 Gulden	52,17	52,33
Finnland . . . . . 100 Fin. M.	6,35	6,36
Italien . . . . . 100 Lire	21,58	21,62
Selgrad . . . . . 100 Dinar	5,13	5,14
Kaunas (Kowno) . . . . . 100 Litaa	41,91	41,99
Dänemark . . . . . 100 Kron.	64,24	64,36
Lissabon . . . . . 100 Escudo	13,11	13,13
Norwegen . . . . . 100 Kron.	73,68	73,82
Paris . . . . . 100 Fr.	16,87	16,91
Prag . . . . . 100 Kr.	12,49	12,51
Reykjavik . . . . . 100 Isländ. Kr.	64,84	64,96
Riga . . . . . 100 Letu	73,18	73,32
Schweden . . . . . 100 Fr.	81,37	81,53
Sofia . . . . . 100 Leva	3,04	3,05
Spanien . . . . . 100 Pes.	35,76	35,84
Schweden . . . . . 100 Kron.	76,17	76,33
Taiwan . . . . . 100 estn. Kr.	110,59	110,81
Wien . . . . . 100 Schilling	45,45	45,55

\* Erholung des Dollarkurses. Nach heftigen Kursrückgängen hat sich der Dollar am Schluß der Mittwochbörse in New York bedeutend erholt. Das englische Pfund, das bei Beginn mit 3,55½ gehandelt wurde und im Verlauf auf 3,82 angezogen hatte, gab zum Schluß auf 3,67 nach. Trotz dieses Gewinnes um 15 Cents liegt das Pfund allerdings auch heute noch wesentlich über dem gestrigen Schlusskurs von 3,51¼. (Die Goldparität des Bundes beträgt 4,86 Dollar.)

\* Chr. H. Kupferberg u. Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien. Der Generalversammlung am 5. Mai wird für das Geschäftsjahr 1932 wiederum ein Verlustabfuhrungsantrag gestellt werden. Im übrigen wird über den Antrag eines Aktionärs auf Einziehung der 1000 M. Vorzugsaktien Beschluss zu fassen sein. Im Vorjahre erfolgte bekanntlich eine Kapitalherabsetzung i. S. F. von 2,500 Mill. M. um 150 000 Mark Vorratsaktien, wobei der Buchgewinn zur Vermitte- rung des Verlustvortrags auf 0,498 Mill. M. diente.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Mittwoch 19. 4. 33		Donnerst. 20. 4. 33		Mittwoch 19. 4. 33		Donnerst. 20. 4. 33		Mittwoch 19. 4. 33		Donnerst. 20. 4. 33	
<b>Banken</b>													
A. D. Creditanst.	52,25	52,25											
Bk. f. Braundunst.	55,-	55,-											
Com.-u. Priv.-B.	53,-	53,-											
Deut.-Bank	70,-	70,-											
D. Eff.-u. W.-Bank	71,-	71,-											
Dresdner Bank	61,50	61,50											
Frankfurt. Bank	—	—											
Hyp.-Bank	96,-	96,-											
Oestr. Creditanst.	—	—											
Pfälz. Hyp.-Bank	81,50	81,50											
Reichsbank	134,75	138,25											
Rhein. Hyp.-Bk.	103,50	104,50											
Wiener Bankver.	1,75	1,75											
<b>Verkehrs-Unt.</b>													
Hapag	21,-	20,75											
Nordloyd	21,25	21,25											
<b>Industrie</b>													
Akkumulatoren	208,50	209,75											
Adt. Geb.	10,-	10,-											
Aku	36,50	36,50											
AEG, Stammakt.	30,25	30,25											
Aschaffh. A. B.	55,-	57,25											
Baumgummi	—	50,-											
Zellstoff	—	—											
Basf, Mann. Durt.	110,-	110,-											
Bayr. Spinn.	—	—											
Beck u. Henkel	—	—											
Bombardier	—	48,-											
Bergmann-Elektr.	—	—											
Brenn.-Beleg.	—	—											
Brown, Boveri & Co.	—	—											
Cement	63,75	64,50											
Badertus	69,66	69,25											
Carlstadt	67,-	68,-											
I. G. Chem. Basell	167,-	170,-											
1-1900 ab	132,-	137,-											
Chem. Albert	54,75	57,-											
Chado	—	36,25											
Daimler-Benz	107,75	112,-											
Dtsch. Erdöl	107,75	110,-											
Gold-u. Silber	167,75	167,75											
Lindemann	39,75	39,50											
Dyckerhoff	17,-	17,-											
Dyckerhoff & Widm.	64,75	64,75											
El. Licht u. Kraft	108,75	109,25											
El. Liek. Ges.	—	—											
<b>Engl. Pfm.</b>													
Essexer Union	74,-	75,-											
Eschweiler	—	—											
Esslinger Masch.	—	—											
Fabinger Spinn.	—	—											
Faber & Schieleh.	36,50	37,-											
I. G. Farbend.	135,90	138,50											
da Bonds	113,50	116,75											
Feinsech. Jetter	30,25	31,-											
Feist Sekt	7,50	7,50											
Felt & Güllert	67,25	67,-											
Frankfurter Hof	—	30,-											
Gölling & Co.	—	45,75											
Gelsenkirchen	90,-	89,25											
Gesellschaft	—	89,25											
Goldschmidt, Th.	59,50	58,25											
Gritzner Masch.	—	32,25											
Grün & Hiltner	—	—											
Hammern	—	33,50											
Hanf. Pflanz.	59,63	62,-											
Harpener	81,-	81,-											
Hess. Kempf, St.	53,50	55,-											
Hess. Heerlein	—	—											
Hindr. Aultern.	11,13	10,-											
Hirsch Kupfer	92,75	92,25											
Hochst	58,25	58,50											
Hollmann, Phil.	170,-	—					</						